

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1925

277 (28.11.1925)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Nußstunde“ und „Voll und Zeit“ (mit Bildern)

Bezugspreis: halbjährlich 1.15 M mit 1 M ohne Zustellung. Einzelpreis 10 P. Samstags 15 P. — Anzeigen: die einsp. Kolonnenzeile 22 P., auswärts u. Kollektivans. 28 P., Reklame 1 M. Annahmefrist 8 Uhr vorm. Ausgabe: Werktag mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Lufstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Schriftleitung: Georg Schöpflin; für die Redaktion verantwortlich: Hermann Kadel; für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Druck und Verlag der Verlagsdruckerei Volkshfreund G. m. b. H., sämtliche in Karlsruhe.

Die Entscheidung gefallen

Die Locarno-Verträge mit 291 gegen 174 Stimmen angenommen / Die Deutschnationalen drücken sich / Ihre Oppositionstommodie entlarvt / Das deutschnationale Misstrauensvotum mit großer Mehrheit abgelehnt

Berlin, 27. Nov. Am dritten Tage der Locarno-Debatte gab es nur wenige dramatische Augenblicke. Die Anwendung aller parlamentarischen Kampfmittel, mit denen die Deutschnationalen gedroht hatten, trat nicht ein. Die Herren sind innerlich froh, daß der Vertrag von den anderen angenommen wurde. Ihnen genügt es, daß sie sich von der Verantwortung gedrückt haben. Jedoch nochmals ging ein Hagel von sozialdemokratischen Angriffen auf sie nieder. Breitscheid, der von der Rechten wegen seiner deutsch-französischen Verständigungspolitik bitter gehaßt, war unser Redner. Er ist seit Jahren einer der Träger der Politik, die heute endlich gesiegt hat. Aus seiner mit gewohntem Schwung vorgetragenen Rede ist besonders hervorzuheben die Forderung auf baldigen Abbau der Besatzung. Wenn Frankreich seine Sicherheiten hat, ist der weiteren Besetzung deutschen Gebiets jede vernünftige Grundlage entzogen. Dann ernannte Clara Zetkin das Wort. Sie wehrt sich gegen die Anschuldigung, daß sie im Auftrag der Sowjetregierung spreche. Nach dieser Rede glauben wir das aufsteigende Wort. Wenn die große Kämpferin an der Schwelle der 70er Jahre die Spantastik verliert, die sie solange aufrecht erhalten hat, so ist das ein natürlicher Vorgang. Sie hätte sich aber nicht in so ausgetretenen Bahnen der kommunistischen Agitation zu bewegen brauchen, wie dies geschah. Der ganze Vortrag hatte zwei Leitmotive: „Gott strafe England“ und „Gott schütze das heilige Sowjetrußland“. Dabei betonte sie, daß die russische Sowjetregierung sich am Ruder halte, während anderwärts die Regierungskrisen nacheinander folgen. Dabei aber verkennt Frau Zetkin, daß auch Mussolini und auch der spanische Diktator im Amt bleiben, weil sie gegen demokratische Strömungen, genau wie die Russen, durch Blut- und Gewalttaten die Macht behaupten. Vorher hatte noch der Volksparteiliche Japs für den Locarnovertrag gesprochen. Die Bayerische Volkspartei ist auch für den Sicherheitspakt aber sie vertritt den Standpunkt, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund von weiteren Erweiterungen abhängig gemacht werden müsse. Um 17 Uhr wurde dann das Gesetz in der Schlussabstimmung bei 468 Anwesenden mit 291 gegen 174 Stimmen angenommen. Der Reichstagspräsident stellte fest, daß 2/3 der Abgeordneten anwesend sind, jedoch nicht 2/3 der anwesenden Abgeordneten für das Gesetz gestimmt haben. Das Gesetz ist also mit einfacher Mehrheit angenommen worden. Der Präsident machte viele Feststellungen, ohne Schlüsse daraus zu ziehen, ob das Gesetz einetwa verfassungsändernden Mehrheit bedürftig oder nicht.

trauensantrag nur eine Mißbilligung der Außen-, nicht aber auch der Innenpolitik der Regierung Luther enthalte. Auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, für die Abgeordneter Dr. Herz sprach, wurde auf die Tagesordnung der Dienstagssitzung die Abänderung der Vorklausel gesetzt. Auch die Anträge auf fürstliche Befreiungen wurden auf die Tagesordnung der Dienstagssitzung gesetzt.

Sitzungsbericht

Berlin, 27. Nov.

Auf Antrag des Ausschusses für die Rechtsverhältnisse der Reichsbahn wird zunächst beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, unverzüglich auf die Deutsche Reichsbahn einzutreten, daß der Personalabbau bei der Reichsbahn für beendet erklärt wird.

Dann trat der Reichstag in die dritte Beratung der Locarnovorlage ein.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.)

Ueber den Vertrag von Locarno und über den Eintritt in den Völkerbund sind wir durchaus einig. Anders ist die Stellung der Deutschnationalen, wie aus dem erwähnten Protokoll und aus der Stellung des Herrn Kossile hervorgeht. Die Vorlage wird auch in der dritten Lesung angenommen werden, woran die Anwendung aller geschäftsmäßigen Mittel durch Deutschnationalen und Kommunisten gemeinsam nichts ändern wird. Es ist eine wertvolle Entscheidung, und sie rechtfertigt zu sagen,

worum die Sozialdemokratie zu einem Ja, zu einem freudigen Ja, gekommen ist.

Zu Subelkommen liegt keine Veranlassung vor; die Angst man erf, wenn das Ziel erreicht ist, zu dem die Vorlage der Annahme ist. Die Verträge von Locarno sind von unserem Standpunkt nichts Vollkommenes. Das liegt in erster Reihe an den unzulänglichen Bestimmungen des Völkerbundes. Die Schiedsverträge sollten in jeder Beziehung obligatorisch sein und ihre Entscheidung jeden Krieg ausschließen. Das es anders gekommen ist, ist auf die Stellung der deutschen Delegierten in erster Linie zurückzuführen. Es fehlt an einer klaren Grenze zwischen juristischen und politischen Fragen, und die letzte Entscheidung über die Stellung des Völkerbundes ist, also einer politischen Körperlichkeit, so daß theoretisch der Appell an die Wahlen möglich bleibt. Auch sonst hätten wir viel auszuweisen. Eine völlige Gleichberechtigung ist in Locarno für Deutschland nicht erzielt worden. Deutschland hat aber während der anderen Mächte bemerkt, daß Deutschland hat im Westen noch Besatzungstruppen auf seinem Gebiet, und eine entmilitarisierte Zone besteht auch nur für Deutschland. Auch die Rückwirkungen entsprechen bei weitem nicht unseren Forderungen. Wenn die Verträge überhaupt einen Sinn haben, so muß auf diesem Gebiete unendlich mehr geschehen, das mit der Geist von Locarno zu seinem Rechte kommt. Aber die bisherigen Rückwirkungen sind eingetreten, bevor der Vertrag überhaupt in Kraft getreten ist, denn es kann noch eine ganze Weile dauern, bis Deutschland im Völkerbunde ist. Aber müssen die Herren auf der Rechten vielleicht einen Weg, der schneller zum Ziele führt? Sie berufen sich auf den „Kreuzzeitung“ und „Deutsche Zeitung“ aus letzterzeit verstanden, daß auch die Verlesung genannt werden würde?

Durch diesen Vertrag ist eine Besetzung des Reichsgebietes durch die Reichsregierung des Eintritts in den Völkerbund bedeutet nur eine Schädigung des Rheinlands und würde das Misstrauen gegen Deutschland in der ganzen Welt verstärken. Die Resolution des Zentrums über die Rückwirkungen werden wir annehmen, obwohl sie uns nicht weit genug geht; denn wir wünschen, daß die Regierung nicht nur bis zum Eintritt in den Völkerbund, sondern auch im Völkerbunde mit allen Kräften im Sinne der Resolution tätig ist. Darüber dürfen wir aber das jetzt Erreichte nicht herabsehen. Hätte jemand vor einem Jahre geglaubt, daß wir heute so weit sein würden, wie wir durch den Vertrag von Locarno gekommen sind?

Durch diesen Vertrag ist eine Besetzung des Reichsgebietes durch die Reichsregierung des Eintritts in den Völkerbund bedeutet nur eine Schädigung des Rheinlands und würde das Misstrauen gegen Deutschland in der ganzen Welt verstärken.

denn der Zustand ist beendet, wo wir dem Diktat der Siegermächte ausgeliefert waren. Es ist trotz allem etwas Großes, daß der Schiedsgebände in die Streitigkeiten der Mächte eingeführt worden ist. Immerhin ist das doch ein Anfang zur allgemeinen Entmilitarisierung. Es bestand die Gefahr eines Sicherheitspaktes gegen Deutschland seit Versailles. Versuche dazu sind wiederholt gemacht worden, und bis zu Anfang dieses Jahres hat man es für möglich gehalten, daß England Frankreich seine Hilfe gegen Deutschland gewähren würde, um Frankreich das Gefühl der Sicherheit zu geben. Der Vertrag von Locarno gibt uns umgekehrt auch die Sicherheit gegen Amerikanern und Angriffe von der anderen Seite. Die Unentworfene auf der rechten Seite sind freilich voller Misstrauen. Aber schließlich waren es nicht ideale Gründe, die den Weg nach Locarno freigemacht haben, sondern der Gedanke, daß Europa vor der Gefahr stand, politisch und wirtschaftlich zusammenzusinken und der amerikanischen Konkurrenz zu erliegen. Wir verpflichten uns, keinen Krieg um Elb-Lothrin-

gen zu führen, aber wir verzichten damit nicht auf das Ausprechen der Tatsache, daß

zwischen uns und dem Elb-Lothrin- und dem gemeinsamen Sprache und Kultur vorhanden sind,

und wir glauben, daß sich, wenn diese Frage erst entpolitisiert ist, eine Lösung leichter finden wird. Wir behaupten es, daß 1919 und 1871 die Volksabstimmung unterblieben ist. Aber ich glaube nicht, daß Sie (rechts) mit dem Ergebnis der Volksabstimmung heute zufrieden sein würden; das schärfste Volk ist mit dem Gedanken der französischen Revolution erfüllt worden, und die deutsche Politik nach 1871 war fürwahr nicht dazu angetan, die Zuneigung für Deutschland zu erbüben. (Lebhafte Unruhe und lärmende Zurufe rechts.) Den Gedanken eines Verzichts auf Elb-Lothringen hat zuerst das Kabinett Cuno ausgesprochen. Damals wäre der Moment gewesen, wo Sie (nach rechts) gegen jeden solchen Gedanken hätten auftreten müssen. Auch im Osten verzichten wir auf jede Verletzung der Grenze, mit Waffengewalt, und

diese Politik findet die Zustimmung des Reichspräsidenten.

Wir haben keine Veranlassung, nationaler zu sein als dieser Mann. Aber merkwürdig, daß der Mann, den Sie jederzeit als „Ketter“ gepriesen haben, nach Ihrer Meinung jetzt nicht einmal Herr seiner eigenen Entschlüsse ist. Wir sind deshalb innerlich keineswegs einverstanden mit der Regelung der Ostgrenze. Wir müßten im Völkerbunde bemüht sein, auf Grund des Artikels 19 die Revision der Grenzen herbeizuführen.

Gegen den Eintritt in den Völkerbund wird geltend gemacht, daß er uns die Bewegungsfreiheit raube. Aber wo war diese Bewegungsfreiheit in den letzten Jahren? Die Verträge enthalten auch nicht einen Punkt, der den Schluß aufhebt, daß sie gegen Sowjetrußland gerichtet wären. Auch wir haben an den Zuständen in Rußland sehr viel auszuweisen, aber sie zu ändern ist Sache des russischen Volkes selbst. Sollte sich eine deutsche Regierung zu einer Koalition gegen Sowjetrußland bereitfinden, so werden die deutschen Arbeiter die ersten sein, die dagegen Brand machen. Verleihen können wir allerdings, daß Rußland mit unserem Eintritt nicht einverstanden ist. Es wird aber der Tag kommen, wo auch Rußland eintritt, und dann werden die deutschen Kommunisten ihre heutigen Reden vergebens zu revidieren suchen.

Wir wollen keinen Krieg gegen Rußland, aber wir wollen auch nicht die russischen Vorposten in Europa sein.

(Lebh. Zustimmung v. d. Soz.) Für uns ist der Völkerbund keine vollkommene Instanz, aber wird seine Einrichtung für uns dadurch besser, daß wir draußen bleiben? Können wir nicht hoffen, ihn durch unseren Eintritt zu verbessern? Traut man Deutschland so wenig Intelligenz und Kraft zu? Der Völkerbund muß äußerlich und innerlich ausgebaut werden. Der Völkerbund ist ein Kollegium von kapitalistischen Regierungen, aber er ist nichts anderes als die Regierungen, die ihn zusammensetzen. Man warte also dafür, daß die Regierungen so zusammengesetzt sind, daß auch der Völkerbund unserem Ideal entspricht. Die Idee des Völkerbundes ist keine anachronistische Erfindung, sondern ein Produkt deutschen Geistes, das Sie (nach rechts) freilich nicht in sich aufgenommen haben, obwohl Sie in mancher Beziehung für den lateinischen Imperialismus schwärmen. Sie sind in die Regierung eingetreten, weil Sie sich davon materielle Vorteile versprochen, und Sie sind ausgetreten, als dieses Ziel erreicht war. (Große Unruhe rechts, Beifall links.) Die von Ihnen anorganierten demagogischen Elemente revoltieren jetzt gegen den Geist von Locarno, der eine Gefahr für Ihre außen- und innenpolitischen Ziele ist. Wir treten für Locarno ein, weil diese Politik in der Linie unserer Politik der letzten Jahre liegt, innerhalb der Regierung und in der Opposition. Wir haben Erfüllungspolitik getrieben, um es keinen anderen Weg zur endlichen Verständigung gebe. Wir werden diese Politik auch fortsetzen, trotz nationaler Drohungen, in denen wir als Landesverräter beschimpft werden. In der hagerischen Kammer hat ein Parteigänger des Herrn Lubendorf ausgesprochen, er könnte es verstehen, wenn ein Elb-Lothringer Herr Strohmann über den Dauten schiffe. (Hört, hört, links.) Wenn aus diesen Worten eine blutige Tat entspringt, so möchte ich die Verantwortung nicht tragen, die auf Herrn Lubendorf fällt. (Lebhafte Zustimmung.) Ist das das Niveau, das Sie (nach rechts) herbeisehen? Wir unterstützen daher auch nicht den Versuch, durch ein Misstrauensvotum die Regierung zu stürzen. Wie wir über das Kabinett Luther denken, haben wir auch schon gesagt. Aber wenn man jetzt durch ein Misstrauensvotum den Vertrag von Locarno zu Fall bringen will, so ist das nur eine Anekdote. Es wäre eine Force, nachdem die Regierung erklärt hat, daß sie nach der Unterzeichnung zurücktreten wolle. Wenn Sie (nach rechts) nach der Unterzeichnung wieder in die Regierung eintraten, so wäre der Vertrag das Papier nicht wert, worauf er geschrieben ist. Unser Ziel ist die europäische Zollunion. Wir sind nicht begeistert für das, was in Locarno erreicht ist; aber wir sind bereit, mit Begeisterung mitzuarbeiten an dem, was noch zu tun ist. (Lebhafte Beifall links.)

Abg. Dr. Japs (D.N.) wendet sich gegen die, von den Deutschnationalen erhobene Behauptung. Warum sollen wir eine von uns für richtig achtete Politik nicht gemeinsam mit den Sozialdemokraten machen, wenn die unglückliche Politik der Deutschnationalen uns einen anderen Weg nicht läßt? Mit Locarno ist zweifellos eine Wendung in der europäischen

Die Entschließung der Bayerischen Volkspartei, die den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund von weiteren Erleichterungen im Rheinland abhängig gemacht wissen will, wird gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Angenommen wurde mit großer Mehrheit eine Entschließung, die die Reichsregierung auffordert, mit aller Kraft bemüht zu sein, im Sinne des Vertrags von Locarno Deutschland entsprechende Erweiterungen der sogenannten Rückwirkungen zu liefern. Ein kommunistisch-börslicher Antrag, der die Inkraftsetzung des Gesetzes um zwei Monate hinausziehen will, findet nicht die notwendige Zustimmung von 2/3 der Abgeordneten.

Bei der namentlichen Abstimmung über diesen Antrag zeigte es sich, daß die Deutschnationalen sich der Stimme enthalten haben. Das Ergebnis wurde auf dem linken mit größtem Hallo aufgenommen. War doch damit die große Opposition der Deutschnationalen über Locarno entlarvt. Die Deutschnationalen wagen nicht gegen Hindenburg zu treten, der Locarno unterzeichnet hat. Sie hätten es in der Hand gehabt, die Inkraftsetzung der Verträge auf zwei Monate hinauszuschieben, um bei dem Reichspräsidenten die Herbeiführung eines Volkenscheidts zu erreichen, sie haben das aber nicht getan. Die Deutschnationalen haben damit das Gesetz, das sie heuchlerisch im Reichstag und in der Presse betämpft haben, in Kraft setzen helfen.

Das deutschnationale Misstrauensvotum gegen die Regierung wurde mit 285 gegen 121 Stimmen abgelehnt. Die Kommunisten haben sich der Stimme enthalten, angeblich weil der deutschnationale Mis-

Politik eingetreten. England steht heute ein, welchen Fehler es in Betreff des mit der Entwarnung Deutschlands gemacht hat. Es ist jetzt daran, für Deutschlands Sicherheit aufzukommen. Es ist sehr wohl möglich, daß eines Tages die englische Flotte in Aktion zu treten hat für die Freiheit des Deutschen Reiches. Nach Locarno würde ein Vorkriegs nicht mehr einen Rücktritt wagen können. Die Bevölkerung des Rheinlandes darf nicht länger unter dem Druck der Besatzung bleiben. Wir hoffen die bisherigen Rückwirkungen für ganz ungenügend und wären einverstanden damit, wenn die Entscheidung der Bayerischen Volkspartei ihre weitere Ausdehnung verlangt. Wir lehnen diese Entscheidung aber ab, weil sie eine Verzögerung des Locarnoabkommens herbeiführen würde. Wir werden das Vertragswerk von Locarno annehmen und werden dann unsere ganze Kraft daran setzen, es weiter auszubauen. (Beifall.)

Abg. Frau Clara Zetkin (Komm.) nimmt dann nach ihrem zweijährigen Aufenthalt in Moskau zum ersten Mal wieder im Reichstag das Wort: Wenn die Sozialdemokratie jetzt die Politik des kapitalistischen Kabinetts Luther unterstützt, so sei das nur die Bestätigung der Tatsache, daß die Sozialdemokratie nicht mehr als Partei des entschlossenen proletarischen Kampfes gelten könne. Der Locarnovertrag bringe nicht die Revision, sondern nach dem Augenschein der Genauer die Stabilisierung des Versailles. England schiebt jetzt Deutschland wie eine Schachfigur hin und her. Trotz aller Ministererklärungen sei die Tatsache unbestreitbar, daß Deutschland durch den Locarnovertrag in eine unfreundliche Stellung zur Sowjetunion gebracht werde. England sehe in Russland seinen größten Feind und die Gefährdung der englischen Weltmachtpolitik. Der britische Imperialismus lehne aber in diesem Kampfe den Soviets gegenüber nicht handhaben. Deutschland werde das Schicksal Österreichs erleben und die deutsche Bevölkerung werde von den Kämpfern in London und Neuorleans bestimmt werden. Wer den Frieden wolle, müsse für ein Bündnis mit Sowjetrußland eintreten. Das gesamte Europa werde erst nach dem Zusammenbruch der kapitalistischen Klassenherrschaft kommen. (Beifall bei der Komm.)

Abg. Fehr (N. B.) verliest eine Erklärung, in der seine Fraktion behauptet, daß mit der Ablehnung des Antrages auf bestimmte gesetzliche Regelung der Wählerbundesfrage Deutschland das letzte starke Mittel aus der Hand geschlagen sei, die Verwirklichung der berechtigten deutschen Forderungen auf dem Gebiete der Rückwirkungen zu erzwingen. Angesichts der unzureichenden Rückwirkungen und der Unklarheit über die Zusammenfassung der künftigen Regierung werde die Wirtschaftspartei die Vorlage ablehnen.

Abg. Lecht (N. B.) erklärt, die Locarno-Debatte habe nur in dem einen Punkt Übereinstimmung ergeben, daß alle Parteien die große Bedeutung der Vorlage anerkennen. (Heiterkeit.) Zu großer Verehrung liege kein Grund vor und angesichts der Fortdauer der Besatzung sei auch das deutsche Volk in die Rückwirkungen des Vertrages durchaus berechtigt. Trotz der wenig beachtenden bisherigen Rückwirkungen werde die Bayerische Volkspartei aus außenpolitischen und wirtschaftlichen Gründen den Locarnovertrag annehmen, weil ein Scheitern des Vertragswerkes durch eine solche Ablehnung in der ganzen Welt als neuer Beweis für die „Bewillkürtheit“ und „Verhandlungsunfähigkeit“ bezeichnet werden würde. In Übereinstimmung mit dem bayerischen Ministerpräsidenten nehme die Bayerische Volkspartei die Locarno-Verträge an, müsse aber mit aller Entschiedenheit betonen, daß damit keineswegs eine Anerkennung des Versailler Vertrags liegt.

Staatssekretär Zweinert hat eine Erklärung ab, in der er darauf hinweist, daß die Beantwortung der Frage, ob die Abmachungen von Locarno und der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund der Zustimmung des Reichstages mit bestimmtem Vorbehalt bedürftig sei, die Vorschriften des Artikels 46 der Reichsverfassung in Betracht kämen. Nach diesem Artikel erfolge die Kriegserklärung und der Friedensschluß durch Reichsaussch. Bündnisse und Verträge mit fremden Staaten bedürfen der Zustimmung des Reichstages. Hierfür genügt grundsätzlich die einfache Mehrheit des Reichstages. Eine qualifizierte Mehrheit werde nur erforderlich, wenn der Vertrag oder das Bündnis Bestimmungen enthalte, die der Reichsverfassung widersprechen. Nach Ansicht der Reichsregierung enthalten weder die Abmachungen von Locarno, noch die Ermächtigung zum Eintritt in den Völkerbund eine Verfassungsänderung.

Abg. v. Gröbe (N. B.): Locarno ist nur die Fortsetzung jener Außenpolitik, die begonnen hat mit der Friedensresolution, die fortgesetzt wurde mit dem Hereinfall auf die 14 Punkte Wilsons und die auch nach dem Krieg immer weiter wuchs. Beim Londoner Ultimatum brachte Dr. Stresemann den Reichstag dadurch zum Umfallen, daß er die Illusion weckte, durch die Annahme dieses Ultimatus würde Oberösterreich für Deutschland angeteilt. Dann kam die Illusion der Dawesfrage, die auch einen Teil der Deutschnationalen veranlaßte, den Versailler Vertrag in seinem wirtschaftlichen Teil anzuerkennen. Nach diesen sieben Jahren der Enttäuschungen müßte Deutschland endlich sagen: Ich hab es getragen sieben Jahr, ich frage es nicht länger mehr. Die Ursache der Illusionen und Enttäuschungen ist eine Kette von Unrichtigkeiten der Regierung bei der Information des Volkes und des Parlaments. Auch bei den Locarno-Verhandlungen war die Information der Öffentlichkeit durch die Regierung ein Meisterwerk der Täuschung und Verschleiерung. Das Gutachten, wonach die Locarno-Vorlage nicht verfassungsändernd sei, ist nicht beweiskräftig, denn es stammt von der in dieser Sache beteiligten Regierung. Hervorragende Autoritäten erklärten, daß die Mitgliedschaft Deutschlands im Völkerbund unbedingt Änderungen der Reichsverfassung zur Folge hat, weil damit die Völkerbundsinstitutionen einen Teil der Befugnisse haben, die jetzt die Reichsinstitutionen allein haben. Der Reichspräsident hat bei der Eidesleistung geschworen, Schaden vom deutschen Volke abzuwenden. Die Annahme der Locarno-Vorlagen wäre ein schwerer Schaden und wir appellieren an den Reichspräsidenten, er möge diese Frage nochmals nachprüfen. Darum haben wir die Aussetzung der Verwirklichung des Gesetzes beantragt. Wir bedauern, daß die Deutschnationalen sich diesem Antrag nicht anschließen haben. Das steht aus nach einem Liebesdienst mit der Regierung. Wir werden die Annahme der Locarno-Vorlage niemand als einen loyal zu handhabenden Beschluß anerkennen (Beifall bei den Nationalen).

Abg. Graf Westers (N. B.) verliest eine Erklärung der Deutschnationalen Fraktion, in der betont wird, die Deutschnationalen hätten als Beteiligte an der Regierung alles getan, um eine friedliche Verständigung mit den übrigen Staaten zu ermöglichen. Sie seien dabei bis an die Grenze der Selbstverleugung gegangen. (Lautes Gelächter bei der Mehrheit.) Die Deutschnationale Fraktion habe aber vor den Locarno-Verhandlungen bestimmte Behauptungen zur Wahrung der Souveränität und Würde Deutschlands aufgestellt. Nur unter dieser Voraussetzung habe sie den Verhandlungen in Locarno zugehört, die mehr als unerbittliche Vorbehalte unterworfen wurden. (Lachen links.) Das Ergebnis dieser Verhandlungen habe aber den von der Fraktion aufgestellten Grundrissen nicht entsprochen. Es biete keine Sicherheit dagegen, daß der Welt als freiwilliger Verzicht auf deut-

liches Land und als freiwillige Anerkennung des Versailler Vertrages ausgelegt wird. Der Eintritt in den Völkerbund bringe Deutschland in die Gefahr, bei kriegerischen Verwicklungen zum Spielball anderer Nationen zu werden. Locarno würde einen Scheinfrieden bringen, solange feindliche Soldaten deutsches Land besetzt hielten. Den Deutschnationalen sei nach der Paraphierung des Vertrages nur die Möglichkeit geblieben, ihre Mitglieder aus der Regierung zurückzuschieben. Die Deutschnationale Fraktion werde die Vorlage einstimmig ablehnen. (Beifall bei den Deutschnationalen.)

Damit schließt die Aussprache. In der namentlichen Abstimmung wird Artikel I der Vorlage, der die Locarno-Verträge enthält, mit 300 gegen 174 Stimmen angenommen. Zum Artikel II, der die Regierung zum Eintritt in den Völkerbund ermächtigt, wird zunächst in namentlicher Abstimmung der Deutschnationale Antrag, wonach es zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund eines besonderen Gesetzes bedarf, mit 284 gegen 183 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen abgelehnt. Artikel III, der die Regierung zum Eintritt in den Völkerbund ermächtigt, wird zunächst in namentlicher Abstimmung mit 278 gegen 183 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen angenommen. In einfacher Abstimmung wird Artikel III angenommen.

Die entscheidende Gesamtstimmung über das ganze Gesetz wird namentlich vorgenommen. Sie ergibt die endgültige Annahme des Gesetzes für die Verträge von Locarno und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund mit 291 gegen 174 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen.

Für das Gesetz haben gestimmt: Sozialdemokraten, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Demokraten, Bayerische Volkspartei, bayerischer Bauernbund und Deutsch-Hannoveraner. Dagegen die Deutschnationalen, Kommunisten, die beiden völkischen Gruppen und die Wirtschaftspartei.

Präsident Loebe stellt fest, daß die zur Verfassungsänderung erforderliche Mehrheit nicht erreicht sei, damit wolle er zu der Frage nicht Stellung nehmen, ob das Gesetz verfassungswidrig sei.

Die Entscheidung der bayerischen Volkspartei zur Wählerbundesfrage wird abgelehnt. Angenommen wird die vom Zentrum, der Deutschen Volkspartei und den Demokraten eingebrachte Entschließung, die Reichsregierung aufzufordern, mit allen Kräften bemüht zu sein, bis zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund eine im Sinne des Vertragswerkes von Locarno entsprechende Erweiterung der sogenannten Rückwirkungen zu leisten.

Von den völkischen und Kommunisten liegen Anträge vor, die Verwirklichung des Gesetzes um zwei Monate auszuschieben. Solche Anträge sind angenommen, wenn sie von einem Drittel der Abgeordneten unterstützt sind. — Die Ausschlusssatzung ergibt jedoch, daß nur 64 Abgeordnete dafür gestimmt haben. Das zur Annahme erforderliche Drittel der Gesamtzahl von 451 Abgeordneten ist also nicht erreicht. Gegen die Anträge hatten 308 Abgeordnete gestimmt. 109 Deutschnationale Abgeordnete hatten sich der Stimme enthalten.

Die Mitteilung über die Entscheidung wird von den völkischen und Kommunisten mit lauten Pfuirufen beantwortet. Die Mittragsanträge der Kommunisten und völkischen werden in einfacher Abstimmung gegen die Antragsteller abgelehnt.

Es folgt die namentliche Abstimmung über folgenden Mittragsantrag der Deutschnationalen:

Ansichts der Erklärungen, die die Reichsregierung zu Locarno und der Wählerbundesfrage abgegeben hat, obwohl sie gleichzeitig ihren demnächst erfolgenden Rücktritt angekündigt hat, entzieht der Reichstag der Reichsregierung das Vertrauen, dessen sie nach Artikel 54 der Reichsverfassung bedarf. Der Mittragsantrag wird mit 288 gegen 121 Stimmen bei 61 Stimmenthaltungen der Kommunisten abgelehnt. Für den Antrag stimmten nur die Deutschnationalen und die völkischen.

Abg. Stöcker (N.) begründete die Stimmenthaltung seiner Freunde damit, daß der Deutschnationale Antrag sich ausschließlich auf die Außenpolitik beschränkt, also indirekt die Innenpolitik billigt.

Damit sind sämtliche Abstimmungen und die Beratung der Locarno-Verträge erledigt. Um 1/2 Uhr verlegt sich das Haus auf Dienstag 2 Uhr nachmittags. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des deutsch-russischen Handelsvertrages. Der Fürsten-Abfindungsantrag und verschiedene Anträge zur Reform der Lohnsteuer.

Der Haushaltsausfluß des Reichstages befaßte sich am Donnerstag mit bestimmten Vätern über einen Erweiterungsbau. Es handelt sich um den Aufkauf eines dem Reichstag gegenüberliegenden Hauses, in dem sich vorläufig noch die Sapinische Gesellschaft befindet. Dieses Gebäude soll zu Wohn- und Arbeitszwecken umgestaltet werden. Der Ausschuss kam zu keinem bestimmten Entschluß. Er überließ die Entscheidung den Fraktionen. Die sozialdemokratische Fraktion beschloß, den zum Aufkauf des Hauses erforderlichen Betrag von 1.25 Millionen Mark zu bewilligen.

Preßstimmen

Zu Verabschiedung des Vertrages von Locarno im Reichstag schreibt der „Vorwärts“: „Die Tatsache, daß die Annahme des Gesetzes durch den Reichstag noch vor dem Beginn der Debatte über Locarno stattfand, darf nicht verdonnern, daß der Beschluß des Reichstages von großer geschichtlicher Bedeutung ist. Der Gedanke des Friedens und der Verständigung ist im Parlament zum Siege geführt worden, trotzdem die Regierung, die den Vertrag von Locarno vorläufig unterzeichnet hat, nach der Werbung der bisher härtesten Regierungspartei gegen den Vertrag im Reichstag keine Mehrheit mehr besitzt. Das Verhältnis der Parteien, die im Reichstag die Mehrheit bilden, hat sich gegenüber der Regierung und der Sozialdemokratie, Zentrum, Deutsche Volkspartei und Bayerische Volkspartei — gegen die Opposition, die sich aus Deutschnationalen, Kommunisten und völkischen zusammensetzt, gibt ein Bild für die Kräfte des Friedens gegenüber den Anhängern der alten Gewaltpolitik im Parlament. Im Volk selbst sind die Kräfte des Friedens unzweifelhaft noch stärker als es in den Abstimmungsresultaten im Reichstag zum Ausdruck kommt.“

Die „Völkische Zeitung“ erklärt: Locarno ist noch keine Erfüllung, sondern nur eine Hoffnung, ein Wechsel auf eine bessere Zukunft. Er ist allerdings auch eine Wende, er schafft neue Grundlagen für unsere außenpolitische Arbeit und man kann von Locarno mit einem Goetheauspruch sagen: Von hier und von heute beginnt ein neuer Akt, ein neuer Abschnitt der Weltgeschichte. Diese Weltgeschichte soll sich in friedlichen Bahnen weiterbewegen und weiterentwickeln, das ist das Bestreben der Vertreter der Politik von Locarno.“

Die „Deutsche Tageszeitung“ sucht ihren Lesern die Haltung der Deutschnationalen Fraktion gegen den kommunistischen Antrag auf Aussetzung des Gesetzes zu erklären und zu rechtfertigen und kommt zu interessanten Geständnissen: „Der hohe Ausschuss der Verständigung hat gar keinen Sinn, wenn der Reichspräsident nicht zugleich entschlossen ist, mit dem Volksschied das einzige Mittel anzuwenden, das die Verfassung ihm gegenüber einer nach seiner Überzeugung falschen Entscheidung des Reichstages in die Hände gibt.“

Die „Deutsche Zeitung“ schwärmt sich zu dem langen historischen Vergleich zwischen der Schmach von Delmütz und dem „weiten Delmütz“, das sie im Locarnovertrag sieht, auf. „Ströme deutschen Blutes sind geflossen, um die Schmach von Delmütz wieder abzuwaschen. Locarno wird uns vielleicht erst ein neuer Weltkrieg wieder abnehmen können.“ Es betei das Blatt in völkischer Weise. Es schließt: „Der Aufbruch einige Hoffnung flammert sich nur noch an den Tag von Sedan. Möge auch einmal für unser weites Delmütz von Locarno die Stunde kommen, wo Deutschlands entweihte Bahnen wieder stolz in den Lüften wehen und wir jubelndes Versens singen können: „O Deutschland hoch in Ehren!“

Zu großen neuen Entdeckungen kommt die „Kölnische Volkszeitung“. Im Reichstag stimmten die Vertreter der republikanischen Systeme, die Führer des Großhandels und der Schwerindustrie, die Unternehmer-Sondici und die sozialistischen Unterlehrerlaken für den Locarnovertrag. „Darnach betrachtet also die „Kölnische“, die völkischen, die Deutschnationalen und Wirtschaftsparteier als Proletariat reinsten Schlages und ja nicht als Kapitalistenhölle.“

Kabinetts Briand

Paris, 28. Nov. (Eig. Fundienst.) Die bis in die letzten Verhandlungen von den Parteien der neuen Mehrheit geführten Verhandlungen haben zu einer Einigung geführt, die das Zustandekommen eines neuen Kabinetts ermöglicht. Das ist in letzter Minute durch neue Umformungen in der Finanzfrage gefährdet, als nunmehr gefordert werden läßt. Das sind folgende vorläufige Ministerliste aus, die aber, da die Verteilung der Portefeuilles noch nicht endgültig sein soll, noch Veränderungen erfahren kann: Ministerpräsident und Außenminister: Briand (Rep. Soz.), Justiz: Chaumeys (Dem. links), Inneres: Daladier (Rad. Soz.), Finanzen: Loucheur (Rad. links), Krieg: Painleve (Rep. Soz.), Marine: Lyautes (Rep. links), Landwirtschaft: Kiska (Dem. links), Handel: Daniel Vivenzi (Rad. links), Arbeit: Durafor (Rad. Soz.), Kolonien: Berier (Dem. links), Unterricht und Kunst: Durand (Rad. Soz.), Staatssekretäre im Ministerpräsidenten und Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten: Sarrailh (Rep. Soz.), Unterrichts: Rameil (Rep. Soz.), Krieg: Dillier (Rad. Soz.), Luftfahrt: Couac (Rad. links).

Nach dieser Liste, die noch nicht vollständig ist, ist festzustellen, daß die Inhaber der Portefeuilles der öffentlichen Arbeiten und des Unterrichtsministeriums für die meisten Gebiete nicht enthalten, wie Briand nicht weniger als 10 Mitglieder des letzten Kabinetts beinahe, davon 7 Minister und 3 Staatssekretäre, in sein Ministerium übernehmen, 5 Minister sind einzuweisen nur Loucheur, Lyautes und Kiska.

Paris, 28. Nov. (Eig. Fundienst.) Was das definitive Zustandekommen des Kabinetts Briand im Laufe des Freitagabend verhindert hat, war vor allem die Schwierigkeit einem Finanzminister zu finden, dessen Programm auf die Zustimmung der gesamten Linken rechnen konnte. Briand, der seine Vorgesprächen bis Mitternacht fortgesetzt und vor allem längere Zeit mit Loucheur über das künftige Finanzprogramm beraten hat, hofft im Laufe des Vormittags das Kabinett endgültig zustande zu bringen und es um 11 Uhr dem Präsidenten der Republik vorstellen zu können. Da Briand sich am Montag zur Unterzeichnung des Vertrages von Locarno nach London bezieht, wird er sich und sein Kabinett zum Donnerstag den beiden Häusern des Parlaments vorstellen können.

Die Abreise der deutschen Delegation nach London wird, wie die Wäzter melden, am Sonntagabend mit dem schwebelsten nächsten Zug erfolgen.

Strzyński geht nach London

Warschau, 27. Nov. Ministerpräsident Strzyński wird heute abend zur Unterzeichnung des Vertrages von Locarno nach London reisen.

Deutschlands Zahlungen an Großbritannien London, 27. Nov. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses antwortete Churchill auf eine Anfrage: Großbritannien hat von Deutschland bis zum 31. Oktober 1923 80 Millionen Pfund Sterling für Belastungsschulden, Reparationen und in Erfüllung anderer Verpflichtungen sowie 24 Millionen Pfund Sterling in Beilegung von Vorkriegsschulden, also insgesamt 104 Millionen Pfund Sterling erhalten. Im übrigen zahlte Deutschland den Betrag voll, den es zu leisten durch das Dawes-Abkommen verpflichtet ist. Aber es könnten keine zuverlässigen Angaben darüber gemacht werden, wieviel es noch zu zahlen hat.

Kommunistische Kundgebung gegen Locarno Berlin, 27. Nov. Die kommunistische Partei hatte heute nachmittags ihre Mitglieder zu einer Kundgebung gegen die Annahme der Locarno-Verträge im Lustgarten zusammenberufen. Gegen 1/2 Uhr waren etwa 10.000 Menschen versammelt, die mehr als hundert roten Fahnen viele Plakate trugen, die sich gegen Locarno richteten. Die Kundgebung begann mit einer erheblichen Verspätung, da die angetriebenen Redner, bekannte Reichstagsabgeordnete, darunter die kürzlich aus England zurückgekehrte Clara Zetkin, infolge ihrer Tätigkeit im Reichstag nicht erscheinen konnten. In ihrer Stelle ergrieffen einige Landtagsabgeordnete das Wort, worauf die Kundgebung ohne Störung schnell zu Ende ging.

Neue Befugnisse für den Oberbürgermeister Dr. Ruffell mit, daß die Befugnisseorgane 150 neue Familienwohnungen für Offiziere sowie eine große Anzahl Wohnungen für unbeschäftigte Offiziere einfordern haben, da ein weiteres Generalkommando und mehrere Truppenabteilungen nach Koblenz verlegt werden würden. Seitens der Stadtverwaltung wurde gegen diese Anforderung scharf protestiert, da Koblenz bereits außerordentlich stark mit Truppen besetzt sei und eine weitere Belastung nicht mehr erfordern könne. Die Stadtverwaltung hat sich auch an die Reichsregierung und an die preussische Regierung um Hilfe gewandt.

Zum griechisch-bulgarischen Grenzkonflikt Paris, 27. Nov. Wie der Welt Parisien aus Sofia meldet, hat die Völkerbundskommission ihre Arbeiten zur Untersuchung des griechisch-bulgarischen Grenzkonfliktes beendet. — Nach einer weiteren Meldung des Welt Parisien aus Athen ist man dort offiziell benachrichtigt worden, daß die Kommission Rumboldt die Untersuchungskommission des Völkerbundes über den bulgarisch-griechischen Grenzkonflikt, der Griechen unrecht geben werde. Sie werde sich für die Zahlung einer Entschädigung von 85.000 Pfund Sterling an die geschädigten bulgarischen Familien und von 57.000 Pfund Sterling an den bulgarischen Staat ausprechen.

Der Kampf um Steuererleichterungen

Von Stefan Meier, M. d. R.

Seit Monaten wird die deutsche Öffentlichkeit durch die Forderung aus den Kreisen der Besitzenden nach Abbau aller Kapital- und Einkommensteuern in Atem gehalten. Da man kann sagen, seit Deutschland eine gesunde Währungs hat, ist diese Forderung nicht mehr verstimmt. Kaum zeigt es sich, daß das Experiment — denn ein solches war es zunächst — die Währungs zu festigen gelang, so tam auch schon aus den Kreisen der Wirtschaft die Forderung nach Steuererleichterungen.

Diese Forderung hatte leider bei der großen Regelung der deutschen Steuererleichterungen, die im Sommer 1925 im Reichstag vorgenommen worden ist, vollen Erfolg. Die Finanzgesetzgebung stand unter dem Zeichen des allgemeinen Abbaues der Einkommensteuern. Und jetzt, nachdem es sich zeigt, daß der Abbau nach dem Abbau der Einkommensteuern nicht nur ausreichen ist, sondern auch — was seitens der Sozialdemokratie schon bei Beratung der Gesetzentwürfe geltend wurde — nicht unerhebliche Ueberschüsse aufweist, fordert man seitens der Besitzenden, noch härteren Abbau ihrer Steuern.

Der lauteste Ruf ist in der Forderung nach Abbau der Kapital- und Einkommensteuern. Und jetzt, nachdem es sich zeigt, daß der Abbau nach dem Abbau der Einkommensteuern nicht nur ausreichen ist, sondern auch — was seitens der Sozialdemokratie schon bei Beratung der Gesetzentwürfe geltend wurde — nicht unerhebliche Ueberschüsse aufweist, fordert man seitens der Besitzenden, noch härteren Abbau ihrer Steuern.

An der Spitze aller Auseinandersetzungen, die jetzt wieder für den Steuerabbau der Einkommensteuern geführt werden, steht die Frage, ist er berechtigt? Ein Blick in die Uebersicht der Reichsfinanzverwaltung über die Steueraufkommen der letzten 7 Monate zeigt, daß die Besten wirklich kein Recht haben, fordern den Abbau ihrer Steuern zu fordern. Zur härteren Illustration lassen wir die Zahlen hier folgen:

Bezugs- u. Verbrauchssteuern	Aufkommen April/Okt. 1925	1925
Einkommensteuer:		
a) Lohnsteuer	870 864 674,98	1 700 000 000
b) Steuerabzug vom Kapitalertrag	61 320 173,41	—
c) andere (Veranlagung)	519 814 372,24	—
Körperschaftsteuer	132 170 593,46	300 000 000
Kapitalertragssteuer	500,68	—
Vermögenssteuer	88 457 337,51	500 000 000
Vermögenswachstumssteuer	42,30	—
Erbchaftsteuer	17 154 779,47	36 000 000
Umsatzsteuer:		
a) allgemeine	905 845 675,58	1 350 000 000
b) Hersteller- u. Kleinhandelssteuer	55 862 471,17	120 000 000
c) Grundbesitzsteuer	20 926 037,92	15 000 000
Grundbesitzsteuer:		
a) Grundbesitzsteuer	25 904 636,50	30 000 000
b) Grundbesitzsteuer	4 990 459,55	4 000 000
c) Grundbesitzsteuer	20 287 431,71	96 000 000
d) Grundbesitzsteuer	12 444 989,08	—
Verkehrssteuer:		
a) Verkehrssteuer	1 384,73	—
b) Verkehrssteuer	1 500,—	—
Kapitalertragssteuer	42 317 609,29	60 000 000
Verkehrssteuer	22 908 181,02	30 000 000
Reinvermögens- und Lotteriesteuer:		
a) Totalabzugsteuer	14 966 854,63	40 000 000
b) andere Reinvermögenssteuern	10 466 935,48	—
c) Lotteriesteuer	18 353 494,02	20 000 000
Wohlfahrtssteuer	46 724 017,45	50 000 000
Reinvermögenssteuer:		
a) Personen	114 049 939,51	130 000 000
b) Güterförderer	90 276 431,63	152 000 000
	3 104 642 750,10	4 663 000 000

Die fortlaufenden Steuern brachten also in 7 Monaten 3 104 642 750. Im Vergleich für das Etatsjahr stehen 4663 Millionen. Diese Steuern allein haben also einen Ueberschuß von rund 400 Millionen erbracht. Die Lohnsteuer allein liefert in diesem Betrag rund 170 Millionen und die nächste Massensteuer, die Umsatzsteuer, 130 Millionen. Diese beiden Steuern, die von der Masse des Volkes getragen werden, bringen also in der Hauptsache den ganzen Ueberschuß, während die sogenannten Einkommensteuern: Körperschafts-, Vermögens- und Erbschaftsteuer erheblich hinter dem Voranschlag zurückbleiben. Würden sie auch nur annähernd die in sie gesetzten Hoffnungen rechtfertigen, so müßte für den Rest des Etatsjahres mit einem neuen erheblichen Ueberschuß gerechnet werden. Denn diese drei Steuern zusammen stehen rein rechnerisch ausgedrückt gegenüber dem Voranschlag mit 250 Millionen Minderertrag im bisherigen Steueranschlag.

Gegenüber dieser Tatsache wird die Steuererleichterung der Einkommensteuern als ein Mittel angesehen, das die Einkommensteuern nicht nur härter als die Zahlen das auszubilden vermögen. Sie bedeuten nicht nur das erhebliche Defizit der Einkommensteuern, sondern liefern darüber hinaus den schon dargelegten erheblichen Ueberschuß.

Angesichts dieser Tatsache muß die Kühnheit überraschen, mit der die Industriellen nach weiteren Steuerermäßigungen rufen. Es scheint, und das bestätigen die angeführten Zahlen, daß das Reichsfinanzministerium die Stundung und Nachsicht der Einkommensteuern mit einer kaum noch zu überbietenden Weisheit behandelt. Wie die Zahlen beweisen, vermögen die Einkommensteuern völlig die in ihnen gesetzten Hoffnungen zu erfüllen. Wie die Zahlen beweisen, vermögen die Einkommensteuern völlig die in ihnen gesetzten Hoffnungen zu erfüllen. Wie die Zahlen beweisen, vermögen die Einkommensteuern völlig die in ihnen gesetzten Hoffnungen zu erfüllen.

Die Sozialdemokratie hat, um eine steuerliche Erleichterung für die unteren Schichten zu erzwingen, zum Lohn der Einkommensteuern einen Antrag eingebracht. Sie duldet nicht, daß die Einkommensteuern weiter in der bisher üblichen Weise abgebaut werden. Sie will die Einkommensteuern nicht abgebaut werden, wenn nicht alle Anzeichen zeigen, auf die Fragen eine Antwort geben.

Die verschärfte Wirtschaftsstrafe

Ein sozialdemokratischer Gesetzesvorschlag zum Schutz langjähriger Angestellter

Tag für Tag spielen sich, infolge der mit der Verschärfung der Wirtschaftsstrafe verbundenen Steigerung der Arbeitslosigkeit in den Kontoren und Büros wahrhaft erschütternde Szenen ab. Angestellte, die länger als zehn Jahre in einem Betriebe redlich und fleißig ihre Pflicht erfüllt haben, werden entlassen. Entlassen, ohne Arbeit, ohne Verdienst — vor einem strengen Winter! Da sitzen erwachsene Männer in den Büros vor ihrem Schreibtisch und zermartern sich das Gehirn bei der Frage, wann und wie sie das schredliche Wort „arbeitslos“ ihrer Familie mitteilen sollen. Wer die furchtbaren Szenen kennt, die sich da in der Stille abspielen, der wird den von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion eingebrachten Gesetzesentwurf über die Unterbringung von erwerbslosen Angestellten und über den Schutz langjährig tätiger Angestellter vor Entlassung mit einem erleichternden Aufsatzen begrüßen. Der Gesetzesentwurf lautet:

§ 1. Alle Unternehmen und Verwaltungen des privaten und öffentlichen Rechts sind verpflichtet, beim ausfallenden öffentlichen Arbeitsnachweis alle offenen Stellen, die mit Angestellten besetzt werden sollen, anzunehmen.

§ 2. Angestellte im Sinne dieses Gesetzes sind Personen, die nach § 1 des Angestelltenversicherungsgesetzes versicherungspflichtig sind.

§ 3. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, offene Stellen durch den öffentlichen Arbeitsnachweis zu besetzen, soweit dieser in der Lage ist, geeignete Bewerber nachzuweisen. Für die Vermittlungspflicht gelten die Vorschriften der §§ 40 und 41 des Angestelltenversicherungsgesetzes. Ist der öffentliche Arbeitsnachweis nicht in der Lage, geeignete Bewerber nachzuweisen, so ist dem Arbeitgeber eine anderweitige Besetzung frei. Der öffentliche Arbeitsnachweis hat dem Arbeitgeber binnen einer Woche davon Mitteilung zu machen.

§ 4. Die Ausschreibung öffentlicher Stellen durch öffentliche Stellen ist verboten.

§ 5. Arbeitnehmer, die länger als zehn Jahre in einem Betriebe als Angestellte tätig sind, dürfen nur bei Fortleben eines wichtigen, auf ihr Verschulden zurückzuführenden Grundes entlassen werden.

§ 6. Arbeitnehmer, die den Vorschriften dieses Gesetzes zuwiderhandeln, werden in jedem Falle mit Geldstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 3000 Reichsmark oder mit beiden Strafen bestraft.

§ 7. Das Gesetz tritt am Tage der Verkündung in Kraft.

Eine bedenkliche Lockerung des Mieterschutzes beabsichtigt

Der Reichstag beschäftigte sich am Donnerstag mit einer Vorlage zur Änderung des Mieterschutzgesetzes. Der Berichterstatter führte aus: Das vor 2½ Jahren erlassene Mieterschutzgesetz bedarf einer Revision, weil in den wirtschaftlich rückwärts am weitesten vorgeschrittenen Ländern die Zwangsversteigerung von untervermieteten und gewerblichen Räumen nicht mehr statfindet und das Gesetz dadurch bereits durchlöcherig ist. Das vorliegende Gesetz soll in erster Linie die Lockerung bringen, daß für Verkündungen und Vollstreckungen der Urteile Erleichterungen geschaffen werden und die Stellung von Erlaßraum künftig nicht mehr in dem Umfang notwendig sein wird wie bisher. Die Ausschussbeschlüsse, denen die Mehrzahl der Länder beigetreten ist, betreffen folgende Gebiete:

1. Die Räumungssache kann schon in der ersten Instanz auf einem Räumungsurteil führen, im Gegensatz zu der ersten Instanz, demzufolge dieses Urteil erst in letzter Instanz Rechtskraft erlangt.

2. Die Klage auf Aufhebung eines Teiles der Mietverträge wird jetzt zugelassen.

3. „Erlaßraum“ ist bei Räumungssachen nicht mehr wie früher bereitzustellen. Es ist nicht mehr notwendig, einen „angemessenen“ Erlaßraum zu stellen, in Zukunft genügt ein „ausreichender“ Raum. Bei böswilligem Verhalten des Mieters braucht überhört kein Erlaßraum mehr gestellt zu werden.

4. Für Untermieter wird der Mieterschutz völlig aufgehoben, wenn es sich nicht um Untermieter handelt, die eigene Wirtschaft oder einen eigenen Haushalt führen. Der Vertreter der bayerischen Regierung und von Hessen wandten sich gegen diesen Abbau der Zwangsversteigerung. Gegen ihre Stimmen wurde das Gesetz schließlich mit großer Mehrheit nach den Ausschussbeschlüssen angenommen.

Es müssen alle Anstrengungen gemacht werden, um diesen Gesetzesvorschlag in letzter Stunde abzuwehren.

Neue Abbaupläne der Eisenbahn

Die deutsche Reichsbahn beschäftigt abermals 40 000 Reichsbahnbeamte abzubauen. In der Besprechung, die am Mittwoch zwischen dem Unterstaatssekretär des Reichstagsausschusses und der Reichsbahnverwaltung stattfand, kamen diese Pläne an den Tag. Der 24. Ausschuss hat deshalb am Donnerstag eine von sämtlichen Parteien getragene Entschließung einstimmig angenommen, die von der Reichsregierung fordert, sich für die Beendigung des Personalabbaues bei der Reichsbahn zu bemühen und für die Gleichstellung der Beamtenverhältnisse der in das Arbeitsverhältnis übergeführten Beamten mit den Beamtenverhältnissen der Reichsbahnbeamten mit aller Entschiedenheit einzusetzen. Die Reichsbahnverwaltung erklärte sich dem Ausschuss gegenüber bereit, die in das Arbeitsverhältnis übergeführten Beamten in erster Linie wieder als Beamte anzustellen und den Arbeiter-Beamten für den Fall der Anstellung die gleichen Pensionen zu sichern, die sie im Augenblick ihrer Uebersiedlung ins Arbeiterverhältnis erhalten hätten. Die Gesellschaft betont ferner, daß die Reichsbahn von den ihr angedienten 1500 Reichsbahnbeamten aus 786 Uebersiedelnden aus 50 000 Beamten der früheren Reichseisenbahn schwer befallen sei. Diese Beamten müßten berücksichtigt werden, auch in den Dienst der Reichsbahn zu treten. Der Ausschuss will hinsichtlich der Wartungsbeamten der Reichsbahn entgegenkommen.

Die neuen Abbaupläne der Reichsbahnverwaltung, die gerüchelt unter den Eisenbahnbeamten bereits bekannt geworden sind, haben in das gesamte Eisenbahnpersonal große Unruhe hineingetragen. Die Uebersiedlung von Beamten in das Arbeiterverhältnis bedeutet eine neue Abkürzung von Arbeitern und damit eine neue Verschärfung des Kampfes um das tägliche Brot bei den Eisenbahnarbeitern. Die Folgen dieser Verschärfung sind bekannt: steigende Ausnutzung der Arbeitskraft, steigende Unfallzahlen, sinkender Lohn! Die

neuen Abbaupläne haben vor allem deshalb so tiefverletzend gewirkt, weil das Eisenbahnpersonal sehen muß, wie im Reich und in den Ländern der Beamtenabbau einsetzt, bei der Reichsbahn dagegen fortgesetzt wird, obwohl der Personalbestand der Reichsbahn um rund 250 000 Köpfe, d. h. um etwa ein Viertel des Bestandes vermindert worden ist.

Wird nun die Reichsbahnverwaltung die Beschlüsse des Reichstags beachten? Wir bezweifeln es. Die im Verwaltungsrat makabende Großindustrie stellt auf Reichstagsbeschlüsse. Es rächt sich jetzt, daß der Reichstag sich bei der Verwandlung der Reichsbahn in ein Reparationsobjekt jeder Möglichkeit, in kritischen Augenblicken und bei wichtigen Anlässen einzugreifen, begeben hat. Bei der 3. Lesung des Gesetzes, für die schon jetzt schwere Zusammenstöße zwischen Reichstag und Reichsbahn angekündigt werden, wird das gesamte Reichsbahnproblem noch einmal aufgerollt werden müssen. Im Laufe eines Jahres ist aus infolge einer planmäßigen Verwaltung von Reparationsnotwendigkeiten mit Lohn- und wirtschaftspolitischen Plänen des Großunternehmens ein nordischer Knoten geworden, der nicht durch guttliches Zureden und subtile Unterstellungen gelöst, sondern nur durch eine betrieblige Tat des Reichstags durchzauen werden kann.

Von den Wirtschaftskämpfen

Vorläufiger Friede im Baugewerbe

Am Donnerstag ist in Berlin in neuen Verhandlungen zwischen der Arbeitsgemeinschaft des deutschen Bau- und Tiefbaugewerbes und der Arbeitnehmerorganisationen des Baugewerbes (Deutscher Bauergewerksbund, Zentralverband der Zimmerer und der Maschinisten und Deiser, sowie Christlicher Bauarbeiterverband) endlich eine Entscheidung über einen Reichstarif für das deutsche Baugewerbe gefallen. Der bis zum 31. März 1924 bestehende Reichstarifvertrag war damals nicht erneuert worden, weil die Bauunternehmer eine Verlängerung der Arbeitszeit über acht Stunden durchsetzen wollten. Alle Verhandlungen hatten sich bisher verzogen. Das jetzt zustandgekommene Abkommen sieht vor, daß die innerhalb des Deutschen Reiches augenblicklich bestehenden Lohn- und Arbeitszeitabkommen im Baugewerbe bis zum 31. März 1926 verlängert werden. In Orten ohne tarifliche Regelung werden die zurzeit geschätzten Löhne tariflich anerkannt. Die Parteien verpflichten sich, auch für ihre Unterabteilungen, bis zum 31. März wegen Lohn- oder Arbeitszeitfragen keine Kampfmaßnahmen zu beschließen, sondern die Entscheidung der tariflichen Schlichtungsstelle herbeizuführen. Die Vertragsparteien werden gemeinsam die allgemeine Verbindlichkeitsklärung dieser Vereinbarung beantragen, jedoch in der Tat bis zum 31. März ein neuer Reichstarifvertrag auf der Grundlage der jetzigen Lohn- und Arbeitsverhältnisse besteht.

Dieses Abkommen bedeutet für die Arbeitnehmer insofern einen großen Erfolg, als die Bauunternehmer die Pflicht hatten, alle tariflichen Abmachungen mit Ende November ablaufen zu lassen, um dann für die Wintermonate zu einer großen Aussparung der Bauarbeiter bis zum Frühjahr zu schreiben. Die neuen Verhandlungen über einen endgültigen Reichstarif im Baugewerbe werden aber nunmehr zu Beginn der neuen Bauperiode, also der günstigsten Zeit für die Arbeitnehmer, einsetzen müssen.

Aus der Partei

Bekanntmachung des Parteisekretariats Karlsruhe

Wichtig: Samstag, 28. Nov., abends 8 Uhr, öffentlicher Vortrag in der „Krone“. Gen. Kluge-Karlsruhe spricht über „Die Entwicklung der Arbeiterbewegung“.

Wichtig: Samstag, 28. Nov., abends 8 Uhr, im „Grünen Baum“ Zusammenkunft von Freunden und Anhängern unserer Partei mit Vortrag des Gen. Trinks.

Wichtig: Sonntag, 29. Nov., abends 8 Uhr, Zusammenkunft von Anhängern unserer Partei mit Vortrag des Gen. Trinks.

Wichtig: Sonntag, 29. Nov., mittags 2.30 Uhr, im Rathausaal öffentlicher Vortrag des Gen. Stein-Karlsruhe. Thema: „Die Entfaltung des Grundgeniums“.

Wichtig: Sonntag, 29. Nov., mittags 3 Uhr, im „Birch“ Gründungsversammlung mit Vortrag des Stadtrats Gen. Jung-Karlsruhe.

Wichtig: Samstag, 6. Dezember, abends 8 Uhr, im „Löwen“ Zusammenkunft von Freunden und Anhängern unserer Partei mit Vortrag des Gen. Trinks-Karlsruhe.

Wichtig: Sonntag, 6. Dezember, mittags 3 Uhr, im „Schwanen“ öffentlicher Vortrag über das Thema: „Das Steuerwesen“. Referent: Gen. Schlauske-Karlsruhe.

Wichtig: Sonntag, 6. Dez., mittags 3 Uhr, Mittgliederversammlung mit Vortrag des Gen. Trinks.

Wichtig: Sonntag, 6. Dez., abends 8 Uhr, außerordentliche Generalversammlung mit Vortrag des Gen. Trinks.

Wichtig: Sonntag, 6. Dez., mittags 3 Uhr, im Rathaus öffentlicher Vortrag. Referent: Stadträtin Genossin Müller-Karlsruhe.

Wichtig: Sonntag, 6. Dez., mittags 2 Uhr, im Rathaus öffentliche Versammlung. Schulinspektor Gen. Reimuth-Karlsruhe spricht über das Thema: „Der Bauernkrieg“.

Die Genossen und Genossinnen werden gebeten, für zahlreicheren Besuch aller dieser Veranstaltungen zu werden. Ebenso wird wiederholt dringend um sofortige Einfindung der Kandidatenwahlberechnung und der Kalenderberechnung gebeten.

Das Parteisekretariat.

Berliner Devisennotierungen (Mittelkurs)

	26. November		27. November	
	Geld	Debit	Geld	Debit
Amsterdam	100 G.	168,55	168,99	168,57
London	100 £	16,91	16,93	16,945
Paris	100 F.	20,325	20,372	20,32
Brüssel	100 B.	4,195	4,205	4,195
Berlin	100 M.	16,80	16,84	16,80
Frankfurt	100 M.	12,42	12,46	12,415
Schwitz	100 S.	80,78	80,98	80,76
Spanien	100 P.	59,23	59,37	59,45
Stockholm	100 Kr.	112,21	112,49	112,21
Wien	100 Schilling	59,145	59,285	59,16

Briefkasten der Redaktion

W. 1. Wo in Württemberg Reichsbahnorganisationen sich befinden, wissen wir nicht genau. Aber in Stuttgart, Ulm, Tübingen sind welche. Das 2. Btl. 14. (Kab.) Inf.-Regt. in Tübingen stellt Freiwillige ein. Am besten wenden Sie sich an das Wehrkreiskommando 5, Stuttgart.

C. 3. Göttingen. Sie haben auszuwerten und zwar dürfen 25 Proz. in Frage kommen.

Erwerbslose und Gewerkschaftskartell

Der Vorstand des Gewerkschaftskartells hat schon vor Wochen zu der Frage der Erwerbslosigkeit Stellung genommen. Ein großes Anwachsen der Zahl von Erwerbslosen sowie Kurzarbeitern war vorzusehen. Entsprechende Anträge wurden daher beim Bundesvorstand in Berlin gestellt und an das badische Innenministerium einen Antrag gerichtet zur Befürwortung und Weiterleitung an das Reichsfinanz- und Reichsarbeitsministerium, damit den

Kurzarbeitern Unterstützung gewährt wird. Die badische Regierung hat diesen Antrag zugefügt und findet zur Zeit Verhandlungen über diesen Gegenstand, sowie auch über

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung in Berlin statt.

Anfang dieser Woche hatte der Kartellvorstand auch eine Besprechung mit Herrn Oberbürgermeister Dr. Huter und Herrn Bürgermeister Schneider über

Aufnahme von Notstandsarbeiten seitens der Stadtverwaltung. Die Notlage wurde von den Bürgermeistern nicht bestritten und erklärten sie sich auch bereit, Notstandsarbeiten in größerem Umfange ausführen zu lassen, wenn die notwendigen Gelder aufge-

bracht werden können. Wie wir erfahren, hat der Stadtrat in seiner Sitzung am Donnerstag den in Vorlage gebrachten Anträgen auf Durchführung von Notstandsarbeiten seine Zustimmung gegeben.

Der Kartellvorstand hat in seiner Sitzung vom 26. November zur Bildung von Erwerbslosenkommisionen Stellung genommen und kam zu folgendem Beschluß:

„Das Gewerkschaftskartell betrachtet sich als den berechtigten Vertreter der Erwerbslosen und ist jederzeit bereit, deren Interessen nachdrücklich zu vertreten. Eine Erwerbslosenkommision kann jedoch das Gewerkschaftskartell nicht anerkennen.“

Selbstverständlich haben die organisierten Erwerbslosen das Recht, Beschwerden und Wünsche bei ihren Organisationen vorzutragen. Das Kartell wird dann die durch die Organisationen an sie gelangenden Anträge in geeigneter Weise bei den in Betracht kommenden Behörden und Instanzen vertreten.

Es liegt im Interesse der Erwerbslosen selbst, sich an ihre Organisationen zu halten, denn andere Wege als die vorgezeichneten sind für das Kartell nicht gangbar.

Es sei den Erwerbslosen auch weiter zur Kenntnis gebracht, daß verschiedene Anträge auf Verbesserung ihrer Lage erneut gestellt sind.

Die Aufnahme einer derartigen Statistik wie die vorstehende wäre auch für Karlsruhe von großer Wichtigkeit. In früheren Jahren gab die Stadtverwaltung durch das Stat. Amt die „Statistischen Mitteilungen“ heraus, aber Sparmaßnahmen machten auch dieses zunichte. Wie man sieht, hält die Stadt Hannover auch heute noch im Zeitalter des Sparsens an der Herausgabe der Stat. Mitteilungen fest, weil sie dies für wichtig genug hält. Sollte so etwas in Karlsruhe nicht auch möglich sein? Notwendig wäre es.

Ueber eine Arbeitslosenversammlung

Die am 28. Nov. in der „Karlsruher“ stattgehabte Versammlung der Arbeitslosen war von Kommunisten einberufen und von nicht einmal einem Drittel der Gesamt-erwerbslosen in Karlsruhe besetzt. Das Niveau derselben war auch dementsprechend, ebenso die Wahlen zur Erwerbslosenkommision, wozu in der Hauptsache nur Kommunisten vorgeschlagen und gewählt wurden. Der Referent ging bei seinen Ausführungen sehr flüchtig über die Gesamtfrage der Wirtschaft hinweg. Seiner sachliche Distanziertheit wurde einfach niedergeschrieben und der Schreiber beherrschte das Feld. Zum Schluß kam es wegen einem gewählten Kommissionsmitglied zu erregten Auseinandersetzungen, wobei gegen denselben, aus der Versammlungsmitte, der Vorwurf der Verhandlungsgeldunterschlagung erhoben wurde.

Zum Konzert der Mannheimer Volksingatabademie

Ueber die Auführungen der Pöppel'schen Friedensmesse durch die Mannheimer Volksingatabademie schreibt der Kritiker A. H. in der „Neuen Mannheimer Zeitung“:

„Zur Chörevereinigung, die großer Leistungen fähig sind, können sich an die Friedensmesse“ wagen, allein das Benedictus im a capella-Stil wehrt Oratorien-Chören, deren Intonation nur durch das mitwirkende Orchester auf erträglicher „Höhe“ gehalten wird, den Zugang. Die Volksingatabademie feierte gerade in diesem Benedictus Triumphe der Schönheit und Reinheit, der Gesamtklang dieses großen und in allen Stimmen ausgleichlichen Chors scheint sich noch immer zu verfeinern! Arnold Schatt'schneider hatte seine seltene Begabung für das neue Werk eingesetzt; das Ganze mit Feinheit einführt und von ihm geleitet, gab einen herrlichen Klang. Das verstärkte Nationaltheater-Orchester — an der Spitze Koncertmeister Richard Döller Solo-Violine — führte seinen symphonischen Teil mit Lust und Liebe durch. Wilhelm Krauß bediente die Orgel mit Geschick und Geschmack, das Verhältnis von Symphonie und Chorgesang stellte sich in bester Form dar, und der geistige Gehalt wurde uns in verständnisreicher Ausdeutung vermittelt.“

A. H. schreibt in der „Neuen Bad. Landeszeit.“:

„Schatt'schneider hat die „Friedensmesse“ mit Liebe und Begeisterung gelebt. Die Wirkung dieses Benedictus, eines achtmittigen a capella-Chores, war schließlich vollendet und bewies aufs neue Schatt'schneiders Geschick als Chorleiter. Der Komponist, der unter den Hörern saß, wurde stürmisch begrüßt, er ließ an dem rauschenden Beifall Schatt'schneiders, der Chor und das Nationaltheater-Orchester teilnehmen. Vor allem aber gebührt Dank und Anerkennung Bally Kitzinger, die das schwierige Soprano-Solo über dem Gewoge des Chors und des Orchesters aufleuchtete. Auch die Solo-Violine von Koncertmeister Döller sei rühmend erwähnt. Es muß Prof. Schatt'schneider als besonderes Verdienst anzurechnen werden, daß er uns mit dem Wert des badischen Komponisten — in so vollendeter Form — bekannt gemacht hat.“

Der Besuch des Konzerts wird für alle Musik- und Konzertfreunde ein großer Gewinn sein. Niemand sollte sich diesen seltenen Genuß entgehen lassen, deshalb ihr Sänger, Freunde des Gesangs und der edlen Musik, auf in das Konzert der Volksingatabademie am Sonntag morgen vorm. 11 Uhr im großen Festhalleaal.

Veranstaltungen

Revidens-Lichtspiele ab heute: „Die Leuchte Alices“. Ein Sand wahlster indischer Dichtkunst durchweht diesen Film, der in gewählter und gleichnisreicher Bilderprache die Buddha-Legende: Gautama Buddha's Kampf um Liebe und Erlösung, behandelt. Der indische Dichter Viranja Kal, hat die Grundgedanken für diesen Film geschaffen, den der Regisseur Franz Döller unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen auf indischen Boden mit einheimischen Kräften gedreht hat. Großartige Landschaftsbilder, jahrelanggedeute Baudenkmäler sind hier dem Auge des Europäers erschlossen. Wir empfangen einen unmittelbaren Eindruck vom Leben indischer Menschen, asiatischer Kultur und orientalischer Braut. Die prunkvollen Aufzüge, in denen ungezählt viele Elefanten, Kamel, Pferde zu sehen sind, kaffert von festlich geschmückten Volksmassen, sind ein bleibender Eindruck. Das Leben Buddhas wie es hier dargestellt ist, entwickelt sich arabisch und mit Gleichmaß und tiefes religiöses Empfinden schwebt über allen Geschehnissen. Der Vorführung dieses Films geht ein kurzer Film „Indische Spiele“ voraus; ein Bildstreifen, der

interessante Tierduelle und prächtige Kampfspiele zeigt. — Es wäre zu wünschen, wenn nicht nur künstlerisch Aufnahmefähige, sondern auch die großen Massen der ständigen Kinobesucher sich diesen Film ansehen würden, der Kulturfilm ersten Ranges ist. Jugendliche haben Zutritt.

(-) **Im Wunderleben des ewigen Eises.** Nach Alaska, in einem geheimnisvollen und abenteuerreichen Lande der Goldsucher, der Grizzlybären, der kostbarsten Pelztiere der Welt, der gefahrvollen Eisberge führt dieser Film, in dem die Expedition des Kapitän Klein Schmidt, des früheren Unterseebootkommandanten, ihre Ergebnisse niedergelegt hat. Ermahnenswert sind vor allem die Darstellungen auf den Waldfisch und die echt amerikanisch organisierte Verwertung und Ausbeutung der getöten Tiere; gleichfalls die spannende Bärenjagd und die humoristisch gehaltenen Bilder aus dem Leben der Seelöwen und Walrosse. Daneben machen eindrucksvolle Landschaftsbilder den Film zu einem bemerkenswerten Bildstreifen.

Bach-Beethoven-Zyklus, veranstaltet vom Mannischen Konservatorium. Der 2. Abend findet Dienstag, 1. Dez., abends 8 Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten“ statt. Frau Emma Darmstadt spielt wieder zweimal 3 Klavierstücke und fugen aus dem 2. Teil des „wohltemperierten Klaviers“ von Bach und dem 2. Teil der d-moll-Sonate op. 31 Nr. 2 von Beethoven. Die feinfühnige Künstlerin, die in so hervorragendem Maße befähigt ist, die Virtuosität ihrem Stillsitzen dienlich zu machen, hat sich in den hiesigen musikalischen Kreisen bereits eine große Anhängererschaft erworben.

Kino-Eröffnung. Mit heutigem erfolgt die Neueröffnung des früheren Kaiser-Kinos am Durlacher Tor, Kaiserstraße 5, unter dem Namen „Atlantisch-Lichtspiel-Theater“. Das Theater wurde vollständig neu renoviert, in Ausstattung wie in technischer Hinsicht. Das Bestreben der neuen Direktion wird es jederzeit sein, zeitgemäße erstklassige Programme zur Vorführung zu bringen, jedoch zu erwarten ist, daß es sich bald wieder seine alte Beliebtheit, die es vor Jahren als Kaiser-Kino hatte, erreichen dürfte. Als Eröffnungsprogramm läuft „Der wilde Sheriff“, „Die Poade“ und ein amerikanisches Lustspiel. Für den musikalischen Teil sorgt die aus drei Mann bestehende Hauskapelle.

(-) **Arbeiterbildungsverein.** Der erste Kammermusikabend des Vereins findet am Montag, den 30. Nov., statt. Zwischen Kammermusikalischen Schöpfungen werden auch einige Lieder durch eine Konzertsängerin zum Vortrag gelangen. In der wechselvollen Vortragsfolge aus allen Gebieten haben sich diese musikalischen Abende in der Nachkriegszeit eine ganz besondere Gunst des Publikums erworben. Ihre Programme bauen sich nur auf künstlerisch wertvoller Musik auf. Ihr Ziel ist, den Hörer mit dem reichen Schatz wertvoller besonders klassischer Musik vertraut zu machen. Nicht nur Mitglieber, auch Freunde unserer Bestrebungen haben unentgeltlich Zutritt.

Sonntagskonzerte in der Festhalle. Es wird nochmals auf das am nächsten Sonntag, 29. ds. Mis., nachmittags 3¼ Uhr, im großen Festhalleaal stattfindende 1. Sonntag-Nachmittagskonzert aufmerksam gemacht. Das Orchester stellt die Harmoniekapelle unter Leitung von Herrn Hugo Rudolph. Das Konzert, das Johann Strauß anlässlich seines 100jährigen Geburtstages gewidmet ist, wird als Streichkonzert ausgeführt. Da großer Zuspruch zu erwarten ist, empfiehlt sich die Lösung von Eintrittskarten im Vorverkauf.

Badisches Landestheater. In Monteverdi-Orff's „Tanz der Sphären“, dessen Uraufführung am Samstag, 28. Nov., stattfindet, wirken solistisch mit: Hilde Bah-Rehmann (Amor), Tilly Blättermann (Venus), Dr. Hermann Wucherdingennia (Pluto), In „Aris und Galathea“ Hilde Bah-Rehmann (Galathea), Robert Bus (Aris), Rudolf Wentrach (Polophemus). In „Austobelen“: Elise Plant (Grilletta), Robert Bus (Mena), Karlheinz Löber (Sempronio), Magda Strad (Volo, pino).

Gesellschaft für geistigen Aufbau. Auf den heute Samstag abends 8 Uhr im Chemieaal der Technischen Hochschule stattfindenden Vortrag von Geheimrat Leo Frobenius (Innoviertät Frankfurt a. M.) über „Die Gegenstände der Kultur“ sei hierdurch nochmals hingewiesen. Frobenius, ein bahnbrechender Forscher auf seinem Gebiete, hat auf acht Vortragsabenden das Material für seine Kenntnisse gewonnen, die in vieler Beziehung das bisherige Weltbild grundlegend beeinflussen. Lichtbilder werden seine Ausführungen unterstützen. — Eintritt für Mitglieder ist frei, Sitzplätze für Nichtmitglieder zu 3 und 2 M. sind noch in der Geschäftsstelle A. Bielefelds Hofbuchhandlung, Marktlat und an der Abendkasse zu haben. Mitglieder der Kartellgesellschaft erhalten Sitzplätze zum halben Preis. Studierende ermäßigte Stehplätze.

W. Gagenau — H. Darzanden. Der Fußballverein Darzanden empfangt am kommenden Sonntag, den 29. Nov., nachm. 2.30 Uhr, auf seinem Sportplatz den Verein für Bewegungsspiele Gagenau zum fälligen Verbandsspiel. Es wird ohne Zweifel ein spannender und daher Kampf vorgeführt werden. Die W. G. werden gegen Darzanden verteidigen wollen, mit einem Ueberraschungsspielen ihren ungünstigen Tabellenstand zu verbessern. Andererseits werden die Darzanden sich alle Mühe geben, um das Spiel zu ihren Gunsten zu entscheiden. Um 1 Uhr spielt Darzanden 2. Mannschaft gegen die 2. Mannschaft der S. V. B. B. Die 3. Mannschaft derselben Vereine spielen um 1½ Uhr.



1. Kameradschaft. Samstag, 28. Nov., 7.30 Uhr abends: Lichtbildvortrag verbunden mit musikal. Darbietungen im Lokal „Zum Grünwald“ (Mendelssohnplatz). Sämtliche Kameraden der gesamten Ortsgruppe sowie deren Anhängliche sind herzlich eingeladen. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Vereinsanzeiger Bei 5 u. mehr Zeilen 40 Hg. bei Zelle Berechnungsansagen finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden zum Retikulationspreis berechnet.

Karlsruhe. **Freie Turnerschaft (Winterport-Abtlg.)** Sonntag Stürks. Treffpunkt 9 Uhr Sunde. 6489 **Naturfreunde.** Winterportler 9 Uhr Sunde. 6490 **Volks-Singatabademie.** Wie erluden unsere Chor-Mitglieder, das Konzert der Mannheimer Bewegung zahlreich zu besuchen. Die Leitung. 6487 **Arbeiter-Schüheneverein.** Am Sonntag, 29. Nov., vorm. 9 Uhr, Schühene. 6488

Der heutigen Nummer des „Volksfreund“ ist die achtseltige Bilderbeilage „Bolk und Zeit“ der 47. Woche beigelegt.

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 28. November

Geschichtskalender

28. Nov.: 1820 Friedrich Engels in Barmen. — 1898 Der Dichter Konrad Ferdinand Wener in Rilsberg b. Zürich. — 1918 Schriftlicher Bericht Wilhelm II. auf die Krone. — 29. Nov.: 1899 Der Dichter Ludwig Ansengruber in Wien. — 1923 Aufruf der Sozialdemokratie Deutschlands und Dänemarks wegen der Nordischwestischen Frage.

Lebensunterhalt und Lohn des städtischen Proletariats

Das Statistische Amt der Stadt Hannover gibt uns in seinen „Vierteljahresschriften“ einige statistische Tafeln, die uns einen recht lehrreichen Einblick in die Not des städtischen Proletariats geben. Denn wenn sich diese Zahlen auch auf Hannover beziehen, so gelten sie in ihrem Wesen auch für jede andere deutsche Großstadt, und auch in den Mittelstädten ist das Verhältnis das gleiche, wenn die Zahlen selber da auch etwas anders sind. Die Not des städtischen Proletariats ist gleich groß überall.

Die Tafeln geben uns einmal einen Ueberblick über die Entwicklung der Lebensmittelpreise im letzten Jahrzehnt und dann darüber, wie weit die Höhe der Steigerung der Lebensmittelpreise gefolgt sind. Bei den Lebensmittelpreisen hat das Statistische Amt das Mittel aus den Monaten Oktober 1913 und Januar, April und Juli 1914 zu Grunde gelegt. Außer den einzelnen tatsächlichen Preisen für die Lebensmittel 1913/14 wie in verschiedenen Monaten 1924 und 1925 hat das Statistische Amt Hannover die Mittelwerte 1913/14 = 100 gesetzt, so daß ohne weiteres zu ersehen ist, um wieviel Prozent die Preise höher sind als 1914. Das gleiche gilt dann auch für die Löhne.

Die Uebersichten machen uns nun die ganz gewaltige Steigerung der Lebensmittelpreise, die wir praktisch alle selber erlebt haben, zahlenmäßig klar. Unter den Preissteigerungen am meisten das Schweinefleisch, auf dessen Preissteigerung 186 Prozent gegen 1913/14 betruft. Beim festen geräucherter Speck ist der Prozentsatz 140. Dann folgen frische Metzwurst mit 137 Proz., Schweinefleisch mit 136 Proz., Gerinzer war die Steigerung beim Rindfleisch gewesen (100 Proz.) und noch gerinzer war sie beim Hammelfleisch (89 Proz.). — Beim Rest ist am meisten der Preis für Rosenbrod gestiegen, nämlich um 152 Prozent. Nicht viel nach steht mit 148 Proz. der Kleinhandelspreis für Weizenmehl.

Ganz erhebliche Preissteigerungen weisen die Kartoffel- und Gemüsepreise auf. Der Wirkstoff liegt bis zu 222 Prozent, die Zwiebeln gar bis zu 285 Proz., und selbst die Stedwäsen haben eine Steigerung von 200 Proz. erfahren. Bei der Bedeutung, die das Gemüse nach den neuen wissenschaftlichen Forschungen zum großen Teile wegen seines Vitaminschaltens hat, ist diese wahrnimmige Preissteigerung des Gemüses höchst bedauerlich, und die Zunahme der Rachitis bei Kindern in den Städten ist darum nicht zu verwundern. Die Kartoffeln waren bis Anfang des Jahres um 122 Prozent gestiegen.

Auch die Bekleidungspreise haben eine erschreckliche Höhe erreicht. Fertige Herrenanzüge sind auf 163 Proz., Hantellisten auf 169 Proz., wollene Frauenröde auf 189 Proz. gestiegen, und Dementuch hat gar eine Steigerung auf 200 Prozent fertigegebracht. Eine ähnliche Entwicklung der Preise finden wir in den Tafeln auch für Feneruna und Licht (Steinölle a. B. 158 Proz. und Brennholz 164 Proz.).

Und wie ist es nun mit den Löhnen? Haben die Löhne denn eine entsprechende Steigerung erfahren? Die Lohnhöhen beträft a. B. bei den gelernten Holzarbeitern nur 118 Prozent, bei den städtischen Arbeitern 116 Proz., im Baugewerbe 102 Proz. und bei den gelernten Metallarbeitern ist der Lohn gar nur 86 Prozent. Wenn wir für die gelernten Arbeiter danach einen Satz von rund 115 Prozent als Durchschnitt annehmen, was bedeutet dieser Satz gegen eine Preissteigerung von 156 Proz. für Schmalz, von 152 Proz. für Brot, von 165 Proz. für Brennholz, von 200 Proz. für Stedwäsen, von 200 Proz. für Dementuch?

Und seit dem Anfang dieses Jahres hat sich der Unterschied zwischen den Preisen und den Löhnen noch vergrößert. Die Reaktionskräfte wollten es ja so — und die Arbeiter, die sie gewählt haben. Eine Statistik nach der Folgefolge würde die Not des Volkes noch furchtbarer in die Erscheinung treten lassen. Das städtische Proletariat, das ganz auf den Einkauf von Fleisch und Gemüse angewiesen ist, befindet sich in einem überaus traurigen Zustande des Elends.

Küppersbusch

-Kohlenherde, -Gasherde, -komb. Herde, -Oefen, -Kamine stehen an der Spitze. Alleinvertr. u. Lager: Karl Fr. Alex. Müller, Amalienstr. 7. — Tel. 1284. — Gegr. 1890. Fachgemässes Aufstellen. — Eigene Reparatur-Werkstätte. — Verkauf zu Gaswerks-Bedingungen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Aus dem Lande

Bruchsal

Aus dem Stadtrat

Zur Ausführung dringender Instandsetzungsarbeiten in dem von der Stadtgemeinde erworbenen früheren Wirtschaftsanwesen zum Wassifisch wird dem Stadtbauamt der erforderliche Aufwand bewilligt. — Für die Wandererherberge hat sich die Anbahnung weiterer Bettstellen und des dazu gehörigen Bettwerts als dringend erforderlich erwiesen, weshalb das städt. Fürsorgeamt zur Anschaffung dieser Einrichtungsgegenstände ermächtigt wird. — Im Saalbach ist die Wasserwerk in einem solchen Umlange wieder aufzutreten, daß zu ihrer Beilegung, ebenso zur Beilegung festgestellter Dammschäden das Stadtbauamt Auftrag erhält. — Ein auswärtiger Metzger hat um Erlaubnis zum Betrieb der früheren Schankwirtschaft zum Reichsapfel an der Kasernenstraße nachgesucht; der Stadtrat vermag ein Bedürfnis zur Wiederaufnahme des Betriebs dieser Wirtschaft nicht anzuerkennen und empfiehlt deshalb Ablehnung des Gesuchs. — Zwei hiesigen Einwohnern wird zur Lagerung und zum Verkauf von Christbäumen ein Teil des Dohnergeländes überlassen.

Rastatt

Zum fünfundsiebenzigjährigen Bestehen der Sozialdemokratischen Partei Rastatts

Fünfundsiebenzig Jahre sind nunmehr in das Meer der politischen Vergangenheit gelassen, seitdem in Rastatt eine Sozialdemokratische Partei besteht. Im Spätjahr des Jahres 1900 haben sich einige beherzte Männer entschlossen, auch in Rastatt eine Sozialdemokratische Partei zu gründen, was zu damaligen Lampenmüden Genossen hand sein Wirtschaftstotal zur Abhaltung von Versammlungen zur Verfügung. Das Haus Friedrichsring 25 (der Stierische Neubau) galt als Unterstichpunkt und in der Wohnung des Metallarbeiters Adam Klinga wurden die ersten Versammlungen hinter verhängten Fenstern und verschlossenen Türen abgehalten und die Gründung der Partei vorgenommen. Klein war die Schaar, aber mußte aenna, um all den Unbilden und der Verfolgung der damals mächtigen Gegner zu trotzen. Der heute noch lebende und wieder in Rastatt wohnhafte Genosse Klinga war der erste Parteivorsitzende der neu gegründeten Mitgliedschaft des Sozialdemokratischen Wahlvereins des ehemaligen 8. badischen Reichstagswahlkreises. Der unermüdbaren Schaffensfreude und dem heute fast unmöglich erscheinenden Opferwillen des Genossen Klinga war es zu danken, daß die neu gegründete Organisation am Leben erhalten blieb. Nicht minder Dank gebührt der Ehefrau des Genossen Klinga. Auch sie hat schwere Opfer bringen müssen für die politische Ueberzeugung ihres kämpfenden Ehemannes. Als armer Sandwebersbursche kam Genosse Klinga nach Rastatt. Schwer war der Kampf und hart das Los, welches Klinga mit seiner lieben Gemahlin in Rastatt erdulden mußten. Die damaligen Unternehmer versuchten alles, um den verhassten Eindringling und „Söldenfried“ zu zwingen, den Rastatter Staub wieder von den Füßen zu schütteln. Zusammen mit dem Genossen Fritz Kallenberg, der zur Zeit in Gaggenau lebt, hat er die in der damaligen Zeit nicht gerade ungefährliche Arbeit der Hauskammerführung und des Plakatanschleuens treu und gewissenhaft bestanden. Sie ließen sich auch nicht durch Mißerfolge und politische Schikanen locken und wankelmütig machen. Neben dem späteren Parteivorsitzenden Klinga hatte auch Genosse Klinga hervorragenden Anteil an der Gründung der Rastatter Ortsgruppenleitung und der Schaffung des Gewerkevereins.

Nach Klinga, der im Jahre 1905 mit seiner Familie nach Rastatt überföhrte, wurde Euphrasie Parteivorsitzende. Ihm folgten der längst verstorbene Genosse Wenzel. Nach diesem übernahm der heute noch als Kassierer tätige Genosse Johann Helber den Vorsitz. Nach Helber wurde der zur Zeit in Gaggenau wohnhafte Genosse Rudolf Fütterer zum Vorsitzenden gewählt. Die späteren Vorsitzenden waren die Genossen H. Müller, der verstorbene Genosse Otto Kurz und der heute in Bruchsal wohnhafte Genosse Fiehn.

Im Jahre 1906 erhielt die Partei durch einen Kompromiß mit den Demokraten in dem Genossen Otto Stier, damaliger Schützenwirt, die erste Vertretung im Bürgerausschuß. Genosse Stier hatte unter der damaligen nationalliberalen Herrschaft als einziger Sozialdemokrat keinen leichten Stand. Im Jahre 1905 erhielt die Partei bei der Landtagswahl 152 Stimmen. Im Jahre 1909 erhielt unser untergeordneter Genosse Kolb als sozialdemokratischer Kandidat von Rastatt bei den Landtagswahlen 450 Stimmen. Bei der Stichwahl mußte die Partei schweren Preiens dem Reichsanwalt Vogel die Stimme geben. (Großlochschloß.) Wenn am 25. Jahrestag der Rastatter Parteigründung der alten Parteigenossen gedacht werden soll, so darf der heute noch tätige Genosse Stadtrat Kellei amiesellos an erster Stelle marschieren. Auch er hat für die Ideale der Partei schon manches Opfer bringen und manche herbe Enttäuschung erleben müssen. Die Partei erhielt erst im Jahre 1923, nachdem das Dreiklassenwahlrecht bei der Gemeindevahl durch den Landtag zu Fall gebracht war, die erste Vertretung im Gemeinderat. Gewählt wurde damals der Genosse Brenner und Stier. Genosse Stier mußte nachher infolge unwürdiger Dekretien verschiedener politischer Gegner dem heute nicht mehr der Partei angehörenden Gen. Karl Krebs das Gemeinderatsmandat abtreten. Der Krieg hat auch der Partei in Rastatt harte und schwere Schläge versetzt und die Reihen der kämpfenden Ge-

nossen sehr stark gelichtet. Erst mit dem Zusammenbruch des alten Regimes im Jahre 1918 kam wieder reges Leben in die Partei. Bei der Wahl zur deutschen Nationalversammlung marschierte die Partei in Rastatt mit ihrer Stimmenzahl von über 2000 an erster Stelle. Leider hat die unglückselige Parteispaltung auch vor der Rastatter Partei nicht Halt gemacht, sondern auch in der Rastatter Arbeiterbewegung großen politischen Schaden angerichtet. Mancher von diesen politischen Heißspornen und Ueberadulanten ist im Laufe der Jahre in der Verleumdung verschwunden. Heute am 25jährigen Parteijubiläum steht die Partei wieder geehrt und kampftüchtig da. Wer die letzten Anfänge der Partei kennt und die Entwicklung der Partei im Laufe der 25 Jahre verfolgt hat, der weiß, daß die harten Kämpfe und die der Partei gebracht haben nicht umsonst waren. Aber die Stellung der Partei heute mit jener vor dem Kriege veranschaulicht, der kann feststellen, daß doch vieles und manches anders geworden ist, wenn es auch manche Ueberadulanten von heute aus politischer Verböhrtheit heute nicht wahr haben wollen.

Geselligen Dank allen Genossen, die durch zähen Kampf den Boden zu diesem Resultat vorbereitet haben. Pflicht ist es aber, anlässlich der 25jährigen Gründungsfest zu geloben, die Partei durch eifrige Mitarbeit und erste Entschlossenheit neuen und besseren Zeiten entgegenzuführen.

Schweinemarkt. Der Schweinemarkt vom 26. war befahren mit 352 Ferkel und 98 Käufer. Verkauft wurden das Paar Ferkel zu 40—60, Käufer 100—150 M. Rückstand 14 Ferkel und 26 Käufer. Marktverlauf gut.

Aus dem Murgtal

Gernsbach. Sonntag, 29. Nov., vorm. 11 1/2 Uhr, findet im Rastatt die Generalversammlung der Sozialdem. Partei statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Kassenbericht, Neuwahl des Vorstandes, Vortrag über unsere wirtschaftspolitische Lage. Es darf kein Genosse fehlen!

Baden-Baden

Sozialdemokratische Kathausaktion. Es sei darauf hingewiesen, daß am kommenden Dienstag, den 1. Dez., eine weitere Sitzung der Fraktion stattfindet. Die Fraktionsmitglieder werden um vollständigen Besuch gebeten. Beginn 8 Uhr, Brauerei Bleyer.

Mehren

Laubstrenfrage und Landesforstmeister
Aus Kappelrodek wird uns geschrieben: In den letzten Jahren bestand dauernd ein Kampf um das Laubstreu in den Gemeinde- und Staatswaldungen. Es scheint, als wolle man das Holen von Laubstreu ganz abschaffen, welche Maßnahme für die Kleintierhalter und kleinen Landwirte von einschneidender Wirkung wäre. Die Regierung hat wohl 100 000 M zur Verbilligung der Eisenbahnfrachten für Torfstreu bewilligt. Das mag gut sein für die Landwirte in der Rheinebene, allein nicht für die Landwirte, die in Gebirgsältern ihre Landwirtschaft treiben. Diese Leute konnten ihr Laubstreu in den Waldungen selbst holen, wie sie es brauchten; natürlich mußte es unter lauem Schweiß verdient werden. Wie man nun hört, soll der Hauptgegner in dieser Frage der Herr Landesforstmeister Bickelmann sein. Es wäre aber falsch, wenn man heute, wo die kleine Landwirtschaft ein schweres Fehlschick gehabt hat und die Steuern unumgänglich aufbringen kann, auch ihr das Laubstreu noch entziehen würde, und die Landwirte nötigen würde, das ganze Jahr ihre Streu zu kaufen. Sie müßten den minderwertigen Boden brach liegen lassen, es würde sich nicht mehr rentieren, die Gebirgsfelder zu bebauen. Es scheint, daß dem Herrn Landesforstmeister die Waldungen mehr am Herzen liegen, als die Not der kleinen Landwirte und Arbeiter, sonst könnte man nicht Verordnungen herausgeben, daß jeder, der einen Korb Laub holen werde, mit 8—10 Mark bestraft wird. Solche Härte ist durchaus unannehmlich und es ist dringend nötig, daß die Landesforstverwaltung aus einigem sozialen Verständnis jetzt und den Wünschen und Bedürfnissen der Landwirte und Arbeiter mehr Rechnung trägt.

Rehl

Gemeinschaftsfaktell Rehl. Sonntag, 29. Nov., 3 Uhr mittags, findet im Saale des „Barbarossa“ eine Versammlung mit einem Vortrag des Geschäftsführers des Konjunkturvereins Baden-Baden statt. Die organisierte Arbeiterkraft wird ersucht, auf dieser Veranstaltung recht zahlreich zu erscheinen. Frauen sind unbedingt mitzubringen.

Leutersheim. Am Sonntag, 29. November, abends 1/8 Uhr, findet im Parteilokale „zur Krone“ eine Parteilokale Versammlung statt. Der reichhaltigen Tagesordnung halber werden die Genossen um vollständiges Erscheinen gebeten. U. a. soll die Silvesterfeier geregelt werden, sowie Ausgabe der Vorträge sowie der Theaterstücke.

Bermischtes

Autounfälle
Kassel, 27. Nov. Auf der Straße Kassel—Frankfurt a. M. geriet das Auto des Vorstehers des Volks-Feuerbestellungsvereins Wilhahn zwischen Dertinghausen und Dolshausen ins Schleudern und schlug um. Wilhahn und der Chauffeur wurden sofort getötet, während der dritte Insasse mit dem Schrecken davonkam.

Doppelmord
Braunschweig, 26. Nov. Am Dienstagabend war in Timmenpöde bei Blankenburg a. S. ein junger Mann im Auto eingetroffen, auf der sich aus verschiedenen Anzeichen

der Verdacht lenkte, den Reisenden und den Chauffeur eines Nordhauener Firma ermordet und das Auto gestohlen zu haben. Der Autofahrer, der als Tröbelsberger gebürtig aus München festgesetzt wurde, war entflohen, wurde aber jetzt in Magdeburg gefasst. Er hat nach hartnäckigem Zeugen eingestanden, daß er den Chauffeur Dietrich und den Reisenden Janitz auf der Chaussee bei Nordhausen erschossen hat. Er habe die beiden Leichen in einem Waldstück abgelegt. Gefunden sind sie wegen des hohen Schnees noch nicht.

Rettung Schiffbrüchiger
Gremers, 26. Nov. Die Rettungsstation Helgoland der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphierte am 25. Nov.: Vom Fischutter Gehweh S. F. 202, gestrandet am Nordstrand, 3 Personen gerettet durch Rettungsapparat der Station Helgoland.

Umgestürzte Funfkörner
Norddeich, 26. Nov. In der vergangenen Sturmnacht stürzten die drei neuerbauten je 150 Meter hohen Funfkörner der Funksation Norddeich um. Der Schaden ist groß. Menschen sind nicht verunfallt.

Vom Frontbannführer Koehrbien
Der vor einiger Zeit unter dem Verdachte der Geheimbündelei und des Bergens gegen S 175 St.G.B. verhaftete Frontbannführer, Hauptmann a. D. Koehrbien, ist, wie die Blätter melden, auf Antrag seines Verteidigers wieder entfreiten Fuß gesetzt worden. Das Verfahren gegen ihn und die übrigen bereits früher aus der Haft entlassenen Frontbannmitglieder nimmt seinen Fortgang.

Großartige Heldentat der Hakenkreuzler
Berlin, 27. Nov. (Eigener Funtdienst.) In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag sogen ein Trupp Hakenkreuzler vor das „Vorwärts“-Gebäude in Berlin und vertrieben eine große Scherbe der Expedition. Darauf verließ die Sorte hastig die Stätte ihrer Heldentat.

Wassendiebstahl in der Wüste eines Hausangestellten
Berlin, 26. Nov. Die berüchtigte Frau Louise Keman, die in den Jahren 1922 bis 1924 in Haushaltungen in Berlin, Leipzig, Hamburg usw. eine Stelle nach der anderen annahm, meist um am nächsten Tage unter Minutena wertvoller Sachen zu verschwinden, wurde heute wegen eines Teiles dieser Fälle vom Schöffengericht Charlottenburg auf 3 Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 9 Monaten Untersuchungsaufenthalt verurteilt. Ihr Ehemann, der in Straßburg leidet aus dem Zuchthaus Kottbus vorgeführt wurde, erhielt 1 1/2 Jahre Zuchthaus. Von den Diebinnen erbielten drei mehrwöchige Gefängnisstrafen mit Bewährungsfrist. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Schneebericht
cn Vom Schwarzwald, 27. Nov. (Privatfel.) Nach 48stündiger Dauer hat der erste große Winternefale, der von Dienstag früh bis Donnerstagabend ohne jegliche Unterbrechung andauert, verfloßene Nacht sein Ende erreicht. Eine schmelzende Sonne zeigt sich heute früh:
Dobele: —13 kalt, Nordwind, 40 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee, Stibahn sehr gut bis Herrenab; dabei bei 25 Ztm. Schneelage gleichfalls, namentlich im Gestalt sehr gute Sportverhältnisse. — Verrennies: Schneehöhe 40—50 Ztm., Pulverschnee, heiter, sonnig, —13 Kälte. Wege zurzeit gebahrt. Beste Stibahn des Büblersal und Raunmünzsch. — Sande: Wadener Höhe: Schneehöhe 42 Ztm., leicht angetroffene Pulverschnee, —13 Grad Kälte. Stibahn sehr gut bis Oberal. Wege gebahrt. — Sundes: Schneehöhe 45 Ztm., Pulverschnee, —11 Kälte, leichter Nordwind, schwache, seitweilige hohe Bewölkung, Stibahn sehr gut bis Oberal. — Plattia-Büblers Höhe: Schneehöhe 45—50 Ztm., —12 Kälte, schönes sonniges Winterwetter. Pulverschnee. Beste Sportverhältnisse. — Wiedenfelsen: Schneehöhe 35 Ztm., —10 kalt, Stibahn bis Wad gut. — Unterimati-Bornisgrinde: Schneehöhe 50—60 Ztm., je nach Weiterseite, —12 kalt, Nordwind, aufsteternd, Stibahn sehr gut bis ins Tal. — Weitenbrunn: Schneehöhe 60 Ztm., —13 Grad Cel. Kälte, Nordostwind, Pulverschnee, Stibahn und Schlittenbahn bis Büblersal und nach Dittensberg gut. — Nustein: Schneehöhe 60 Ztm., nach reichlichem Schneefall seit nachts helles Wetter, —12 kalt, prachtvolle, feste Winterlandschaft, Stibahn auf bis Bahnhstation Dittensberg. — Mummelsee: —12 Kältegrade, 60 Ztm. pulvertiger Schnee, Wege werden gebahrt, alle Wege verschneit, Stibahn sehr gut bis ins Tal. — Freudenstadt: —14 Kälte, Nordwind, 55 Ztm. Schneehöhe, helles, sonniges und prachtvolles Winterwetter. Stibahn und Schlittenbahn sehr gut. — Zullschke Kniebis: Nach 48stündigem Schneefall herrliches, sonniges Winterwetter, morgens 14 Grad Kälte, Stifore sehr gut bis Oppenau und Freudenstadt, Schneelage durchschnittlich 60—70 Ztm. — Schönwald: 70 Ztm. Schneehöhe, pulvertig, Nordwind, klar, Stibahn prachtvoll bis Trüben, dabei bei 50 Ztm. durchschnittliche Schneelage. — Furwangen: (Hotel Sonne, Tel.): Schneehöhe 60—70 Ztm., —13 kalt, Stibahn und Schlittenbahnen nach allen Richtungen vorzüglich. — St. Margen: Schneehöhe 70 Ztm., Pulverschnee.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe
Todesfälle: Susanna Knoch, alt 64 Jahre, Ehefrau von Johann Knoch, Zugemeister a. D. Wilhelmine Gödler, alt 69 Jahre, Witwe von Thabäus Gödler, Kammermeister. Margarethe Bauer, alt 85 Jahre, Witwe von Gottfried Bauer, Kutcher Wilhelm Eberhardt, Maurermeister, Gemann, alt 54 Jahre.

Carl Schöpf
Marktplatz

Wintermäntel	Mk. 6.90 9.50 15.00 24.50
und höher	
Kindermäntel	Mk. 4.50 8.50 14.00 20.00
und höher	
Kostüme	Mk. 14.50 24.00 35.00 45.00
und höher	

Den besten Beweis des vollzogenen

Preisabbaues

erbringen am deutlichsten die von heute ab zum Verkauf gestellten, größtenteils neu eingetroffenen großen Posten

Damen- u. Kindermäntel, Kostüme usw.

ferner die in großen Mengen zum billigen Verkauf aufgelegten

Reste und Abschnitte

passend zu Kostümen, Kleidern, Röcken, Blusen, Hauskleidern, Mänteln, Leib- und Bettwäsche usw.

Knorr
Druckvertrieb

Man glaubt
sich lobt!

Unsere Leser und Leserinnen

werden gebeten, bei ihren Einkäufen in erster Linie sich auf die Inserate unseres Blattes zu berufen und zu berücksichtigen die

Inserenten dieser Zeitung.



Die liebevoll ausgesuchte
Weihnachtsgabe

erkennt man an deren Qualität.

Nicht jedermann kann teure Geschenke machen. Man kann aber auch mit dem kleinsten Geschenk wirkliche Freude bereiten, wenn dieses geschmackvoll und qualitativ gut ist. Die reichste Auswahl von guten Geschenken in allen Preislagen finden Sie im

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller,
Kaiserstr. 138. Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Juwelier Fr. Widmann

Kaiserstraße 114 - Telephon 3376

Juwelen, Gold- und Silberwaren

Silber- und versilberte Bestecke

Eigene Werkstätte für Neuherstellungen, sowie

Reparaturen

Ankauf von altem Gold, Silber und Steinen

Als praktische

Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir

Elektr. Bügeleisen, Heiz- u. Kochapparate
Beleuchtungskörper, Ständerlampen

Grund & Cehmichen

Telefon 520 Waldstraße 26 Telefon 520

Offenbacher
Lederwaren



Spezial-Geschäft
für
Reise-Artikel u.
Lederwaren

- Aktenmappen
- Damentaschen
- Brieftaschen
- Geldbeutel
- Cigarrenetuis
- Einkaufsbeutel
- Berufstaschen
- Schulranzen
- Gamaschen
- Coupékoffer
- Reisetaschen

Geschw. Lämmle

51 Kronenstrasse 51

Sonnenwende

Von Ernst Prezzang

Trübe Tage umschleichen dein Haus,
Dahle Dämmerung lockt auf den Gassen.
Seele will in die Weite hinaus;
Seele will leuchtende Fernen umfassen.
Wolken lasten auf Dach und Haus,
Fenster starren blind und verstaubt,
Lebtes Licht, ist's vergelommen?
Seele hat einen Ruf vernommen:
Sonne will wiederkommen.

Sorge umkreist deinen bangen Schritt,
Not umringt dich aus drohenden Ecken.
Hand die magere Brote schnitt,
Wilt versagt vor sich selber erschrecken.
Erde dunkel und Keller leer,
Augen irren suchend umher,
Brehen die Wolken nieder?
Seele hört heimliche Lieder:
Sonne kommt wieder.

Trüher dehnt sich die kühlernde Nacht,
Stiller flirrt deines Lebens Reize,
Graue Gespenster halten die Wacht;
Schweigend stehen sie um dein Bett.
Kühler Atem streift dir die Stirn,
Träume bohren und bauen im Hirn
Bis zum Morgen, dem bleichen.
Seele harft Wunder und Zeichen:
Sonne wird dich erreichen.

Seele blüht in die Weite hinaus,
Flieht aus den düsteren Stunden.
Seele ist hinter den Wolken zu Haus,
Wo die blauen Himmel sich runden.
Sterne tanzen durchs nächtliche All,
Aufwärts wandelt der glühende Ball,
Strahlend ins Dunkel zu reifen.
Seele jauchzt ihre Leiden
Doffenden Weihnachtsweihen.

Kinderglück

Arm und Reich

Als Bübchen von neun Jahren kannte ich noch nicht die Klassenunterschiede unter den Menschen, obwohl ich die Worte: wir sind arm und die Eltern des Hans, des selben Hans, der immer sehr mit blankgeputzten Stiefeln an den Füßen und mit weißem Kragen und bunter Schleppe um den Hals in die Schule kam, sind reich, oft hörte ich empfindend Reden, wenn ich an all die feinen Spielzeug- und sonstigen schönen Sachen dachte, die der Weihnachtsmann sicher dem Hans auch in diesem Jahre bringen würde. Wir wohnten nahe beieinander, Hans in einer Villa mit großem Garten, ich in einem Zimmer des dritten Stockes, dessen Fenster dem Hans gegenüber lagen. Wir besuchten eine Schule und gelegentlich hatte ich auch schon mal die Reichthümer des Hans an Spielzeug gesehen. Meine Mutter war Fleißschneiderin und verdiente kaum so viel, wie sie für sich selbst und uns zwei Kindern dringend notwendig brauchte. An Weihnachten aber sonstigen Ueberraschungen war dabei bei uns nicht zu denken. Oft dachte ich, wenn ich sah, wie andere Kinder den von der Mutter zubereiteten Kuchen in Formen oder auf Platten zum Baden in die nächstgelegene Bäckerei trugen: ach, wenn die Mutter doch bloß einen Kuchen baden würde, dann wäre ja schon alles gut. Froh übertraut war ich dabei, als ein paar Tage vor Weihnachten meine Mutter mich an sich zog und mir als dem Älteren geheimnisvoll mitteilte, daß wir zu Weihnachten Kuchen haben sollten, sie wollte in diesem Jahre auch baden. Reiner war glücklicher als ich; aber das Glück dauerte nicht lange, angestrengte Arbeit und Entbehrung warfen die Mutter noch vor dem heiligen Abend aufs Krankenlager und der Armenarzt konstatierte eine Lungen-

Reise- und Sporthaus

Eduard Müller

Waldstrasse 45 Telefon 2165

Weitaus größte Auswahl am Platze in

Reisekoffer : Damentaschen

Geldbeutel : Aktenmappen

Schulranzen

Vollständige Ausrüstung für den Wintersport bei fachmännischer Beratung
Ueber Mittag geöffnet!

Paffende Weihnachtsgelchenke

für Kinder und Erwachsene

als Bilder- u. Märchenbücher, Romane, Gesellschaftsspiele, Briefpapiere, ff. Tintenzeuge, Füllfederhalter, Fotografie Rahmen, Lederwaren usw. finden Sie in reicher Auswahl

Papierhandlung Nesselhauf

Schützenstrasse 46

C. Dielecke „Zur Butterblume“

Telefon 6120/21 Amalienstraße 29 Telefon 6120/21

Erstes und Ältestes Spezialgeschäft für

Molkerei-Produkte

im Groß- und Kleinhandel

empfiehlt für die kommend. Feiertage in bekannt Güte

Allerfeinste Tafelbutter

Div. Käse - Garantiert reines Butterfett

Für Weihnachten noch einen eleganten, preiswerten

* HUT *

in Samt, Filz und Veleur finden Sie bei

S. Rosenbusch

Kaiserstraße 137

Spezialhaus für Damen-Hüte

Größte Auswahl! Verkauf in 3 Stöckwerken!

ff. Solinger Stahlwaren

Taschenmesser / Tischbestecke / Scheren

la. Rasiermesser eigener Fabrikation

Sämtliche Rasier-Utensilien

Alpaca-Bestecke - Silber-Bestecke

in reicher Auswahl

Hch. Tintelott, Hohltschleifermeister

Amalienstraße 43 / Telephon 4182

Sinner-Fabrikate sind von unübertrefflicher Qualität!

- Biere
- Liköre u. Edelbranntweine
- Preßhefe
- Weizen- und Roggenmehle
- Backpulver
- Edel-Pudding
- Eispulver
- Vanillinzucker
- „Sinn“ ff. Stärke
- Haferkaka
- Haferhocken
- Malzkaffee
- Konfitüren u. Obstkonserven
- Gelées und ff. Marmeladen
- Speisewürste

SINNER A.-G., KARLSRUHE-GRÜNWINKEL

Karlsruhe 1924 Staatspreis und Goldenè Medaille (Höchste Auszeichnung)

Praktische Weihnachts-Geschenke sind Offenbacher Lederwaren

Größte Auswahl und billigste Preise finden Sie in

Kaufmanns Spezialgeschäft für Offenbacher Lederwaren, Kaiserstr. 243

PHOTO-APPARATE

jeder Art für Platten und Filme

KINO-APPARATE

Aufnahme- u. Vorführungsapparate für den Amateur-Gebrauch. Einfachste Handhabung!

Projektions-Apparate

Grosses Lager in Theater-Filmen.

Moderne Albums.

Alb. Glock & Cie.

Kaiserstraße 89. Gegr. 1861. Fernsprecher 51

Damen- u. Herrenstoffe

Strickwesten, Strümpfe

Trikotagen, Weisswaren, Bettdecken

Bettfedern, Flaum

kaufen Sie gut und billig

ADOLF KAHN

Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstrasse 16

Gut und **billig**

B. & H. BAER

Kaiserstrasse 233

Elegante Damenhüte

große Auswahl in Ansteckblumen, Hermetastrümpfe, Tücher

Otto Kraft

Karlsruhe-Mühlburg

45 Rheinstraße 45

Uhren und Gold-Waren, Trauringe, Tafelbestecke, Prakt. Geschenk-Artikel

Fahrräder u. Motorräder Puppenwagen, Holländer u. sämtliche Spielwaren

kaufen Sie am billigsten im

Fahrradhaus KAIER

Telephon 2099 Mühlburg Rheinstr. 59

Praktische Weihnachts-Geschenke

Rasiermesser, Rasier-
apparate, ganze Rasier-
garnituren, Haarschneide-
maschinen, Scheren,
Taschenmesser

Bestecke

von der gewöhnlichen
bis zur feinsten Aus-
führung.

—
Ia Alpaca-Bestecke
in gegläntzt u. versilbert.

Karl Hummel

Stahlwaren - Spezialgeschäft
Rasiermesser - Hohlschleiferei

Telefon 1547 Werderstr. 13 Telefon 1547

entzündung. — Da war es vollständig mit aller Freude für mich vorbei. Heimlich hatte ich immer den Wunsch nach einer Mundharmonika gehabt, auf dessen Erfüllung ich stark rechnete. Auf dem Weihnachtsmarkt kostete eine Mundharmonika nur zehn Pfennig und eine solche zu bekommen, war mein Ideal seit langem. Zehn Pfennig hatte ich im Dolentäschchen, und schnell entschlossen lief ich beim Dunkelwerden hinüber zum Weihnachtsmarkt und botte mir eine Mundharmonika. Scheu und bedrückt schlich ich zurück in die dunkle laute Stube, die so gar nichts weihnachtliches hatte. Die Mutter lag im Bett, mein Brüderchen saß auf einem Stuhl daneben. Ich kam mir wie ein großer Sünder vor und doch konnte ich nicht widerstehen — als die Mutter schlief, schlich ich mich zur Tür hinaus, um draußen auf dem dunklen Sturz meine Harmonika zu probieren. Aber dazu kam ich nicht. Die Tränen flüsten mir allzu reichlich aus den Augen, ob aus dem Gefühl der Verlassenheit oder ob meines heimlichen Kaufes, das weiß ich heute nicht mehr. Aber ich weiß, daß ich zurück ins Stübchen schlich und mein Gesicht an die Scheiben preßte. Der Anblick der hellerleuchteten Villa mir gegenüber, die Lichter des großen Tannenbaumes und die geduckten und sich um den Weihnachtsstisch bewegenden Menschen trübten schnell meine Tränen und mit brennenden Augen malte ich mir aus, was wohl der Hans alles hatte. Sicher auch eine Trommel; ich aber langte verhoffen in meine Tasche, ob meine Harmonika auch noch dort sei.

An diesem Weihnachtsabend habe ich begriffen, was arm sein heißt und was reich sein bedeutet. Diese Erkenntnis hat mich in späteren Jahren bis auf den heutigen Tag in den Kampf der Arbeiterkämpfe gegen die kapitalistische Gesellschaftsordnung gestellt.

Warum ich diese am heutigen Weihnachten schreibe? Ein in einem Schaufenster angelegtes Kaufangebot ist die Veranlassung:

„Elegantes Puppenhaus,
6 Zimmer mit elektrischer Beleuchtung.
Zu verkaufen hier.“

Weihnachtslieder

Alte deutsche Volksweisen

Von Dr. Christian Rodessa

Keines der großen Geheimnisse der christlichen Lehre ward und wird so unermüdlich in immer neuen Gefängen gedreht wie das der Menschwerdung Christi. Ersäht doch Weibold in seinen „Weihnachtsliedern“ und „Liedern“ beispielsweise von Kärnten, das dort noch gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts beinahe jede Pfarre ihren eigenen Dichter, den Vorläufer der Gemeinde, besessen habe, der den von alters überkommenen Schatz an Weihnachtsliedern bereicherte. Und was von Kärnten damals galt und vielleicht noch gilt, traf und trifft auf manchen deutschen Gau zu. Ein Weihnachtslied findet in den Herzen aller seinen Widerhall und weil ein jeder die Weihnachtsmesse aus seinem tiefsten Innern mit herzinniger Ueberzeugung singt, so sind die Weihnachtslieder uns in Fleisch und Blut übergegangen. Immergrüne Klänge sind es, die sich als Volkslieder von Mund zu Mund fortzupflanzen, Geschlechter überbauern. Wer denkt wohl an den, der die Weise erdachte? Wer weiß, woher der Sang stammt, der ihm heute so traut erscheint wie ein Erbteil aus der Väterzeit?

Das deutsche Weihnachtslied hat eine alterwürdige Geschichte. Wie fast alle Kirchenlieder wurzelt es in dem reichen Schatz religiöser Dichtungen der lateinischen Kirche, in jener prächtigen Hymne, deren größter Teil zu der Zeit, als die Belehrung Deutschlands einlekte, bereits vorhanden war. Anfangs wurde das Urbild in wortgetreuen, meist ungefügigen Uebersetzungen slavisch abfotografiert, in den sogenannten Interlinearversionen, bei denen der deutsche Uebersetzungstext zwischen die lateinischen Verse eingeschoben war. Seit dem 10. Jahrhundert taucht dann eine regelrechte Mischung von lateinischen und deutschen Versen auf, eine Dichtungsform, die namentlich bei fröhlichen Stoffen verwandt wurde und sich dabei auch auf für das Weihnachtslied eignete. Hier wurzelt es heute noch so kernhaft: „In dulci jubilo, nu finet et fiet froh“. Aus jener Zeit „k vielleicht sogar sind sie noch älter — stammen auch die ersten Spuren der sogenannten Quemaslieder, die noch heute in einer Anzahl Gemeinden der Provinz Brandenburg, Pommern, Sachsen und Schlesia beim Frühgottesdienst des ersten Weihnachtstages ertönen. Die Quemaslieder sind nichts anderes als eine Mischung von lateinischen und deutschen Versen, die in der Form des Wechsellanges vorgetragen werden. Den Namen haben sie von dem Lied: „Quem pastores laudavere / den die Hirten lobten fere“, das schon im 14. Jahrhundert sehr verbreitet war. Außer dem „Quem pastores...“ hat sich auch sonst eine beträchtliche Anzahl der Quemaslieder in unsere Zeit hinübergerettet. So stammt mit Sicherheit aus dem 15. Jahrhundert das bekannte Lied: „Zu Bethlehem geboren / ist uns ein Kindelein“, das eine freie Uebersetzung des lateinischen Hymnus: „Puer natus in Bethlem...“ ist. Und aus dem Hymnus: „Dies est lactitiae“ ist wahrscheinlich zur

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle

Damen-Kleiderstoffe in Wolle, Seide und Baumwolle
Herren-Anzugstoffe nur solide Qualitäten
Aussteuer-Artikel.

Carl Büchle

Erbprinzenstr. 28
am Ludwigsplatz.

Große Vorteile beim Schuheinkauf

1. Massenauswahl in einfachen und besseren Schuhwaren
2. Qualitätsware die Sie nirgends billiger kaufen

Machen Sie einen Versuch
es lohnt sich!

Stern

Schuhhaus

Karl-Friedr.-Straße 22 (Rondellplatz)

Weihnachtsverkauf

Schöne und praktische Festgaben:

Kleider-, Mantel- und Blusenstoffe
Samt und Seide, Wäschestoffe
Aussteuerstoffe, Anzugstoffe

Kauf erleichtert auf gef. Wunsch durch Teilzahlung

Mehle & Schlegel

Kaiserstraße 123 b

Das Geschäft ist durchgehend bis abends 7 Uhr geöffnet

A. Hildenbrand

Karlsruhe i. B., Erbprinzenstrasse 31

Feinseifen	nahe der Hauptpost	Haarschmuck
Toilette-Artikel	Parfüme	Toilette-Spiegel
Manicures		Kamm- und Bürsten-Garnituren
Eau de Cologne		

Großer Weihnachts-Verkauf

in
**Puppenwagen
Kindermöbel
Korbmöbel
Liegestühle
u. Korbwaren**
Große Preisermäßigung!



Gegründet 1857 Jos. Meeß

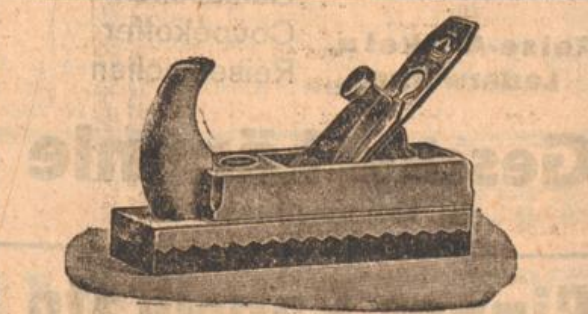
Telephon 1222

am Ludwigsplatz

Praktische Weihnachts-Geschenke

für Küche und Haus

Elektrische Koch- und Heizapparate
Beleuchtungskörper jeder Art — Kohlen- und Gasbrenner



Sämtliche Werkzeuge zur Holzbearbeitung

Möbelbeschläge / Holzwaren
usw. empfiehlt

Marx Gutmann

Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 241

Große Auswahl praktischer Weihnachts-Geschenke

in Bestecksetts - Scheren- u. Nagelpflegetuis - Zigarettenetuis
 Taschenmesser - Rasiermesser - Rasierapparate
 sämtliche Rasierutensilien - Haarschneidemaschinen
 Tisch- und Tranchierbestecke - Kuchen- und Obstbestecke
 in Ebenholz, Bein, Alpaca und Silber. Löffel usw.



Geschw. Schmid

Kaiserstraße 88, Nähe Marktplatz
 Telefon 3394
 Spezial-Geschäft feiner Stahlwaren etc.

Kleiderstoffe

in Wolle, Seide, Halbseide und Baumwolle
 Peluche und Samte für Mäntel und Kleider
 Herrenstoffe, Mosestreifen
 Aussteuerartikel

Wilh. Braunagel

Kerrenstr. 7, zwischen Kaiserstr. u. Schlossplatz

G. A. Kindler

Friedrichsplatz 6 Karlsruhe

empfiehlt sein reiches Lager von gezeichneten,
 angefangenen und fertigen Hand-Arbeiten

Strümpfe u. Wollwaren in großer Auswahl

Fabrikation vonämtlichen

Vereins- und Aushänge-Fahnen Vereinsabzeichen



Die schönsten Puppen u. Babys

mit und ohne Stimme kaufen Sie bei

Puppen-Bieler

Kaiserstraße Nr. 223, westlich der Hauptpost

Karlsruher Seifenhaus Ernst Wenz

Kaiserstrasse 241, beim Kaiserdenkmal.

Große Auswahl in Spielwaren, Christbaumschmuck, Weihnachtskerzen u. Toiletteseifen. Vereine erhalten 10% Rabatt.

Haarspangen werden repariert.

Sonder-Angebot

so lange Vorrat

Ski-Anzüge für Damen und Herren

Segeltuch	Mk 20.-
Covercoat	25.- 28.-
Baumw. Gabardine	38.-
blau Tuch	48.-
la Ski-Trikot	68.- 78.-

Rodelgarnituren u. Strickwesten zu billigsten Preisen
 Schick-Volks-Ski in allen Längen mit Bindung Mk. 25.-
 Lodenmäntel u. Windjacken in nur guten Qualitäten



Kaiserstr. 174 KARLSRUHE, Telefon 5218

Inh.: Elise Blicker

selben Zeit unser heutiges: „Der Tag ist groß und freudereich“ geworden. Damit sind wir schon in die Zeit gekommen, die recht eigentlich als Wiege des allmählich sich immer reicher entfaltenden geistlichen deutschen Liedes anzusehen ist. Die Quempaslieder waren begrifflicher Weise noch nicht für das Volk gemacht, sondern sie drangen erst allmählich darin ein. Erst aber entstehen ganz freie, selbständige Ueberhebungen der Symmen, die einer ungemessenen Verbreitung von vornherein sicher waren, und die als die unmittelbaren Vorläufer der selbständigen Weihnachtslieder in deutscher Sprache anzusehen sind. Wie angesehen die Symmen beim Volk waren, beweisen die ihnen zugeschriebenen Wunderkräfte. In der Münchener Handschrift der Lieder des Salzburger Benediktiner-Mönches Hermann (Johann) heißt es beispielsweise von einem Hymnus: „wee den mit anacht bei der nacht spricht, den mag der hiesel nicht angemeigen (antefsten) noch sein moerer traum zugefallen“.

Als das älteste nachweisbare deutsche Weihnachtslied selbständigen Charakters sieht Weinhold das im 12. Jahrhundert entstandene Lied *Spervogels* an: „Er ist gemaltig und stark“. Aber erst vom 14. Jahrhundert an werden die selbständigen deutschen Weihnachtslieder häufiger und erweisen sich dann auch meist in mehr oder minder getreuer Form als Lebensfähig. Besonders hübsch sind darunter die geistlichen Umdichtungen weltlicher Lieder. So ist z. B. in einer Handschrift des ehemaligen Frauenklosters zu Pfullingen eine Weihnachtsweise aufgeschrieben, deren Vorbild offenbar das bekannte Sechslid ist: „Den liebsten buolen, den ich han“, die folgendermaßen beginnt: „Den liebsten herren, den ich han, der ist mit lieb gebunden“. Aus dem 15. Jahrhundert stammt die Perle aller Weihnachtslieder, ein Lied, das heute noch wie einst zu den schönsten zu zählen ist, die unser deutscher Liederkant aufzuweisen hat. Es ist das bekannte „Es ist ein' Kof entpungen aus einer Wurzel sart“, das durch seine sarte Symbolik geradezu einsig unter allen Weihnachtsliedern dasteht. Michael Prätorius hat die Weise um die Wende des 17. Jahrhunderts aufgeschrieben, und er ist daher lange Zeit fälschlich für den Dichter gehalten worden.

Eigentlich sollte man meinen, daß mit der Reformation eine neue Periode der Weihnachtsliedbildung begonnen hätte, die einen ureigenen Charakter trüge. Aber Luther hat sich meist nur auf die Bearbeitung älterer Lieder nach seiner Glaubensansicht mit Benutzung des Anstans und der Melodie beschränkt; zum Teil hat er sie sogar unverändert übernommen. Mit unter seinen Weihnachtsliedern ist beispielsweise: „Gelobet seist du Jesu Christ“. Auch sein berühmtes „Lom Himmel hoch, da komm' ich her“, ist vielleicht nur die Bearbeitung eines älteren Liedes. Aber die naive innigen Worte und die wuchtige Weise hat er doch erjonnen und es zählt heute noch zu den gern gesungenen der kirchlichen Weibelieder. Die von Luther ausgeläute Saat des protestantischen Kirchenliedes ging zwar reichlich auf, aber Weihnachtslieder, die den älteren ebenbürtig an die Seite zu setzen wären, enthält sie nur wenige, trotz der Fortschritte in der Behandlung des Verses und der Sprache, die inzwischen gemacht wurden. Um zwei prächtige Ebelsteine hat der große protestantische Kirchenlieddichter Paul Gerhards den Schatz der deutschen Weihnachtslieder bereichert. Es sind dies: „Wie soll ich dich empfangen und wie begegnen dir“, und „Wir singen dir, Emanuel, du Lebensfürst und Gnadenquell“.

Reife, unvergängliche Blüten trieb der Weihnachtsliedbaum dann wieder im 18. und 19. Jahrhundert. Hell leuchtet im Kranz der Weihnachtslieder und Festlieder Anshil's naturtrobes „O Tannenbaum“. Auch die Melodie zu Wilhelm Heis's „Alle Jahre wieder“ danken wir ihm. Ein inniger Herzensston, ein kindlich gläubiger Jubel spricht aus dem ewig schönen „Ihr Kinderlein kommet“, das Christoph von Schmid, der bekannte Erzähler der „Hörerei“, verfaßt, und zu dem Johann Abraham Schulz die Weise erkannnen. Sonderfünftige Jahre sind es her daß der Geistliche Joseph Mohr zum Christfest seinen Freund, den im österreichischen Ansbach ansässigen Dorfschullehrer Franz Gruber beauftragte und auf seiner Abendwanderung die „Stille Nacht, heilige Nacht“ erkann. Der Gastgeber aber setzte die Weise zu den im Schulhaus aufgeschriebenen Worten, während der nichtsahnende Dichter von dem Gang ausübte. Bei der stillen Feier nachher sang dann Gruber mit seinen Gesangwistern, die auch erschienen waren, dem überraschten Pfarrherrn das neue Lied vor und am ersten Feiertag langten sie es in der Kirche. Und nun trat die schlichte Weise mit den gläubigen Worten den Lauf durch die Welt an und wenn die Lichter am Tannenbaum erglühen, dann wird sie als erste angestimmt. Aber auch andere Nationen haben dazu beigetragen, das deutsche Weihnachtslied mit seinem Melodienreichtum zu schaffen. So ist das von Johannes Falk gedichtete „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“ siliianisch. „Derbei, o ihr Gläubigen“ singen wir nach einer portugiesischen Kirchenmelodie und die Weise zu „Die Englein und die Hirten“ gab Böhmen. Weihnachtslieder! Deutsche Weihnachtslieder! Auf Engelschwingen ziehen sie durch jede Kinderzeit, um nie wieder im menschlichen Erdenwallen zu verflingen.



Damen - Taschen
 Schulranzen
 Akten - Mappen
 Brief - Taschen
 Musik - Mappen
 Zigarren - Etuis
 zu äußerst billigen Preisen
 in großer Auswahl.

Gottfr. Dischinger

vorm B. Klotter
 Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren
 Karlsruhe, Kaiserstraße 105, Telefon 2618.

Aug. Sauerwein Pelzwaren

Karlsruhe (Baden), Kaiserstraße 170

zwischen Kaiserdenkmal und Hauptpost
 Telefon 1528

Großes Lager fertiger Pelzwaren
 eigener Herstellung in jeder
 Preislage

Praktische und preiswerte Weihnachts-Geschenke

finden Sie im

Wäsche-Spezialgeschäft

C. F. Treiber

48 Waldstraße 48

Prakt. Weihnachts-Geschenke

in großer Auswahl.

Seifen, Parfümerien, Bürsten, Kämmen,
 Haarschmuck, Manikurkästen, Spiegel
 usw.

Großes Lager in Puppen aller Art Puppenklinik Alois Kappes

Kaiserstraße 86 - Telephon 1720

Damen- und Herren-Frisier-Salon.

Das Weihnachtsgeschenk für die Hausfrau

Haushalt-Maschinen

Erstklassige Fabrikate
 Grosse Auswahl
 Günstige Preise

L. J. Ettlinger

Ecke Kaiserstraße und Kronenstraße

Telefon 7 (9 Anschlüsse)

Prakt. Weihnachts-Geschenke

Kamelhaardecken, Jacquardecken
 Weiss-, Halb- und Reinleine
 Weiss- und bunte Bettmaste

— Sehr lohnend für Vereine und Anstalten! —

Arthur Baer

Kaiserstraße 133,
 Eingang Kreuzstraße

Verkaufsraume nur eine Treppe hoch.



Unterhaltung und Belehrung

Pelle der Groberer

Von Martin Andersen Herx

174

(Fortsetzung)

Nachdruck verboten.

Nachdem sie aufgewaschen hatte, setzte sie sich mit ihrer Bildarbeit zu Felte, dann sah sie da und schwachte darauflos über ihre hausmütterlichen Sorgen: „Ich muß bald Laufräder für die Jungen haben, schrecklich, was sie in dem Alter verbrauchen! Ich sehe jeden Tag bei der Tröblerin vor. Du mußt auch eine neue Bluse haben, Pelle, die eine ist bald zu Ende, und dann hast du nichts zum Wecheln. Wenn du dir Zeug kaufen willst, so will ich sie dir schon nähen — ich kann nähen! Meine feine Bluse habe ich mir selbst genäht. — Danne hat mir dabei geholfen. — Warum gehst du eigentlich nie mehr zu Danne?“

„Ach, ich weiß nicht.“
„Danne ist so sonderbar geworden. Sie kommt nie mehr auf den Hof hinunter und tanzt mit uns — sie hat es doch früher getan. Dann wachte ich am Fenster auf und lief hinunter. Es war so amüßig — mit ihr zu spielen. Wir gingen rund um sie herum und sangen: Vor Danne wollen wir knirschen, vor Danne wollen wir uns verneigen, vor Danne werden wir uns alle um. Und dann knirschten wir und verneigten uns alle, und schließlich fehlten wir uns alle um. Du kannst mir glauben, das war flott! Du hättest doch nur Danne nehmen sollen!“

„Du magst es ja doch nicht, daß ich Ellen genommen habe — wozu soll ich denn Danne nehmen?“
„Ach, ich weiß nicht — Danne das...“ Marie schwich laufend und rief das Fenster auf.

Unten in der „Arche“ knallte eine Tür, und ein langes Röhren kam dahergerollt, es klang fast wie ein heiserer Laut aus des toten Winters Hütte oder wie der Zugwind in den langen Gängen. Gleich einem abergläubigen, lächerlichen Stück Melodie flatterte der Laut da unten umher, leckte hinter dem Holzwerk empor und brach ganz oben im Tageslicht hervor, heiser, mit einem Anflug von Ekstase: „Danne kriegt ein Kind! Die Märchenprinzessin erwartet ihre Niederkunft!“

Wie ein Feuer flog Marie die Treppe hinab. Die Badstübe liefen trischend auf dem Hof zusammen, die Frauen murmelten einander draußen auf dem Holzwerk zu — hinaus, hinaus, nicht, daß das an und für sich etwas Neues gewesen wäre; aber hier war es ja Danne selbst, die Unbefleckte, die zu beschützen noch keine Junge gewagt hatte. Auch jetzt wagte man sich kaum damit hervor, so überraschend kam es. Sie hatten gewissermaßen alle mit ihr in ihrem Schwärmen gelebt und mit ihr auf das Märchen gewartet; von klein aus war sie aussehend gewesen, das Unschickliche zu tragen — und nun sollte sie nur ein Kind bekommen! Es war wirklich im ersten Augenblick ein Wunder, so überraschend kam es ihnen allen! Marie kam wieder herauf, schlappend und mit einem Ausdruck von Entsetzen und Staunen. Unten im Hofe gingen die kleinen rotnägigen Götter herum und trällerten, während sie Hand in Hand um den Rest der Kloake trübten, um den man so herrlich rundherum gehen konnte:

„Bro-bro-brille fein,
Danne kriegt ein Lindlein fein!“

Sie konnten noch nicht einmal ordentlich sprechen. Aber da war es „Grete mit dem Rinde“, das verrückte Frauenzimmer, das das Kellerfenster aufstieß, sich auf den Rücken hinlegte, mit ihrer Pupse auf dem Arm und durch den Hof hinausgrünte, so daß es gellte: „Die Märchenprinzessin kriegt 'n Kind, und Pelle ist Vater dazu!“

Pelle beugte sich über seine Arbeit und schwieg. Er war glücklicherweise nicht der verkleidete Königssohn hier! — Aber er sankte sich nicht mit Trauennimmern.

Dannes Mutter kam in die Galerie hinausgestürzt. „Das sind unverhämte Lügen!“, rief sie. „Pelles Name soll nicht da hineingesogen werden. Das andere mag sein wie es will!“

Oben über ihrem Kopf kam der Leichenwagenkutschherausgeschwankt. „Da hat sich die Prinzessin ja 'nen Balken in 'n Leib gerannt“, brummte er in seinem atmütigen Rab. „Ein Sammer bloß, daß ich nicht Gebotme geworden bin. Man hat das verkehrte Ende zu fassen gegriegt.“

„Eger du dich in deine Döhle und halt's Maul, du Leichenräuber“, antwortete Madam Johnson fauchend. „In alles mußt du deine Schnapsstimme reinmischen.“

Er stand da oben in seinem Halbrauch über das Geländer gelehnt und plapperte redend hinunter, ohne sich an Madam Johnsons Schelten zu kehren. Aber dann rief die kleine Marie ein Fenster auf und kam ihr zu Hilfe, und oben auf die Blattsform kam Ferdinand Mutter hinaus! „Wieviel Schinken hast du den letzten Monat gekauft? Sol du deine Wärenschinken raus und seig uns die. Er schlachtet bei jeder Leiche einen Wären, der Trunkenbold.“ Von allen Seiten fielen sie über ihn her. Er konnte nicht dagegen an und begnügte sich damit, Augen und Mund aufzureißen und „Wä-ä-äh!“ zu sagen. Dann kam sein rothaariges Frauenzimmer heraus und sog ihn hinein.

Pelle sah über seine Arbeit ab und kaufte verstockten. Seine Erscheinung pflegte dämpernd auf die toten Anfälle der „Arche“ zu wirken, aber hier hinein wollte er sich doch nicht mischen. Und niemals hätte er sich träumen lassen, daß Dannes Mutter so werden könne. Sie war wie eine Furie, drehte den Kopf blitzschnell bald nach der einen Seite, bald nach der anderen und laufte auf jeden Laut, bereit, dagegen loszusenden!

Ach, sie verteidigte ihr Kind, jetzt wo es so spät war! Einer fauchenden Kabe alich sie.

„Der allerjüngste von den Grafen —“
fangen die Kinder unten auf dem Hof, das war Dannes Lied. Madam Johnson stand da, als wolle sie ihnen an den Kopf stoßen. Pöbellich schlug sie die Schürze vor das Gesicht und stieg schluchzend hinein.

XII.

Von dem Augenblick an, wo der ganze Tag hineindrach, lag ein eigener Ton über dem Summen der „Arche“, ein heiserer Ekser, der die Sorglosigkeit beiseite schob. Durch die langen, finsternen Gänge läute es von Scheuern und Schrubben, die Galerien und die dunklen Solatritten bekamen ihre Behandlung mit Wasser. „Weg da!“ wurde jeden Augenblick von irgenwo-

her gerufen, und dann galt es, sich vor der hinabströmenden Flut zu retten. Den ganzen Vormittag trieb das Wasser von einer Galerie zur anderen, wie ein Mühlrad.

Aber jetzt lag die „Arche“ da und froh in ihrer eigenen Reinlichkeit, mit einem Ausdruck, als wolle das alte Reich sich selbst nicht wiedererkennen. Hier und da war eine Gardine oder ein Stück Mobiliar hinter dem Fenster verschwunden — es war zu Ehren des Tages ins Pfandhaus gewandert. Was hier fehlte, hing in Form von Erwartungen und Bestreude in den Gesichtern der Bewohner.

Aus den Kellerbässen in dem Stadtviertel guckten kleine Tannenbäume hervor, und drüben auf dem Markt standen sie wie ein ganzer Wald an der Mauer des Zuschauers entlang. In den Fenstern der Kellerböden hingen Densen und farbige Lichter, und der Krämer an der Ecke hatte einen mächtigen Weihnachtsbaum im Fenster aufgestellt. Er war aus rotem und grauem Wolstoff und trug als Bart ein ganzes Rabenfell.

Auf den Treppentufen der „Arche“ laaen die Kinder nach an der Erde und scheuerten Gabel und Messer im Sand auf den Stufen. „Ach!“ sagten sie und klopften sich jedesmal an die Brust, wenn der Geräusch von irgend etwas Gebrauchen in den Hof hinausströmte. Jeden Augenblick mußten sie fort und für fünf oder zehn Dore einholen; es wolle kein Ende nehmen, alles das, was der Weihnachtsabend in Bereitschaft hatte. „Wir kriegen richtige rote Beeten!“ sagte ein kleines Kind und trällerte eine Melodie. „Wir kriegen richtige rote Beeten, ah, ah, ah!“ Und dann wiegte sie ihren kleinen Körper hin und her, während sie scheuerte.

„Bredert!“ rief eine scharfe Stimme aus einem der Gänge heraus. „Lauf hin und hol eine Stiege Brennholz und ein Feinstrot zu sein. Aber wach auf, daß der Krämer dir die Stiege richtig abgibt — und ruf die Krumen nicht raus!“

Frau Olsen mit der warmen Hand hielt Schweinebraten. Sie konnte den Herd in nicht auf die Galerie hinausgeschleppen; da ließ sie denn den Braten anbrennen, so daß der ganze Hof mit häßlichem Qualm angefüllt war. „Frau Olsen! Ihr Schweinebraten brennt an!“ schrien zwölf Brauentimmen auf einmal.

„Das kommt, weil der Schmortopf zu klein ist“, antwortete Frau Olsen und steckte ihren roten Kopf durch das Holzwerk hindurch. „Was soll ich armer Teufel tun, wenn der Schmortopf zu klein ist?“ Und Frau Olsens Schmortopf war der größte in der ganzen „Arche“.

Nur ehe die Dämmerung hereinbrach, ging Pelle von der Werkstatt nach Hause. Er sah die Straßen und Menschen mit eigenen Augen an, die einen Glanz über alles auslosten; es war die Weihnachtsstimmung, die ihm im Gemüt lag. Warum? Frage er sich unwillkürlich selbst. Es hatte seiner ja nichts Besonderes. Er mußte heute länger arbeiten als gewöhnlich und konnte den Abend nicht einmal mit Ellen zusammen verbringen; sie hatte in ihrer Küche zu schaffen, um es für andere traulich zu machen. Wozu kam diese Stimmung zu ihm? Erinnerungen waren es nicht; solange er zurückdenken konnte, hatte er niemals teilgehabt an einem so recht frühlichen Weihnachtsabend, sondern hatte sich mit den Sagen begnügen müssen, die darüber im Umlauf waren. Und all die anderen Armen, denen er begegnete, waren in derselben Stimmung. Das hatte Fragen vor aus ihren Gesichtern geworfen, sie gingen da und lächelten vor sich hin. Seine war nichts von dem beschwerlichen Druck zu spüren, der sonst über den Unterleibsen brüllte gleich den Vorboden eines Umsetzers; glücklicher hätten sie nicht aussehen können, wenn all ihre kühnen Hoffnungen einträglich wären! Da kam eine Frau mit einem Federstift im Arm an ihm vorüber und verschwand in der Tür des Wandlers, sie sah — sehr veranlaßt aus. Waren sie vielleicht so frühlich, weil sie sich einen kleinen Schmaus schafften, indem sie eine Reihe magerer Tage noch magerer machten? Nein, sie feierten ja ein Fest, weil die Weihnachtsstimmung in ihnen herrschte und sie feiern mußten — wie teuer sie es auch erkaufen sollten!

In dieser Nacht wurde ja Christus geboren — waren die Leute deswegen so frühlich und gut?

Pelle wußte noch die meisten Mißverständnisse von der Schulher auswendig. Sie hatten irgenwo in ihm gelegen, ohne ihn zu bekräftigen oder Platz einzunehmen, und hin und wieder tauchte einmal einer davon auf und haß ihm seine Menschenkenntnis aufbauen. Aber von Christus selber hatte er sein ganz persönliches Bild, von dem Tage an, als er als Knabe über den Befehl an die Reichen kuckte: hinausgehen und alles an verkaufen, um den Darbenden das Geld zu geben. Das ließen sie nun hübsch sein — sie nahmen den großen Treude des armen Mannes und hängten ihn auf! Er erreichte nicht mehr, als eine Verbeisung für die Armen zu werden; aber vielleicht war es diese Verbeisung, die sie jetzt nach zweitausend Jahren so festlich begingen!

(Fortsetzung folgt.)

Reisebilder aus Amerika

Im Regentheater

Mehr und mehr schienen sich Massen von Farbigen aus dem Süden nach dem Norden vor. Man findet sie in allen dienenden Stellen: als Köche, Kellner, Hotelbediener, Schuttpauer, Straßenteiler, Aufzugsführer, Straßen- und Eisenbahnkaffner, Fabrikarbeiter, Händler, Wirte und in vielen anderen Berufen. Aber auch Künstler, Schriftsteller und Gelehrte gibt es unter den Farbigen. In Washington haben sie sogar eine eigene Universität. Unser Aufenthalt war zu kurz, um uns ein eigenes Urteil über das farbigen Problem, vielleicht das schwerste in Nordamerika, zu ermöglichen. Daß die Gesandtschaft schreit, daß die Urteile über die „Nigger“ oft maßlos und ungerecht sind, daß die herrschende Klasse sich manchmal dünkelt über die beherzt erhebt, ist aber schon bei flüchtiger Beobachtung erkennbar. Hochgebildete Weiße sprachen mit einer Robheit über die Farbigen, die von einer überlegenen Kultur nicht viel verriet. Allerdings findet man auch kaum einen, der an eine hohe Entwicklung der Masse der Farbigen oder an die Möglichkeit wissenschaftlicher Gipfelleistungen einzelner Farbiger glaubt. Die Zukunft man zeigen, wer recht behält. Die Regenthiel der amerikanischen Großstädte und die Regentdörfer sind jedenfalls häufig recht primitiv, jedoch nicht überalt. In Chicago gibt es nur 999 Neger be-

wohnte Straßen, die sich äußerlich kaum von der Straße irgend eines Vorortes einer deutschen Großstadt unterscheiden.

„Sie wollen ins Regenttheater? — Unmöglich! Den Geruch halten Sie nicht eine Viertelstunde aus!“ — So warnten uns die amerikanischen Freunde. Bei näherem Tragen erfuhr man aber, daß keiner der Warner jemals dort gewesen war. Wir gingen hin, blieben lange und fühlten unsere Geruchsnerven nicht stärker attackiert als in jeder anderen Menschenansammlung. Es fehlten allerdings auch die Duftmoore der Wohnarräume, die wir jedoch ohne Leid schon aus Arbeiterverjammungen zu entbehren gewohnt waren.

Ein großer, sauberer Saal, etwa im Stil der „Hoffale“ irgend eines deutschen Restaurateurs. Eine geräumige Bühne mit den üblichen Kulissen. Waren die Schreiner nicht von lauter Farbigen, gelben, braunen, rötlichen, eingekommen, so könnte man glauben, in der Seitenreihe bei Berlin und nicht in Washington zu sitzen. Auch die Künstler und Künstlerinnen — es ist ein Variete — hielten auf dem ersten Bild nichts Groteskes. Fast alle sind nahezu weiß geputzt, und Schminke tut ein Verheiraten, in der Abendbeleuchtung Weiße vorzutäuschen. Nur die Clownsrollen werden von Schwarzen in Naturfarbe gemimt. Männer und Mädchen sind raffine, schlanke, biegsame Gestalten. Was sie spielen? Tänze, Grotesken, Komik. Alles aber mit größerer Sinnlichkeit, mit deutlicheren Gesten, mit roherer Plastik, einbeutiger, als es die Bühnen europäischer Varietes zu seinen pflegt. Ob die Vorstellungen darum gemeiner wirkt als etwa das Couplet einer aufgetadelten Soubrette oder die verhillten Solen eines hertrauden Kabarettisten, ist noch sehr die Frage. Was jedoch in diesem Regenttheater verlobt und mitreißt, ist das betrieblidliche Treuen und Mitspielen des Publikums. Die Zuschauer sind mit ganzer Seele bei den Vorgängen auf der Bühne. Die großen, dunklen Augen leuchten, die Hände klappern, die Beine rücken im Rhythmus oder trampeln. Das lacht und weißt, das lacht und rufst, das banat und freut sich, das haßt und lacht, das lacht und kämpft, das erlebt jeden Schminns auf der Bühne mit.

Man sagt, eines der Regenttheater werde demnächst in Deutschland aufgeführt. Vielleicht ist das ein rentabler Gedanke, vielleicht auch eine Enttäuschung, denn eins wird das Regenttheater nicht mit nach Europa bringen können, das Publikum, dessen natürliche Lust den Raum mit mehr Freude erfüllt als das wildeste Spiel auf der Bühne uns geben kann.

Theater und Musik

Vollstücken der Welt. Frau Wilma Mönckeberg-Kolmar, Dozentin der Universität Bamberg, fand in dem Vortragsabend des Kaufmännischen Vereins eine zahlreiche Zuhörerzahl. Die Märchen existieren in der Vorstellung fast aller wachsenden und erwachsenen Menschen als liebliche, phantastische, kindlich-naive Illusionswerke, denen man nur in ganz besonderer Stimmung einige Zeit des Verweilens schenkt. In Wirklichkeit sind die Märchen blutlose Extrakte des Alltäglichen, denen sich erträumende und erscheinende Zustandsbilder als schwindendes Bildwerk stellen. Wo es noch keine gedruckten Bücher auf der Erde gab, da wanderten diese Erzählungen und Märchenbilder von Kind zu Kind, von Mund zu Mund. Bei dieser Gelegenheit sei nur an die berühmten Märchenbücher des Orients erinnert. Die vortragende plauderte in gemüthlicher Weise von „Der Gänsemagd“, „Lebenszeit“ aus Grimm, von deutschen, indischen und nordischen Teilmärchen. Ihr innerliches Verbundenheit mit diesen reinen, natürlichen und ungekünstelt wahrhaftigen Geschichten gab ihrer Stimme eine Wärme und lebendige Freude, daß man bedauerte, als sie die Anwesenden mit der letzten Darbietung aus der herrlichen Stimmung in den Alltag zurückführte. Lebhafter Beifall war die dankbare Anerkennung ihrer Leistung.

Intendantenreise an der Berliner Staatsoper. Donnerstags nachmittags ist der Intendant der Berliner Staatsoper ein Schreiben des preussischen Kultusministeriums eingegangen, in welchem dem Intendanten Prof. War. v. Schilling seine fristlose Entlassung mitgeteilt wird. Wie die Nachrichten des „Tag“ schreibt, wird der Intendant, der einen vierjährigen Vertrag mit dem preussischen Staat hat, gegen das Ministerium den Rechtsweg beschreiten. Nach einer weiteren Meldung der genannten Zeitung trat die Vertreter des Hofoperals zu einer Sitzung zusammen. Es wurde einstimmig eine Entschliessung gefaßt, in welcher dem Intendanten das volle Vertrauen ausgesprochen und seine bisherige Amtsführung in jeder Weise gebilligt wird. Eine Bestätigung des gesamten Personals ist für Freitag abend nach der Vorstellung einberufen.

Bücherschau

Alle Bücher hier verzeichneten Bücher sind durch die Volksbuchhandlung, Alsterstraße 48, Karlsruhe, zu beziehen.

„J. 3.“ Die neueste Nummer der illustrierten Zeitsung „J. 3.“ Stuttgart setzt in ihrem Titelbild einen deutschen Pfeffersackapparat, von dem die ganze Welt spricht, mit dem man in Zinsen tauschen kann, die bis jetzt noch für unerschaffbar galten. — Eine weitere technische Grobtat ist die Erfindung des neuen Dynamotrons „Samstag“ durch die Hamburgische Amerika-Rinie, die wieder einmal beweist, daß die deutsche Schaffenskraft auch in der größten Not nicht erlischt. Auch der übliche Inhalt der „J. 3.“ ist sehr vielseitig und aktuell. Der ethnographische Teil, den die Redaktion besonders pflegt, verdient große Aufmerksamkeit. Die Seiten aus dem „hohen Norden“, mit reich illustrierten Aufsätzen über die deutsche Epithelgenerereditio und Lapland sind ebenso unterhaltend wie aufschlußreich. — Mode, Sport, Literatur und Dummheit bieten angenehme Abwechslung, wie das schöne Kunstvertriebsblatt auch sonst manches Lebhafte und Lebenswerte enthält. (Preis 20 Pf., Verlag Klinker u. Co., G. m. b. H., Stuttgart.)

Deutsche Arbeiter-Sänger-Zeitung. Erschienen ist die Nummer 11 des 26. Jahrgangs. Inhalt: Aufruf. Hannover als Feststadt. Die Arbeiter-Sängerbewegung und ihre kulturelle Bedeutung in Hannover. Unser erstes Deutsches Arbeiter-Sängerfest in seiner künstlerischen Bedeutung. Arbeiter und Gelang. Smmer vorwärts! Kinderdörfer. Vom Preter und Verlungensingen. Die Volksingalademie. Handwerker. Fünftzig Jahre Volkschor „Vasallia“ Aussona. Zur obligatorischen Liederabgabe. Von unseren künstlerischen Arbeiten. Robert Seidel. Aus der Arbeiter-Sänger-Sängerzeitung. Chronik. Verchiedenes. Verbrüderung (Gedicht). Jgou. Bundesnachrichten. Briefkasten.

Was dem Colosseum wird uns geschrieben: Otto Hans...
 ...
 ...
 ...

Karlsruher Polizeibericht vom 28. November

Geistesgestört. Eine Frau aus Stuttgart, welche zur Beobachtung auf ihren Geisteszustand in diesem Krankenhaus untergebracht war, legte sich gestern nachmittags gegen 4 Uhr...
 ...
 ...

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Für Sonntag, 29. Nov.: Barometer keine wesentliche Änderung, später Niederschläge (im Gebirge Schnee).

Soziales

Für den Wohnungsbau für Kriegsbeschädigte
 Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten hat an den badischen Landtag eine Eingabe gerichtet zwecks Förderung des Wohnungsbau für Kriegsbeschädigte. In der Eingabe...
 ...
 ...

Ämtliche Bekanntmachungen

Zus. Fischen zur Rechteit.
 Auf Grund des Art. 9 des Gesetzes vom 3. März 1909...
 ...
 ...

In der Strafsache gegen

1. Kaufmann Konstantin Bergner aus Karlsruhe.
 2. Agent Friedrich Wilhelm Pfiffner aus Karlsruhe.
 ...
 ...

Diebstahl am 1. Dez. 1925.

Am 1. Dez. findet im ganzen Reiche eine Zählung der Bestände an Pferden, Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen, Federvieh, Kaninchen, Bienenstöcken und Hunden statt.
 ...
 ...

Waisenhaus-Weihnachtsbitte.

Wir beschließen, für unsere Pflegekinder, wie in früheren Jahren, eine bescheidene Weihnachtsfeier zu veranstalten. Um die Möglichkeit der besagten Feiern zu ermöglichen, bitten wir die gütige Unterstützung der hiesigen Einwohnerschaft in Form von Spenden zu übernehmen.
 ...
 ...

Bei Ihren Einkäufen

berücksichtigen Sie die Interests dieser Zeitung.

Heimstättenrechte eine besondere Bevorzugung erhalten sollen. Des weiteren erinnert der Bittsteller an die vielen Verpflegungen, die während des Krieges in den verschiedensten Formen behufs einer weitgehenden Unterstützung des Staates bei der Selbständigmachung bzw. der Ansiedelung von Kriegsteilnehmern gemacht wurden. Der Zeitpunkt sei gekommen, so heißt es in der Eingabe, daß endlich nach dieser Richtung für die Kriegsteilnehmer mehr getan werden müsse, da insbesondere die Kriegsteilnehmer der Hauptstadt der Wohnungsverhältnisse bezw. jener Kategorien stellen, die sich mit Notwohnungen und ungeeigneten Räumen behelfen müssen. Der preussische Staat habe 20 Millionen Mark für diese Zwecke zur Verfügung gestellt, um Minderbemittelten Familien Schwerkrriegsbeschädigter Baukostenzuschüsse zu leisten. Der Reichsbund fordert aber, daß auch der badische Staat, dessen Tätigkeit zur Behebung der Baukostenfrage dankbar anerkannt wird, gleich dem preussischen Staat für die Kriegsbeschädigten Sondermittel in einer noch diskutablen Höhe für Kriegsoberförderungen zur Verfügung stellen möge. Der Landtag wird ersucht, diese Sondermittel zu bewilligen.

Veranstaltungen des heutigen und morgigen Tages

Samstag, den 28. November:
 Badisches Landes-Theater: Aufführung „Tanz der Sordren“, neueinstudiert. „Mis und Calata“, ebenfalls neu einstudiert. „Der Knochener“, von 7 bis nach 10 Uhr.
 Festhalle (großer Saal): Abends 8 Uhr Konzert des Lehrergesangsvereins.
 Chemie-Verein: Abends 8 Uhr Vortrag der Gesellschaft für geistigen Aufbau über „Gegenläufe der Kultur“.
 Arbeiterverein Durlach: Unter Abend in der „Blume“, Radfahrerverein „Vorwärts“: Weihnachtsfeier in der „Waldhalla“, abends 8 Uhr.
 Konzerthaus: Badische Lichtspiele: 1. „Kohlbiels Töchter“, 2. Polizeiverkehrsfilm“ nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
 Kolosseum: Abends 8 Uhr „Die amerikanische Kristalleferin und Hellsehlerin“.
 Reddens-Lichtspiele: „Die Leuchte Afriens“.
 Weltkino: „Tanz unter den Affen“, „Brautfahrt mit Hindernissen“.
 Kaffee Bauer: Konzert mittags und abends.
 Palast-Lichtspiele: „Bei mir — Niagara“, „Dams letzte Reiseabenteuer“, „Ufa-Wochenchau Nr. 11“.
 Atlantik-Lichtspiele: Neueröffnung: Der wilde Sheriff. Die Pagode. Ludw. Lutes Brautfahrt.
 Weltkino: Wer zuletzt lacht. Die große Lüge.
 Soepfnerbräueller: Große Konzerte.
 Verein von Vogelkennern: Gold. Adler Kanariemarkt mit Vogelshau.
 Blumeneller Durlach: 8 Uhr Gr. Jazz-Konzert.

Sonntag, den 29. November:

Badisches Landes-Theater: „Die Meisterfinger von Nürnberg“, von 5 bis nach 10 Uhr.
 Konzerthaus: Neueinstudiert „Pension Schöller“ von 7.30 bis 9.30 Uhr.
 Konzerthaus: Badische Lichtspiele: Nachmittags 4 Uhr 1. „Kohlbiels Töchter“, 2. Polizeiverkehrsfilm.
 Festhalle: Vormittags 11 Uhr Konzert der Mannheimer Volkshingakademie.
 Festhalle: Nachmittags 3.30 bis 6 Uhr Konzert der Harmonikabteilung (100 Jahre Johann Strauß).
 Arbeiterabfahrerverein Haasfeld: Schluß des Preisfestes im „Adler“.
 Reddens-Lichtspiele: „Die Leuchte Afriens“.
 Weltkino: „Tanz unter den Affen“, „Brautfahrt mit Hindernissen“.
 Kaffee Bauer: Konzert mittags und abends.
 Palast-Lichtspiele: „Bei mir — Niagara“, „Dams letzte Reiseabenteuer“, „Ufa-Wochenchau Nr. 11“.
 Atlantik-Lichtspiele: Der wilde Sheriff. Die Pagode. Ludw. Lutes Brautfahrt.
 Friedrickschöhe: Konzert ab 5 Uhr.
 Weltkino: Wer zuletzt lacht. Die große Lüge.
 Soepfnerbräueller: Große Konzerte.
 Blumeneller Durlach: 4 Uhr Konzert.
 Platten-Gesellschaft „Edelweiß“ Durlach: Abends 7 Uhr in der Festhalle Theaterabend.
 Vereinigung erster Bibelforscher: Handelskammer 8 Uhr öffentlicher Vortrag.
 Verein von Vogelkennern: Goldener Adler, Kanariemarkt, mit Vogelshau.

Briefkasten der Redaktion

I. S. 30. Trodem Sie eine geschiedene Frau geheiratet haben, sind Sie kirchensteuerpflichtig. Entbunden von der Kirchensteuerpflicht werden Sie nur, wenn Sie beim Bezirksamt den Austritt aus der Kirche angemeldet haben. Und dann müssen Sie noch für 2 Gehaltsjahre Kirchensteuer entrichten.
Anonymus aus der Pfalz. Ihr Bericht, wonach bei der Begräbnisfeier des neuen Präses im katholischen Arbeiterverein der Pfalz, „Seil dir im Siegertranz“ von der Musik gespielt und von der Versammlung mitgesungen wurde, ist gemäß von Interesse. Aber wir können den Bericht nur dann veröffentlichen, wenn Sie uns Ihren Namen mitteilen, der natürlich Redaktionsgeheimnis bleibt. Ihren Namen müssen wir jedoch wissen, selbst wenn Sie auch Mitglied des genannten Vereins sind.

Wasserstand des Rheins

Kehl 160, gef. 4; Wazau 342, gef. 7; Mannheim 214, gef. 6 Stm.

Weihnachtsbitte der Blindenvereinigung von Karlsruhe und Umgebung.

An unsere Mitbürger und die Freunde unserer Sache richten wir die herzliche Bitte, uns durch freundliche Gaben zu helfen, den Blinden eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Gaben werden mit aufrichtigem Dank entgegengenommen von den Geistlichen der verschiedenen Bekenntnisse und den Vorstandsmittgliedern: Herrn W. Boos, Vikar, Viktoriastraße 6, Frau Bud, Amalienstr. 47, Fräulein Klose, Kriesstr. 11, Herrn Dr. Knittel, Südendstr. 24, Herrn Max Bruns, Schillerstr. 41, Frau Nagel, Stephaniest. 59, Herrn Kistner, Amalienstr. 18, Herrn Schaad, Geraniest. 4, Frau v. Schröder, Karlstr. 91, Frau Trob, Wadmananlage 13. 6409

Ettlinger Anzeigen.

Bei Frostwetter sind die Gehwege und Straßenrinnen von Schnee und Eis freizubehalten und während des Glätteis die Gehwege mit Sand oder ähnlichen Stoffen zu bestreuen. Das Unterlassen des Streuens hat Bestrafung zur Folge und bei Unzulänglichkeiten sind die Anwesenden schuldenerantwortlich.
 Ettlingen, den 25. November 1925. 2308
 Der Bürgermeister.

F.-B. Daxlanden

Gegründet 1912
 Sonntag, 29. November, nachmittags 1/2 3 Uhr

Verbands-Ligaspiel

S. 1. S.
 gegen F.-B.
 Daxlanden

Sorher: 1152
 Interer Kaufschaffen

Sport-Artikel
 jeder Art preiswert und gut
Sport-Brannath
 Karlsruhe
 Durlacher Tor

Pfannkuch
 Eingetroffen
 feinste Kieler
Sprotten

65 Pf.
 ca 3 Pf. Kieler
 1 90
 75 Pf.
Pfannkuch

Ortenstadt
 Karlsruhe e.O.m.B.
Einladung
 zu einer außerordentlichen Haupt-Versammlung am Donnerstag, den 10. Dezbr. 1925, abends 8 Uhr im „Eichhornsaal“ in Karlsruhe-Müppurr.

Friedrichshof
 Altrenommiertes Spise-Restaurant mit bekannt guter Küche.
Eigene Schlichterei H. Bier und Wein
 Jeden Sonntag von 5 Uhr ab **Konzert** Eintritt frei
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein H. Stehler.

Badische Landwirtschaftsbank e.O.m. b.H.
 Karlsruhe, Lauterbergstraße 3
 Hattsummo 17 Mill. Geschäftsantelle u. Reserven 2 Mill.
 Entgegennahme von **Spareinlagen** zu günstigsten Zinsbedingungen.

Theaterstücke
 Schauspiele, Dramen, Ein- und Zweiaktstücke für alle Gelegenheiten. Verleihung von Theaterstücken. Vorkaufspreise 40,- 30,- 20,- 10,- Cent.

Badische Landwirtschafsbank e.O.m. b.H.
 Karlsruhe, Lauterbergstraße 3
 Hattsummo 17 Mill. Geschäftsantelle u. Reserven 2 Mill.
 Entgegennahme von **Spareinlagen** zu günstigsten Zinsbedingungen.

Weihnachtsgeschenke
 Jeder mann, prakt. u. billig
Puppen perücken
 verleiht billig. Wilhelmstraße 44, Freier & Geiger

Der Vorsitzende des Ausschusses:
 Trautmann Reichsbaurat.

Unser Weihnachts-Verkauf ab 28. November 1925 bietet:

Große Preisermäßigungen


Davon einige Beispiele:

Wäschetuche . . . 1.15 00 \$ 68 \$	Bettuchbiber ^{140/150} . . . 2.90 2.25 1.65	Kauskleiderstoffe ^{1.25 95} \$ 75 \$
Flockcroisé . . . 1.40 1.10 90 \$	Unterrockbiber ^{1.50 1.10} 85 \$	Kleiderstoffe ^{Rwolle} . . . 3.50 2.65 1.75
Bettlamaste ^{130 breit} . . . 3.25 2.60 1.95	Hemd- u. Sportflanell ^{1.15 85} 68 \$	Damen-Mantelstoffe ^{Rwolle} . . . 5.90 3.50
Kaustuche ^{150/160 breit} . . . 2.70 2.45 1.95	Zelir für Hemden u. Blusen ^{1.45 1.15} 58 \$	Herr-Anzugstoffe ^{10.60 8.50} 6.75
Halbleinen ^{150/160 breit} . . . 3.45 2.95 2.35	Handtuchstoffe ^{95 \$ 62 \$} 35 \$	Kopfkissenbezüge ^{m. Hohlst. Stück} 1.85

Malthaner & Hauschwitz
Waldhornstrasse 19, neben der Post.

Indien!

Das Land der 1000 Wunder



Franz Osten der altbewährte deutsche Regisseur erzählt:

Nach erfolgter Einreise-Genehmigung nahm die Expedition am 26. Februar d. J. ihren Weg über Benbid, Brindih, Port Said, Aden nach Bombay, wo sie am 18. März eintraf.

Trotz der ausgezeichneten Vorbereitungen warteten ungeheure Schwierigkeiten der Expedition. Es galt zunächst, die historischen Stätten aus dem Leben Buddhas ausfinden und sie auf ihre Eignung für die Verfilmung zu prüfen. Sodann galt es, die geeigneten Darsteller und die großen Massen der „Kompanie“ zu finden. Berde, Elefanten, Kamele und sonstige Tiere der Wildnis mußten zusammengeholt werden.

Alle diese Aufgaben konnten nur gelöst werden durch den Entgegenkommen der englischen und indischen Behörden, die in jeder Weise behilflich waren, alle Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen.

Man muß bedenken, daß ausschließlich eingeborene Indier in dem Film mitwirken, daß das indische Volk aber in seiner großen Masse und vor allem in seinen oberen Schichten noch durchaus filmfremd ist, zum Teil sogar allem, was mit Theater zusammenhängt, durchaus ablehnend gegenübersteht.

Die Emelta in Gemeinschaft mit Mr. Rai und Mr. Kai wirkte auch hier habend: sie hat die vornehmsten indischen Kreise für die Idee des Buddhafilms gewonnen. So gelang es nach wochenlangen Bemühungen, in der Tochter einer der ersten indischen Familien die ideale Darstellerin für die Rolle der Königs-Tochter Gopa, der Gemahlin Gautamas, zu gewinnen. Nebenbei war es mit den übrigen Hauptdarstellern und den Vertretern der Nebenrollen.

Die Rolle des Buddha übernahm Sumanu Rai, der sich seit Jahren in den Geistes der Rolle so eingelebt hatte, daß eine ideale Buddha-Verkörperung durch ihn erwartet werden konnte. Der Erfolg des Filmmarkes wird zeigen, daß die Erwartungen nicht getäuscht wurden.

Noch schwieriger war es, das Heer der „Kompanie“ zusammenzubringen und die für die Aufnahmen unerlässliche Ausrüstung anzuschaffen. Die Aufnahmen mußten bei 55 bis 60 Grad Celsius gemacht und in möglichst kurzer Zeit vollendet werden, da die Regenperiode bevorstand, d. h. es mußte durchschnittlich eine tägliche Arbeitsleistung von 10 Stunden in tropischer Sonnenhitze bewerkstelligt werden. Ohne das vorbildliche Fleißgefühl und die Arbeitsfreude der Münchener Filmleute wäre das Unternehmen zum Scheitern verurteilt gewesen. Das wurde vor allem auch von der „Great Eastern“ in einem Brief an die Emelta anerkannt, der in Worten höchster Bewunderung von den Leistungen Ostens und seiner Mitarbeiter spricht und den Wunsch ausdrückt, weitere Filmwerke mit der Emelta zu schaffen.

Wehr als einmal drohte allerdings bei ausgeprägter Unterernährung durch Kettische, Tomaten und Eier die Mähen der Arbeit und die Unaufrichtigkeit der Verhältnisse über die Kraft der vier Deutschen zu geben.

Franz Osten und die übrigen Teilnehmer betonen aber ausdrücklich, daß alle geachteten Opfer nichts genützt und den endlichen Erfolg nicht herbeigeführt hätten, wenn nicht vor allem Sumanu Rai durch seine unermüdete Mitarbeit bei der Ausfindung und Einstudierung der Darsteller und Kompanie, insbesondere auch bei der Erwirkung der Genehmigung für Aufnahmen an den historischen Stätten, in Tempeln, Palästen, dem Wert die Wege geebnet hätte.

Dem Ansehen und Auftreten Sumanu Rais gelang es, daß erlangene Verbote wieder aufgehoben, Widerstände von Seiten der Eltern der Darsteller, immer wieder, oft mitten in den Aufnahmen, gebrochen wurden.

Nach einer schweren Entbehrung der deutschen Expedition mußte auch das Wasser konnte auch durch fünfmaliges Filtern weder für den Genuß noch für die technischen Verhältnisse nutzbar gemacht werden. Diese Wasserlaternen und die überaus hohe, bis zu 2000 Fuß hohe, die Filmmaterialien befähigt, machte die sofortige Entwicklung und damit die unmittelbare Nachprüfung der Aufnahmen unmöglich. Die Gesamtleistung wie die Einzelleistungen von Regie und Photographie erscheinen um so bedeutender, als die Entdeckung der Filmtreifen erst später im Himalaya-Gebirge vorgenommen werden konnte, wobei die Expedition sich nach Beendigung der Arbeiten zurückzog.

Ungemein wertvoll für das gegenseitige Verständnis war das angenehme persönliche Verhältnis zwischen den Beteiligten auf beiden Seiten. Die Indier, die der Expedition unerschrocken beistanden, leisteten für die vier Deutschen auschends mehr Sympathie und Achtung. Als besondere Ehrung empfand die Expedition die wiederholten Besuche, die ihr der englische Resident mit seinem Stab abtattete und die Einladung in das Palais des Residenten, zu der — eine ehrenvolle Auszeichnung für einen Indier — Mr. Rai ausgenommen wurde. Die Expedition dürfte darin eine bewusste Anerkennung der deutschen Arbeit erblicken.

So haben wir in der „Gaudie Affens“ das erste Filmwerk, das von Europäern mit indischen Darstellern an den historischen Stätten aus Buddhas Leben und Wirken geschaffen wurde.

Residenz-Lichtspiele
Waldstraße
Morgen Sonntag Beginn der 1. Vorstellung vormittags 11 Uhr.

FÜR KALTE TAGE

empfehle in größter Auswahl und bekannter Güte besonders preiswert

Handschuhe - Sportwesten - Pullovers - Unterzeuge - Schals - Socken

Ferner:
Hemden - Nachthemden - Schlafanzüge - Cravatten - Taschentücher - Hosenträger - Schirme etc. etc.

Herrenmodehaus Berta Baer
Kaiserstraße 126

Weltkino, Kaiserstr. 133

Nur 3 Tage!
Samstag, Sonntag und Montag:
Ein Programm wie es Karlsruhe noch nicht gesehen hat:

Erstens:
Wer zuletzt lacht
Große Boxer-Groteske in 5 Akten
Sie werden bersten vor Lachen! 6456

Zweitens:
Die große Lüge
Amerikanischer Sensationsfilm in 6 Akten mit unerhörtem Tempo u. fabelhaften Sensationen

Wir machen nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam, daß dies Programm nur bis einschl. Montag läuft

Personen unter 18 Jahren ist der Zutritt streng verboten!

Bahnbilder
Lieferer schnellstens
Samson & Co
Photogr. Atelier
Bahnhof 7, Tel. 647

Haushälterin
gebildet, tüchtig, sucht Stelle am 1. März 1926 zu alleinlebendem Herrn, Familienanzahl erwünscht, Angebote unter Nr. 1151 an das Volksfreundbüro.

Leitet
den Volksfreund!

Hoepfnerbränkeller

einige Kellerwirtschaft am Plage
Bierauskunft direkt vom Fass

KONZERTE
In den oberen Lokalen spielt das beliebte **Damenblasorchester Carmen-Silva** in den Kellerräumen Orig.-Jazz-Band-Kapelle

Montag abend **Abfichtsvorstellung** des Damenblasorchesters Carmen-Silva

Samstag und Sonntag ab spielt in den Kellerräumen täglich die Original-Jazz-Band-Kapelle **3 Treue-Stars**.

für Samstag und Sonntag ist für genügende **Schlacht-Neulame- u. Spezial-Platten** Sorge getragen. Es ladet höchlich ein

O. Dösterlin, Metzger u. Wirt
zur „Allen Bräneret Hoepfner“, Kaiserstr. 14

Große Festhalle

sonntag, 29. November, 11 Uhr
Gast-, Chor- u. Orchesterkonzert

Mannheimer Volks-Singakademie
unter Mitwirkung des **Nationaltheater-Orchesters** aus Mannheim

Leitg.: Prof. Arnold Schattschneider
Philipp: Friedensmesse
Beethoven: 9. Symphonie
Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.— u. 1.50 bel

Kurt Neufeldt

Eintracht

Montag, 30. November, 8 Uhr
Klavier-Abend

LUDWIG KUHN
Beethoven-Sonaten

op. 13 c-moll Pa betiquei, op. 28 D-Dur op. 90 e-moll, op. 109 G-Dur, op. 7 Es-Dur op. 81a Es-Dur, Les adieux.

Karten zu Mk. 1.—, 2.—, 3.— und 4.— für Abonnenten der Neufeldtschen Kammermusikabende, Mitglieder des Bachvereins u. Schüler des Bad. Konservatoriums zu halben Preisen bei

Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Tod oder Leben?

Der Hochweg zum Leben.
Millionen jetzt lebender Menschen werden niemals sterben

Großer öffentl. Vortrag
gehalten von einem Sibirischer im großen Saal der **Handelskammer, Karlsruh. 10**

Sonntag, den 29. Nov. 1925, abends 8 Uhr
Referent: Dr. Wnd. Karlsruhe
Einstreit frei! Bitte nicht tauschen!
Vereinigung Ernster Sibirischer Karlsruhe. 6474

Schweizer Tage in Karlsruhe 1925

Gesellschaft für Deutsche Bildung
Ostgruppe Karlsruhe

Montag, den 30. November, abends 8 1/2 Uhr
im Handelskammersaal, Karlsruhe 10

Vortrag
über
Conrad Ferdinand Meyer
von Dr. Trog-Zürich mit Rezitationen von Staatsschauspieler Ulrich von der Trenck

Eintritt für Mitglieder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte frei. Eintrittskarten für Nichtmitglieder Mk. 1.— bei der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße 124a und an der Abendkasse.

Büro-Verlegung

Mein Büro befindet sich ab Montag, 30. November 1925
Kaiserstraße 231
2. Stock, Eingang Hirschstraße

Rechtsanwalt Dr. jur. K. Waerther 6471

Schafwollenes Strickgarn

läuft nicht ein, fäkt nicht, wieder wie früher zu haben bei

Lippmann Drehsfuß
Manufaktur- und Weichwaren
Kaiserstraße 164 1 Treppe
Verkauf nach auswärtig. 6457

In Karl Hummel's
Hobbielerei
Werderstr. 13
werden
Kasirmesser,
Rasierklingen, Haarschneidemaschinen,
Pferdebisereen, Haarschneidemaschinen, Haus-
haltschereen, Tischmesser, Taschenmesser usw.
sachgemäß geschliffen und repariert. 896

„Blumenteller“

Durlach
Samstag von abends 8 Uhr ab

Großes Jazz-Konzert
4 Carlos 4
Sonntag von 4 Uhr ab
Konzert.

Mietervereinigung Karlsruhe

Weihnachts-Verkauf

in allen Abteilungen

bedeutende Preisermäßigung

Herrenstoffe

Serie I	Mk. 2.50
Serie II	" 3.50
Serie III	" 5.00
rein Kammgarn-Cheviot	" 11.00
rein Kammgarn	Mk. 18.00 15.00
Ulsterstoffe	Mk. 6.75
Hosenstoffe	
Westenstoffe	

Baumwollwaren

Flanell	Mk. 0.60
Flanell	" 0.75
Leinenzefir	" 0.68
Flockkörper, 80 cm	" 0.95
Velour, bedruckt	Mk. 0.95 0.85
Schürzen, 116 cm	Mk. 1.15
Kleiderflanelle, kariert	" 1.00
Zwirnstoff, 100 cm	" 1.50
Mousseline, Baumwolle von	Mk. 0.75 an
Bettuchbiber	" 1.7 an
Zwirnstoffe, 100 cm	" 1.50

Damenkleiderstoffe

Halbwolle	von Mk. 1.00 an
Blusenstoffe	" 1.00 an
Cheviot, reine Wolle	" 1.95
Cheviot, 130 cm breit	" 3.75
Blusenstreifen, rein Wolle	" 2.00
Popeline, rein Wolle	" 2.75
Gabardine, 130 cm	" 5.00
Schotten	von Mk. 1.20 an
Kostümstoffe, 130 cm	" 2.50 an

Mantelstoffe

Flausch	Mk. 5.00
Velour de laine	" 7.90
Mantelstoffe, gemustert	" 5.00
Pelzimitation in größter Auswahl	

Seidenstoffe

Wachseide	Mk. 2.75
Crépe maroc.	" 4.90
Crépe maroc., Wolle m. Seide	" 6.90

Decken

Jacquarddecken / Kamelhaardecken	
Stepdecken / Reisedecken	
Gardinen, abgepaßt und am Stück	

Handtücher / Gläsertücher / Tischtücher / Servietten / Taschentücher / Wischtücher
Frottierväsche / Putztücher / Farbige Tischzeuge in großen Sortimenten

Leipheimer & Mende

Großer Weihnachts-Verkauf

auch in unserem Zweiggeschäft
Kaiserstraße 113

Herren-Artikel

Oberhemden Regat. mit 3 Kra.	5.75
Herren-Nachthemd.	7.75 3.75
Schlaf-Anzüge astr.	11.50
Selbstbinder Karas	1.25 0.95
Selbstbinder aparte Muster	1.75
Seiden-Schals astr.	2.75 1.75
Tuch-Camaschen	4.50
Herren-Taschentücher	0.30
Hosenträger mit Bed.	1.40

W. Boländer

Rastatter Anzeigen.

Am Dienstag, den 1. Dezember 1925, findet eine Viehhändlung statt, welche von 2 bis 4 Uhr in jeder Haushaltung durch die von uns betrauten Personen vorgenommen wird.

Es ergeht an alle Viehhändler das Ersuchen, dafür zu sorgen, daß jemand zu Hause ist, der zuverlässige Auskunft zu erteilen vermag.
Rastatt, den 28. November 1925. 2313
Das Bürgermeisteramt.

Bruchsaler Anzeigen.

Am 1. Dezember d. J. wird hier eine Viehhändlung der Viehhändler an Pferden, Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen, Ferkeln, Kaninchen, Bienenstöcke und Bienen vorgenommen.

Viehhändler, welche nicht angetroffen werden oder bei denen eine Annahme nicht erfolgt, müssen die nötigen Angaben bis längstens 3. Dezember auf der Viehhändlung machen.

Die Viehhändler sind zur Auskunft verpflichtet. Vorlässliche oder fahrlässige Verletzung der Auskunftspflicht ist mit schweren Strafen bedroht.

Viehhändler, die in den Fällen des § 66 des Viehhändlergesetzes und des § 3 des Viehhändler-Entschädigungsgesetzes eine höhere Entschädigung als 1000 Mk. in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, haben die in Betracht kommenden Pferde alsbald bei dem Bezirksamt hier anzumelden.
Bruchsal, den 27. November 1925. 2309
Der Oberbürgermeister.

Arbeiter! Werbet für Euer Zeitung!

Möbelhaus Maier Weinheimer

Karlsruhe i. B.
nur Kronenstr. 32
Zahlungserleichterung.

Uhren-Haus

Oscar Kirschke
Karlsruhe, Kriegsstr. 70, Tel. 4180

Großer billiger
Weihnachts-Verkauf

Stand-Uhren, Taschen-Uhren, Wand-Uhren, Küchen- und Wecker-Uhren.
Gold- und Silberschmuck.
Trauringe, Bestecke
Eigene Fabrikation Vier Lagerräume.
Bekanntes Haus für gute Ware, billigste Preise

Pelze, Wollwesten, Kinderkleider
werden wegen Aufgabe dieser Artikel
mit großem Nachlaß verkauft

Daniels Konfektionshaus
Karlsruhe, Wilhelmstraße 36, 1. Treppe.

Die Zeichen der Zeit

haben wir erkannt und haben bei unserem heute beginnenden Weihnachtsverkauf unsere Preise bis zur Grenze des Möglichen herabgesetzt. Unsere Läger bieten eine Fülle der schönsten, begehrtesten und jetzt so billigen Geschenke. Suchen Sie Ihren Vorteil, prüfen Sie unsere Behauptungen, Sie werden hinter unseren Worten die Tat finden

Kaufhäuser
J. Schneyer
Werderplatz
Kaiserstr. 59
Mannheim

Bitte!

Für die im Städt. Kinderheim, Schloßstr. 11 und im Städt. Säuglingsheim, Krankenhaus, untergebrachten Kinder, sowie für die Anfalligen des Städt. Altersheim, Jägerstr. 4, soll auch in diesem Jahr wieder eine

Weihnachtsbescherung

bereitet werden.
Wir richten an Freunde und Gönner dieser Anstalten die Bitte, uns durch Zuwendung von Gaben die Veranstaltung einer Weihnachtsbescherung zu ermöglichen.
Für Empfangnahme von Gaben sind bereit: die Leiterinnen der Anstalten, die ehrenamtlichen Anstaltenleiterin Fräulein E. B. B. Markgrafenstr. 32 III und Fräulein K. Mayer, Amalienstr. 4 II, die Zentralstelle des Städt. Fürsorgeamtes, Rathaus, Zimmer 128, sowie die Mitglieder des Fürsorgeausschusses. 2310
Städt. Fürsorgeamt.

Rein 1149

Weihnachts-Verkauf

beginnt am 1. Dezember.

Wintersport:

Sti, kompl. mit Bindung von	22.- an
Sti, einfache	von 4. 2.80 an
Sti, einfache	von 4. 3.20 an
Sti, einfache, ungefüllt	4. 2.-
Sti, einfache, gefüllt	4. 2.50
Sti, einfache, Quittfeld	von 4. 5.50 an
Sti, einfache	4. 12.50
Sti, einfache, imbrüg.	4. 32.- bis 35.-
Sti, einfache, blaue Norweger	4. 31.50
Sti, einfache, blau	4. 32.50
Sti, einfache für Damen, Breches	4. 27.-
Sti, einfache, wul. u. d. r.	4. 32.- an
Sti, einfache, Stiel und alle Stielzubehörl.	
Stiel, Dabotter	von 4. 5.- an
Stiel, einfache	von 4. 1.50 an
Stiel, einfache, Karas	von 4. 4.- an
Stiel, einfache	von 4. 2.- an
Stiel, einfache	von 4. 9.60 an
Stiel, einfache vom guten das Beste, preiswert	

Sportgerichte Ware.
Reelle Beilegung, sachverständige Beratung.
Alle nicht angeführten, in Sport einschlägig.
Artikel in reicher Auswahl u. sehr preiswert.
Soweit keine Preise angeführt, gebe ich bis auf weiteres 20% Rabatt auf alle Waren.

Sporthaus Hagemann
Durlach, Hauptstraße 30.

Persil für Krankenwäsche

Krankenwäsche muß desinfiziert werden. Krankheitsübertragung durch Kleidung und Wäschestücke ist keine Seltenheit. Persil tötet schon in handwarmer Lauge jeden Krankheitskeim!

Jeder Verkauf ist streng diskret!

Das sind die Vorteile unserer Firma

die sich jeder einprägen muss!

Billigste Preise	Für Damen:	Für Herren:
10-17 Uhr am besten besucht!	Mäntel solide Strapazierstoffe 42.- 33.- 20.- 18.50	Paletots mit und ohne Samtkragen, Ersatz für Maß auch Gehrockform 180.- 94.- 76.- 62.-
	Mäntel mit Pelzkragen, Glockenform, 87.- 64.- 46.- 39.-	Mäntel Schwedenform und Raglan beste Verarbeitung 112.- 89.- 64.50 52.46
	Mäntel Velour de laine z. T. auf Seide nur erste Qualität 120.- 98.- 75.- 60.-	Anzüge solide Stoffe gute Verarbeitung 66.- 47.- 39.-
	Kostüme schwarz, blau und fuchs mit Seiden-Futter 96.- 74.- 52.- 37.50	Anzüge Ersatz für Maß, neueste Formen, Garantie für guten Sitz 115.- 89.- 72.-
	Pilusch-, Pelz- und Krimmer-Mäntel sowie Jacken in grösster Auswahl.	Knaben-Mäntel und -Anzüge zu billigsten Preisen.
Niedrigste Anzahlung	Kinder-Mäntel zu billigsten Preisen.	Strickwesten für Herren, Damen und Kinder, v. Mk. 3.50 an.

Badenia, G. m. b. H., Karlsruhe
Kaisersstrasse 14a, Haltestelle Waldhornstrasse.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten

Bequemste Anzahlung

Badisches Landestheater
Samstag, 28. Novemb. 1925, * O 9 1001-1100
Aufführung:
Tanz der Spröden
Ein Vorbild od. Nachspiel von Reinholdt's Erff. Musikalische Leitung: Ferdinand Wagner. In Szene gesetzt v. Otto Straub.
Besetz: Fästermann, Amor, Hof-Rehmann, Alito Dr. Buderjennig.
Hierzu:
Neu einstudiert:
Neis und Galatea
Ballet in einem Akt von Georg Friedrich Händel. Musikalische Leitung: Ferdinand Wagner. In Szene gesetzt von Helmut Grobe.
Neu einstudiert:
Der Apotheker
Komische Oper in einem Akt von Joseph Haydn. Musikalische Leitung: Ferdinand Wagner. In Szene gesetzt v. Otto Straub.
Besetzung: Sempronia, Scher, Wengone, Wollstein, Wolpin.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Sperrst. I 7.40 RM.

Bach-Beethoven-Zyklus
veranstaltet vom Manz'schen Konservatorium, im Saale der Vier Jahreszeiten
II. Abend Dienstag, 1. Dez., abends 8 Uhr
Bach: Wohltemperiertes Konzert II. Teil
Beethoven: Sonate D-moll, op. 36, Nr. 2
vorgetragen von
Emma Darmstadt-Stern
Karten bei Doert, Müller, Tafel u. Saaleingang

3. Eisenbahn-Eröffnung
Schlittschuhe werden fachgemäß hohlgeschliffen in
Eitelott's Hohlschleiferei
Amalienstraße 43.

Pfannkuch
Prima
Limburger
Stangenkäse
78 Pf.
1/2 20 Pf.
Handkäse
10 Stück
35 Pf.
Stücken
60 Stück Inhalt
2.-
Pfannkuch

Zu Weihnachten
kaufen Sie gut und preiswert
Puppenwagen Korbmöbel
Kinderwagen Kinderstühle
Liegestühle Selbstfahrer
Korbwaren Schaukelpferde etc.
bei **Weber** Ecke Wilhelm- und Schützenstrasse
Besichtigen Sie bitte meine 5 Schaufenster

Druckarbeiten
Aber Wert liefert schnell die Verlagshandlung G. m. b. H.

Zur Aufführung von
Philipps Friedensmesse
Sonntag, 11 Uhr, Festhalle Karlsruhe.

Mit dem angeführten deutschen Worte zu Ende des Mittelalters lebte ein Philosoph, ein Dichter, ein Komponist, ein Mann, der nicht nur vom allgemeinen Ideal, vom allgemeinen Überdauern der Menschheit, sondern auch vom persönlichen Leben und Schicksal — im Träumen der Weltgeschichte — ertrachtete. Er war Franz Philipp, der heute als Direktor des hiesigen Konservatoriums das musikalische Leben Karlsruhes neu gestaltet. In seinen Tagen aber hat er die Verantwortung und Verantwortungselbst empfunden, es gab für ihn nur noch die eine Aufgabe, die mit ihm verbunden war, und das war die Aufgabe, aus der tiefen Seele der Zeit, die er erlebte, die Sprache der „Friedensmesse“ zu sprechen. Er hat es getan, er hat es mit der tiefen Seele der Zeit, die er erlebte, die Sprache der „Friedensmesse“ zu sprechen. Er hat es getan, er hat es mit der tiefen Seele der Zeit, die er erlebte, die Sprache der „Friedensmesse“ zu sprechen.

Vorverkauf bei: **Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.**

Das Materialamt der Reichsbahn - Direktion Karlsruhe verleiht am Donnerstag, 3. Dezember 1925, vormittags 8 Uhr beginnend, im Gerätelehrlager Karlsruhe, alter Perleberg-Bahnhof, Eingang Rappurrtstraße alte, für Eisenbahnwecke nicht mehr geeignete Geräte, darunter: hölzerne u. eiserne Schränke, Stühle, Tische, Bänke, Schrankböden, Leisten, Herde, Hebesenke, größere Mengen Metallrohstoffe.
Die Anhaber der im Monat April 1925 unter Nr. 7994 bis mit Nr. 10626 ausgeteilten beginnenden Nummernscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Wünsche bis längstens 10. Dezember anzukündigen od. die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuert zu lassen, widrigenfalls die Güter zur Versteigerung gebracht werden.
Karlsruhe, 27. Nov. 1925
Städt. Hauptbahnh.

Zuglampen Kronen Schalen
zu besonders billigen Preisen
Johanne Vorrat
W. Winterbauer
Zähringerstr. 57.

Zimmermann Pianos
Sehr preiswert Große Auswahl Teilzahlung
H. Maurer
Kaiserstraße 176 Ecke Hirschstraße Allein-Niederl. von Gebr. Zimmermann größte Pianofabrik Europas 5149

Matrassen, Patentröhre, Chaiselongues, Clubmöbel, Kammerer, Erbprinzenstraße 26.
werden dauerhaft geflochten u. repariert. Joseph Preis, Schuhflechterei, Zuisenstraße 40. 5240

Photographie

Ein wirklich
gutes Porträt
oder Vergrößerung
ist das schönste
und billigste
**Weihnachts-
Geschenk**

In jeder Ausführung und Preislage bei:

Ernst Hardock, Akademiestr. 26
Albert Herrmann, Durlacher Alle 38
Gebr. Hirsch, Waldstr. 30
Mina Jester, Baumeisterstr. 50
Olga Klinskowström, Kaiserstr. 243
Wlh. Lindner, Ruppurrer Str. 16

Wlh. Luger, Amalienstr. 85
Rausch & Pester, Erbprinzenstr. 3
Samson & Co., Passage 7
Oskar Suck, Inh. J. Fiedler, Kaiserstr. 223
Friedr. Umhauer, Kaiser-Allee 103
Herm. Traub, Durlach

Pfaff die „Beste, Schönste und Beliebteste“
Nähmaschine

Zuverlässig bis ins Kleinste,
ausgestattet auf das Feinste,
voller Sorgfalt hergestellt.
Ob zum Nähen, Stöben, Sticken,
ist die Pfaff stets das Entzückende
jener deutschen Frauenwelt.

Erleichterte Zahlungsbedingungen!

Georg Rappes, Karlsruhe i. B.
nur Karl-Friedrich-Str. 20

„Pfaff“- und „Wolff“-Nähmaschinen in verschiedenen Ausstattungen u. Preislagen
Streichmaschinen zum häuslichen Neben-Erwerb 6045

Wo? In der Näh-
maschinen-
Centrale
Herbertplatz 40, werden
alle Arten Nähmaschinen
repariert, auch Singer- und
Eckmachers - Maschinen.
Erstatte, Del. Bremen
Wartung und Verkauf alter
gebrauchter Maschinen.
Sofortige Genüg.

Harmonium

2 Reg. . . Mk 274.-
9 Reg. . . Mk 357.-
13 Reg. . . Mk 480.-
Sahmgeneliderweg
Frankfurterstr. 22

Lang

Kaiserstr. 167 I. Tel. 1073
Salzmander-
Schuhhaus

Ich werbe

mit folgendem günstigen Angebot
für meine Abteilung:

Herren-Artikel

Einsatzhemden gut. Trik. hübsche Plüsch-Hemden 1.95
Normalhemden wolle gemischt 2.65
Normal-Beinkleider wolle gemischt, nat-
urfarbig 1.65
Normal-Unterjacken wolle gemischt . . 1.65
Oberhemden leicht angestaubt, Zephir und
Perkal, darunter beste Qualität 4.50
Oberhemden mit 2 Kragen, Perkal, aparte
Muster 5.90
Oberhemden m. 2 Kragen, Zephir, vornehme
Dessins 7.50
Selbstbinder moderne Muster, reine Seide
von 2.60 an; Kunstseide
1.10 0.85 0.80
Herren-Schals in groß. Längen u. Breiten,
farbig 3.20 2.90 weiß 2.20 1.50

Männer-Kittel gestr., grau, warme 5.90 an
haltbare Qualität, von

Burchard

Auto-Fahrschule / Walter

Cosienstr. 115 Karlsruhe Telefon 4591

schnellste und beste Ausbildung von Herren-
und Berufsfahrer. Gleichzeitig Ausführung
sämtl. Autoreparaturen zu billigsten Preisen

Theoretische Leitung der Fahrschule unter Ober-
Ingenieur Herrichsen 6452

Defen

all. Str. 5, 6
an bet.
Commerstr. 30.

Invalliden-Drei ad
(Selbstfahrer) billig ab-
zugeben. Näheres beim
Vortier von Interberg
& Helmle, Karlsruhe.
Mitterstr. 13-17.

Berein für naturgem. Lebens- u. Heilweise
(Naturheilverein) E. B. Karlsruhe

Am Mittwoch, den 2. Dezember, abends 8 Uhr
Öffentlicher Vortrag mit Lichtbildern
des Herrn Dr. med. S. Malten-Baden-Baden, leitender Arzt
des Dr. Malten'schen Instituts für Krebs- und Stoffwechsel-
krankheiten (physikalische Therapie) in Baden-Baden über

Verdauungsstörungen

Die Verdauung, Magenkrankheiten u. ihre Verhütung; Scharbe,
Geschwüre, Krebs - Darmleiden; Verhütung u. ihre Heilung.
Die Ernährung, Leberleiden, Gallenleiden usw. usw.

Saal: Handelstammer (Palais Prinz Kar) Karlstr. 10.
Eintritt: Regl. Nr. 1. (Kassa, Mitgliedskarte 1925), Nichtmitgl.
NR. 2., Studenten, Schüler u. Erwerbslose halbe Preise (Kassa.)

Anmerkung für die Mitglieder. Die kostenlosen gymnasialen
Übungen finden von jetzt ab jeden Freitag abends 8 Uhr in
der Turnhalle der Viktoriaschule (Amalienstr. 35) statt.

Kohlen * Koks * Briketts

Anthrazit-Kohlen von Kohlscheid

beste deutsche Marke
sowie alle Sorten
Brennholz
gesägt und gespalten
in ganz trockener Ware

Ich bitte um Aufgabe von Bestellungen im Hauptkontor
Baumstr. 48, Fernsprecher 61 oder in meiner
Stadtfiliale, Kaiserstr. 215
Fernsprecher 602 6455

**Berein von Vogel-
freunden Karlsruhe**
Gegr. 1888

**Großer
Kanariemarkt**

verbunden
mit
Bogelschau

am 28. und 29. November in den hinteren
Räumen des Restaurants „Goldener Adler“
Karl-Friedrichstraße.

Mit der Ausstellung ist ein reich ausgestatteter
„Gütschafen“ verbunden. 6449

Gesöffnet Samstag von 11 bis abds. 7 Uhr
Sonntag von 11 bis abds. 8 Uhr

Eintritt für Erwachsene 20 Pfennig
Eintritt für schulpflichtige Kinder 10 Pfennig

A. v. Steffelin

Aus altem Zeug
ein neu Gewand?
Nimm die
Frauenwelt
zur Hand!

30 Pfg. das Heft, mit Schnittmuster 40 Pfennig

Zu beziehen:
Volksbuchhandlung Karlsruhe
Adlerstraße 43, Telefon 3701

COLOSSEUM

??? SVENGALI ???
Das große Rätsel? 6274

Kur- und Kindermilch

unter bezirksärztlicher Kontrolle gewonnen

Molkerei Lud. Mayer, Ruppurrerstr. 102
Gegründet 1898 / Telefon 2740 6335
Aerzt. Lempfohlen. In Flaschen zugeführt. Versand nach auswärts

— Der weiteste Weg lohnt sich! —
Vom 28. November bis 5. Dezember

**Atlantic-
Lichtspiele**

Kaiserstr. 5 - Am Durlacher Tor
(früheres Kaiser-Kino)

Heute? Neu-Eröffnung?
mit Großstadt-Spielplan!

Der wilde Sheriff
Original-amerikanisches Wildwest-
Drama in 6 Akten

Die Pagode
Drama in 5 Akten

Lucky Lukes Brautfahrt
Lustspiel in 2 Akten

Die Neueröffnung erfolgt unter neuer
Leitung und werden die Darbietungen
jederzeit den heutigen Anforderungen
angepasst sein. 6484

Große Sparwoche

Daniels Konfektionshaus
Karlsruhe, Wilhelmstr. 36, 1 Treppe

Sämtliche Damen-, Bachfisch- und Kindermäntel,
Seiden-, Samt- und Wollkleider, Röcke, Blusen,
Wollwesten, Unterröcke, Reformhosen, Regenschirme
sind im Preise ganz erheblich herabgesetzt und
bedeutet jeder Einkauf eine große Ersparnis.
Mäntel, Kleider etc. auch für stärkste Damen.
Jeder Käufer erhält einen großen Abreiß-Kalender gratis.

Pelze

Augen auf!

Berühmte
Bermählte
Borteile
Aufklärung

Brühen unser Angebot und bestellen fröhlichst ihre Möbel im
Gruppensystem
erwähnen ihre Möbel durch das Gruppen-system auf bequemste
Weise.

Wert des Bimmers Mark 700.-, Wochenrate Mark 7.-.

Gründliche Schreinerarbeit mit Garantie. Keine Kreie. Zahlung
in Wochenraten (ohne Anzahlg.) u. kostenlose Lagerung bei Platzmangel.
und Kaffeezimmer
bei der Möbelfabrik

Gebr. Klein
Karlsruhe, Durlacherstraße 97/99. 6482

Plakate aller Art liefert rasch und billig
Verlagsdruckerei Volksfreund
G. m. b. H., Karlsruhe, Luisenstraße 24

Der Kenner
nimmt nur die berühmten
Reichel-Essenzen

zur Selbstherstellung echter Liköre, Obst-
liköre u. Brandyweine. Gutes Gelingen
verbürgt die erprobte Marke Reichel's,
seit über 30 Jahren das Kennzeichen für
Qualität. In Drogerien und Apotheken
erhältlich, besteht auch Dr. Reichel's
Rezeptbuchlein umsonst oder kostenfrei
durch OTTO REICHEL, BERLIN SO 33, EISENBahn-STRASSE 4.

Das beste Weihnachtsgeschenk ein gutes Buch

Rest-Auflagen
Neuausgaben

Unbenützte
antiquarische Exempl.

Elegante Ganzlederbände Holzstres Papier, klarer, schöner Band mit Schutzkarton nur **5.50**

Brachvogel, Friedmann Bach, 518 S. — Bulwer, Die letzten Tage von Pompei, 413 S. — Casanovas Abenteuer, 605 S. — Dickens, David Copperfield, 408 S. — Dostojewski, Aus einem Totenhaus, 340 S. — Dumas, Der Graf von Monte Christo, 690 S. — Die Gräfin Charry, 620 S. — Flaubert, Frau Bovary, 390 S. — Salambo, 879 S. — Hauff, Lichtenstein, 395 S. — François, Die letzte Reckenburg, 353 S. — Gorka, Meister-Kriegel, 349 S. — Jacobson, Niels Lyhne, 310 S. — Keller, Die grüne Heinrich, 875 S. — Die Leute von Seldwyla, 568 S. — Kugelgen, Jugenderinnerungen eines alten Mannes, 473 S. — Lagerlöf, Gösta Berling, 384 S. — Jerusalem, 467 S. — Ludwig, Zwischen Himmel und Erde, 291 S. — Prevost, Manon Lescaut, Der Roman einer Liebe, 249 S. — Scheffel, Eckehard, 407 S. — Sienciewicz, Quo vadis, 636 S. — Sinflet, 291 S. — Tolstol, Anna Karenina, 698 S. — Turgeniew, Väter und Söhne, 325 S. — Wallace, Ben Hur, 421 S. — Wilde, Das Bildnis des Dorian Gray, 340 S. — Zola, Germinal, 421 S.

Die letzten Neuerscheinungen

Wilhelm der Zweite, von E. Ludwig, mit 21 Abbildungen in Ganzleinen gebd. 14.—
Klaus Mann, Der fromme Tanz. Ein Dokument der neueren Generation, geb. 6.50
Bernhard Kellermann, Die Brüder Schellenberg, gebunden 7.00
Oskar Wilde, Letzte Briefe gebunden 8.00
Herb. Eichenberg, Mensch u. Meteor, Zeitroman geb. 7.00
Claude Anet, Lydia Serdjewna, Roman, geb. 7.00
Rudolf Greinz, Das Mysterium der Sebaldusnacht, Roman, gebunden 6.50
Heinrich Fedders, Regina Lob, aus den Papieren eines Arztes, gebunden 6.50
Wilhelm v. Schweden, Unter Zwergen und Gorrilas, illustriert gebunden 9.50
Collin Red, Henta in Indien, Mit 80 Abbildung., geb. 9.50
F. Timmermans, Das Licht in der Laterne, geb. 6.00

Eleg. halblederbände mit Farbschnitt jeder Band nur **3.75**

Boccaccio, Die schönsten Geschichten aus dem Dekameron, 371 S. — Bulwer, Die letzten Tage von Pompei, 385 S. — Brachvogel, Friedmann Bach, 448 S. — Dante, Göttliche Komödie, 376 S. — Dickens, Oliver Twist, 878 S. — Dostojewski, Die Besessenen, 424 S. — Erniedrigte und Beleidigte, 317 S. — Ein Werdender, 424 S. — Dumas, Die Kameliendame, 279 S. — Gerstäcker, Die Regulator des Arkansas, 451 S. — Goethes Faust, I. u. II. Teil, Urfaust, 406 S. — Hauff, Lichtenstein, 420 S. — Memoiren des Satans, 248 S. — Heine, Buch der Lieder, 320 S. — Hoffmann, Elziers des Turfels, 443 S. — Der Sca-pionbrüder, 251 S. — Hugo, Der Glöckner von Notre Dame, 383 S. — Jacobson, Niels Lyhne, 226 S. — Immermann, Der Oberhof, 265 S. — Kugelgen, Jugenderinnerungen, 422 S. — Ludwig, Zwischen Himmel und Erde, 291 S. — Scheffel, Eckehard, 374 S. — Sienciewicz, Quo vadis, 432 S. — Storm, Novellen, 319 S. — Tolstol, Auferstehung, 359 S. — Die Kreuzer-sonate, Herr und Knecht, 242 S. — Twain, Tom Sawyrs, 600 S. — Vischer, Auch Einer, 400 S. — Wilde, Das Bildnis des Dorian Gray, 340 S. — Flaubert, Frau Bovary, 390 S. — H. C. Andersen, Handel und Wandel, 338 S. — Beauvais, Nitokris, 322 S. — Jokai, Narren der Liebe, 284 S. — Goldsmith, Der Pfarrer von Wakefield.

Der kleine Brehm, das gesamte Tierreich in allgemeinverständlicher Darstellung in 1 Bd., ca. 300 S., stark mit 116 Abbildungen im Text und 4 Farbbildern, in Ganzleinen gebunden, statt 16.— nur **8.75** in Halbleder gebunden 10.—

Friedrich Hölderlin, gesammelte Werke, 4 Bde., in Halbleder gebunden, in Ganzleinen gebunden, statt 30.— nur **19.50**

Karl Berger, Schiller, Sein Leben und seine Werke, 2 Bde., gebunden, 1490 S., stark, früher 18.— jetzt nur **5.50**

Meyers Konversationslexikon, 6. Aufl., 30 Bde. und ein Ergänzungsband, in Halbleder gebunden, sehr gut **175.—** erhalten

Goethes Werke, ausgewählt von der Goethe-Gesellschaft, (Insel-Verlag), 6 Bde., **24.—** in Ganzleinen gebunden

Fr. Knapp, Die künstlerische Kultur des Abendlandes, 3 starke Leinwandbände, Lexikonformat, früher 36.— jetzt nur **14.75**

Heines Werke in Einzelausgaben mit Bildern aus seiner Zeit, Novellen, Romane, Deutschland, Atta-Troll, Reisebilder I und II, jeder Band gebunden nur **1.95**

Besonders preiswerte Klassiker

Gute Ausgaben, auf gutem Papier, klarer Druck, in Ganzleinen gebunden **3.25** in vornehm. Halbleder **6.25**

Chamisso 2 Bde. Isaca 2 Bde. Grillparzer 2 Bde. Keller 5 Bde. Goethe 4 Bde. Kleist 1 Bd. Hauff 2 Bde. Körner 1 Bd. Heibel 2 Bde. Lessing 3 Bde. Heine 4 Bde. Lenau 1 Bd. Kant 3 Bde. Schiller 4 Bde. Scheffel 2 Bde. Sütterlin 2 Bde. Shakespears Ulland 1 Bd. Storm 3 Bde.

Ausgabe Bibliograph. Institut Jeder Band gebunden **1.45**

Hauff 4 Bde. Lenau 2 Bde., Ludwig 3 Bde.

Gustav Freytag, Die Ahnen 6 Bde., in Ganzleinen **25.—** geb., früher 45.— jetzt **15.—** in Halbleder gebunden, früher 34.— jetzt **15.—**

Dostojewski siml. Romane u. Nov. (Insel-Verlag) 25 Bde., antiquarisch gebunden **85.—** früher 110.—

Techn. Wortschatz mit einem Vorwort v. Walt, von **3.80** Dyck, statt 7.— nur **3.80**

Besonders preiswerte Klassiker

Ausgabe Bong in Ganzleinen gebunden, jeder Band **1.75** statt 4.—

Chamisso 2 Bde. Kleist 2 Bde. Chamisso 1 Bd. Körner 1 Bd. Heibel 6 Bde. Rückert 3 Bde. Hoffmann 5 Bde. Sütterlin 3 Bde. Grimms Märchen 1 Bd. Ulland 2 Bde.

Dieselbe Ausgabe auf hochwertigem Papier, in elegantem Halblederband, früher **4.50** 8.— jetzt nur **1.50**

Arnim 2 Bde., mit 205 Seiten

Chamisso 1 Band, 807 Seiten

Immermann, Münchhausen, 5 Bde. 818 S., Jean Paul, 5 Bde. mit zusammen 2222 S.

Ludwig Ganhofer, gesammelte Schriften, 3 verschied. Serien

Goethes Werke (Insel-Verlag) 16 Bde., in Ganzleinen, auf Dünnpapier, antiquarisch **98.—** früher 135.— jetzt nur **28.—**

Saphirs humoristische Werke, 2 Bde. gebunden nur **2.00**

Shakespears Werke, übersetzt von Gundolf, 6 Bände **28.—** gebunden nur **18.—**

Napoleon, von Emil Ludwig, mit 21 seltenen Napoleonbildnissen gebunden **14.—**

Abonnieren Sie in unserer großangelegten Leihbibliothek monatlich **1.50** bei täglichem Umtausch. Verlangen Sie die Lesebedingungen.

TIETZ

Prompter Versand nach auswärts von Mk. 20.— franko.

Jagdpatzversteigerung des Forstamts Karlsruhe Samstag, 5. Dezember, vormittags 11 Uhr, auf Jagdsitzzimmer Schloßbegleit 11 c.

Domänenjagd „Kastanienwäldchen“ nach demgehöriger Voranzeige auf der Gemarkung Kastanienwäldchen und Rastwäldchen (49 ha) Pachtzeit 1. Februar 1926 bis 31. Januar 1932.

Räheres auf Forstamt
Forstamt Karlsruhe.

Paßbilder liefert sofort Photographische Kunstwerkstatt
Fritz Albrecht, Kaiserstrasse 26 I.

„Schwarzwälder Hof“ Quisenstraße 57
Jeden Montag 5.40
Schlachttag
Unverantw. gute Weine, 3 St. Neuer Reutweiler, 6. Weininger Bier

Baumaterialien-Großhandlung Julius Graf & Cie. b. H.
Telef. 1926 Karlsruhe Grünwälderstr. 8

Pressglas
Sonnenblumen-Muster wie Kristall aussehend
Eine Zierde für jeden Haushalt

Kompottschalen und Salatschalen
0.85 1.75 2.25 3.25

Kompotteller 0.55
Kuchenteller 3.50
Jardiniere 3.80
Obstaufsatz, zweiteilig 5.50
Käseglocke 3.25
Butterglocke 2.75

Geschenkhaus Wohischlegel
Kaiserstraße 173

Sie stauen über meine Leistungsfähigkeit!

In folgendem vorteilhaften Angebot bei außergewöhnlicher Auswahl und nur besten Qualitäten:

1 Post. Damenstrickwesten in Verarbeitung Mk. 7.75	1 Posten Kinderstrümpfe in versch. Größ Mk. 1.75
Wollschals für Straße und Sport Mk. 3.50	Damenflorstrümpfe farbig Mk. 1.45
Kinder-Gamaschen Wolle Mk. 3.95	Damenflorstrümpfe in allen Farben, Ersatz für Seide Mk. 2.95

Herren-Artikel zu enorm billigen Preisen u. schönster Auswahl

Rudolf Vieser Spezialhaus für Woll- u. Weißwaren
153 Kaiserstraße 153

Alle Sorten Baustoffe
Dyckerhoff Cement Wiesloch Dachziegel, Hourdis, feuerfeste und Chamotte-Steine, Asphalt und Dachpappen usw. Stelzenröhren, Cementröhren, alle Kanalis.-Artikel.

Ausführung von Pfaffen-Arbelten
alle Sorten Boden- u. Wandplatten f. Hausgänge, Küchen Bäder, Restaurants, Läden, Kühlenanlagen, Fabriken, Kirchen, Schulen.

ALUMINIUM
Kochtöpfe etc.
hervorragende Qualitätsware
billigste Tagespreise
Erstes Aluminium-Spezialgeschäft
Gustav Nürnberger
Karlsruhe i. B., Erbprinzenstr. 28 (am Ludwiesplatz)

Abgabe v. Militär-Bekleidungsstücken (größtenteils gebraucht, aber gut erhalten) zu enorm billigen Preisen! 6465

Röcke, grau Mk. 5.50
Mäntel, grau Mk. 9.50
Mäntel, schwarz, schwere Ware Mk. 12.50

S. Rosenstock, Kaiserstraße Nr. 166 (Nähe Hauptpost)
Abgabe nur an Selbstverbraucher! Versand nach auswärts unter Nachnahme!

Ernst Kratz Waldstr. gegenüber der Hofapotheke

Solinger Stahlwaren. Schleiferei

Billige Weihnachts-Aepfel
Jenner von 16 bis 20 Mk. zu haben
Sieben-einstraße 2, im Hof. (Gute Morgenstraße.) 6461

Kleider- und Seidenstoffe, Lindener Velvet, Fellstoffe, echte Seiden-Plüsch
Auf meine **enormbilligen Preise**

10% bis Weihnachten im Klein-Verkauf 10% Spezialhaus
Otto Lewin, im „Friedrichshof“ Karl-Friedrich-Strasse 28